

Michael Schütrumpf, Juraj Križanić

Das Gramatično izkazanje
ob ruskom jeziku
von Juraj Križanić

Aufbau und Vergleich
mit Smotryc'kyjs kirchenslavischer Grammatik

Verlag Otto Sagner München · Berlin · Washington D.C.

Digitalisiert im Rahmen der Kooperation mit dem DFG-Projekt „Digi20“
der Bayerischen Staatsbibliothek, München. OCR-Bearbeitung und Erstellung des eBooks durch
den Verlag Otto Sagner:

<http://verlag.kubon-sagner.de>

© bei Verlag Otto Sagner. Eine Verwertung oder Weitergabe der Texte und Abbildungen,
insbesondere durch Vervielfältigung, ist ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlages
unzulässig.

«Verlag Otto Sagner» ist ein Imprint der Kubon & Sagner GmbH

SPECIMINA PHILOLOGIAE SLAVICAE

Herausgegeben von
Olexa Horbatsch und Gerd Freidhof

Band 17

MICHAEL SCHÜTRUMPF

DAS GRAMATIČNO IZKAZANJE OB RUSKOM JEZIKU

VON JURAJ KRIZANIĆ

AUFBAU UND VERGLEICH
MIT SMOTRYČKYJS KSL. GRAMMATIK

FRANKFURT AM MAIN

1978

Auslieferung:
KUBON & SAGNER, München

Z 74.772 (17)

Bayerische
Staatsbibliothek
München

D 79/1123

VORWORT

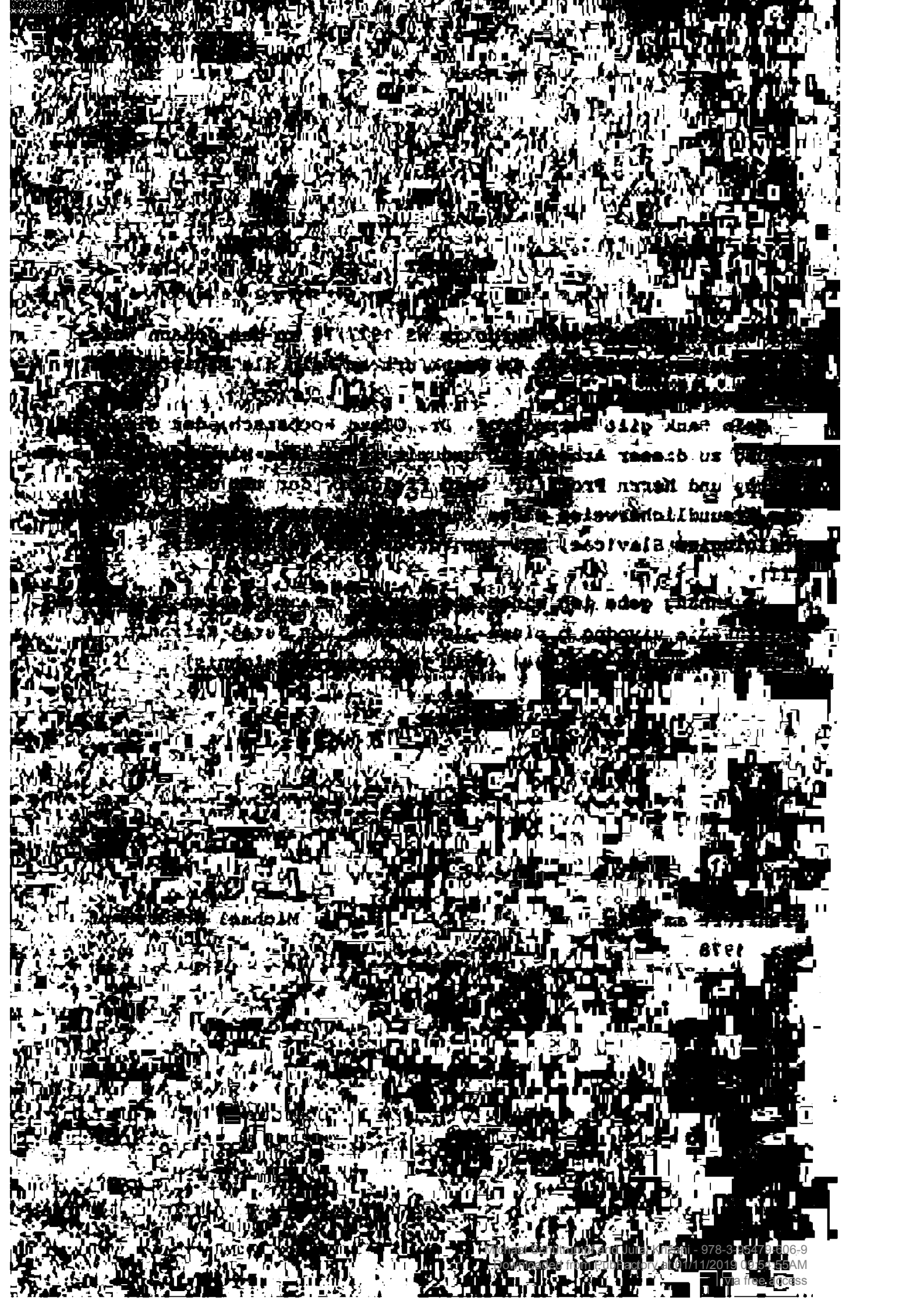
Die vorliegende Arbeit wurde im WS 1977/78 an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main als Magisterarbeit angenommen.

Mein Dank gilt Herrn Prof. Dr. Olexa Horbatsch, der die Anregung zu dieser Arbeit gab und mir zahlreiche Hinweise lieferte, und Herrn Prof. Dr. Gerd Freidhof, der mir nach Absprache freundlicherweise diese Thematik überließ (vgl. Specimina Philologiae Slavicae, Bd. 10, Vorwort des Herausgebers, S. III).

Im Anhang gebe ich einen Abdruck des grammatischen Traktats Objasnjenje vivodno o pismě slověnskomъ von Juraj Križanić nach der Ausgabe von 1891 (vgl. Literaturverzeichnis).

Frankfurt am Main
Dez. 1978

Michael Schütrumpf



AMERICAN

878

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
1. Vorbemerkungen	7
1.1. Juraj Križanić und seine Ansichten über die russische Sprache	7
1.2. Die kirchenslavische Grammatik von Meletij Smotryčkyj	10
1.3. Zielsetzung und Anlage der Arbeit	10
1.4. Die verschiedenen Ausgaben der Grammatik Smotryčkyjs - Versuch der Bestimmung der Quelle des Gramatično izkazanje ob ruskom jeziku	11
2. Der Aufbau des Gramatično izkazanje ob ruskom jeziku im Vergleich mit der Grammatik Smotryčkyjs	14
2.1. Die Gliederung des Inhalts im Gramatično izkazanje	14
2.2. Die einzelnen Teile der Grammatik	16
2.2.1. Phonetik	16
2.2.1.1. Grundprinzipien der Phonetik und Rechtschreibung	16
2.2.1.2. Das Lautsystem	18
2.2.1.2.1. Die Vokale	18
2.2.1.2.2. Die Diphthonge	19
2.2.1.2.3. Die Konsonanten	21
2.2.1.3. Rechtschreibung	24
2.2.2. Die Wortarten	29
2.2.2.1. Das Substantiv	29
2.2.2.1.1. Die Einteilung der Substantive in Gruppen	29
2.2.2.1.2. Die grammatischen Kategorien des Substantivs	32
2.2.2.1.3. Die Klassifizierung der Substantive nach der Deklination	34
2.2.2.2. Das Adjektiv	36
2.2.2.3. Das Zahlwort	39
2.2.2.4. Das Pronomen	43

	Seite
2.2.2.5. Das Verb	45
2.2.2.5.1. Grammatische Kategorien und Formenbestand des Verbs	45
2.2.2.5.2. Die verbalen Genera	49
2.2.2.5.3. Aspekt und Aktionsart	51
2.2.2.5.4. Die Klassifizierung der Verben nach der Konjugation	56
2.2.2.6. Adverb, Präposition, Interjektion, Konjunktion	61
2.2.3. Syntax	63
3. Die Unterschiede in den Auffassungen der Grammatik bei Križanić und Smotryčkyj (Zusammenfassung)	66
Anmerkungen	71
Abkürzungen	78
Literaturverzeichnis	79
Anhang: Juraj Križanić: Objasnjenje vivodno o pismě slověnskomy	

1. Vorbemerkungen

1.1. Juraj Križanić und seine Ansichten über die russische Sprache

Die Person des Kroaten Juraj Križanić (1618 Obrh - 1683 Wien) hat im 19. und 20. Jahrhundert Anlaß zu zahlreichen Veröffentlichungen gegeben, besonders im 20. Jahrhundert erschienen fast jedes Jahr Beiträge, die sich mit ihm oder seinem Werk befaßten¹.

Der gebildete Kroat - er hatte in Graz Philosophie und später in Bologna und Rom Theologie studiert² - war seiner südslavischen Heimat fest verbunden, darüber hinaus sah er die slavischen Völker ähnlich wie der tschechische Jesuit Balbín als ein Ganzes, wenn sie auch verschiedene Idiome sprachen³. Der größte Unterschied zwischen den slavischen Völkern bestand nach Križanićs Meinung in der unterschiedlichen Konfession. Daß das russische Volk, das er für das älteste slavische Volk hielt, aus dem alle anderen slavischen Völker hervorgegangen waren⁴, orthodox war, brachte Križanić, der selbst überzeugter Katholik und Jesuit war, zu der Überzeugung, daß er dieses Volk reformieren müsse. So trachtete er stets danach, in das orthodoxe Rußland zu kommen. Im Jahre 1646 gelangte er nach Smolensk, das seit der Lubliner Union (1569) zum Königreich Polen gehörte. Im Gebiet der heutigen Ukraine, Weißrußlands und Litauens spielten sich damals die Streitigkeiten zwischen den Unierten und den Orthodoxen ab. In Smolensk bekam Križanić diesen Gegensatz zu spüren, als er mit dem unierten, russenfeindlichen Bischof Parczewski zusammentraf⁵. Wegen Meinungsverschiedenheiten trennte er sich wieder von Parczewski und ging nach Wilna. Die Jesuiten, die im Zuge der Unionsbestrebungen von Polen gefördert und zur Verbreitung des Glaubens in die neu erlangten Gebiete geholt worden waren, hatten gegen Ende des 16. Jahrhunderts dort zahlreiche Kollegien gegründet⁶. Diese erfreuten sich großer Beliebtheit und hatten viele Schüler⁷. Auch die Universität in Wilna, in die sich Križanić einschrieb, stand unter der Leitung von Jesuiten. Hier und in Ostpolen gewann Križanić tiefe Einblicke in die Theologie der Ostkirche und zugleich in Sitten und Brauchtum der Weißrussen und Ukrainer. 1647 gelangte Križanić als Dolmetscher einer polnischen Gesandtschaft erstmals nach Moskau, jedoch konnte er sich wegen der gespannten politischen Lage nicht lange dort aufhalten und fuhr nach wenigen Monaten wieder zurück⁸. Erst 1659 gelang

es Križanić erneut, nach Moskau zu kommen, diesmal jedoch inkognito und unter Verschleierung seiner wahren Absichten. Den eigentlichen Zweck seiner Reise konnte er jedoch nicht lange geheim halten und erregte das Mißtrauen der Russen, die in ihm einen Missionar der römischen Propaganda fide erkannten⁹. Wegen seiner Gefährlichkeit wurde er 1661 nach Tobol'sk in Sibirien verbannt, wo er bis 1676 blieb. Hier entstanden viele seiner Werke¹⁰, darunter auch die zwei grammatischen Schriften *Объяснѣнїе вѣводно о писмѣ словѣнскомъ* (1661)¹¹, eine Abhandlung über die slavische (=kyrillische) Schrift, und das *Грамагично нъказанїе о рѣскомъ језыку* (1666). Nach seiner Rückkehr aus Sibirien ging er wieder nach Wilna und trat dort in den Dominikanerorden ein. Später kam er nach Warschau und zog im Jahre 1683 mit dem Heer des polnischen Königs Johann Sobieski nach Wien gegen die Türken¹². Dort wurde er in demselben Jahr im Kampf gegen die Türken getötet.

Wie bereits eingangs erwähnt, betrachtete Križanić die slavischen Völker als eine Einheit. Es ist daher nicht verwunderlich, daß er versuchte, für dieses slavische Volk eine Sprache zu schaffen, die "gleichsam eine allgemeine Sprache" sein sollte, "damit sie von allen verstanden werden könne" (*ѣдто ѡвѣимъ нѣкоимъ језыкѡ[m], дави отъ всѣхъ ѡило разѡмльенѡ, GI, ко чительемъ предопоминокѡ*). Probleme der Sprache hatten Križanić schon lange beschäftigt, offenbar bereits in sehr jungen Jahren¹³. Križanić hatte sich mit vielen Sprachen befaßt, es gab sozusagen "keine westliche Sprache des Abendlandes, die er nicht in seinem Lehrplan vorgesehen hätte"¹⁴. Er selbst schrieb 1659 in einem Brief an den Zaren Aleksej, daß er vier Sprachen vollständig beherrsche: slavisch (*словенски*¹⁵), lateinisch, deutsch, italienisch; vier weitere Sprachen unvollständig: geschriebenes Griechisch (*греческии писменни*), einfaches Griechisch (*греческии простыи*¹⁶), polnisch und ungarisch¹⁷. Die Kenntnis vieler Sprachen gab Križanić die Möglichkeit, bei der Beschreibung seiner "russischen" Sprache immer wieder Vergleiche mit anderen Sprachen zu ziehen und gleichzeitig - denn das war ein Anliegen seiner Grammatik - fremdsprachliche Einflüsse, besonders aus dem Griechischen und Lateinischen, auszuschalten. Für seine Ansicht, daß das russische Volk das älteste aller slavischen Völker sei, hatte er Argumente bereit. So stellte er fest, daß sich "auf beliebigen Blättern aus Kirchenbüchern zehnmal mehr

Stellen finden, in denen sich die Bücher von der südslavischen Sprache unterscheiden, als solche Stellen, in denen sie sich von der russischen allgemeinen Sprache unterscheiden"¹⁸. Die ursprüngliche Aussprache, die sogar noch die russische Aussprache übertrifft, findet sich nach Križanićs Ansicht jedoch nur noch in einem kleinen Winkel in Kroatien, nämlich in der Gegend von Ribnik, Dubovac und Ozalj in der Nähe der Kupa (около Кѣпи рикѣ, во ѿјѣздѣ Дѣвовца и Озља и Рѣвника остроѳов, GI, Предговѳрје, S. III), also in der Gegend, in der auch Obrh liegt, wo er geboren wurde. Die reine Aussprache hatte sich dort wegen der unzugänglichen und kaum befahrenen Gegend erhalten. Die übrigen slavischen Sprachen neben dem Russischen, nämlich Polnisch, Tschechisch, Kroatisch, Serbisch und Bulgarisch, betrachtete Križanić als von anderen Sprachen beeinflusst, entweder in bezug auf den Wortschatz (Polnisch, Tschechisch, Kroatisch, Serbisch) oder in jeder Hinsicht, "so daß kaum eine Spur bleibt" (такo ... да мѳ једва́ слѳд оста́јет, GI, Предговѳрје, S. III, auf das Bulgarische bezogen). So blieben Križanić als Grundlage für seine slavische Sprache nur das Russische und der Dialekt seiner Heimat¹⁹.

Hinsichtlich des Gramatično izkazanje ist zu trennen zwischen der von Križanić geschriebenen Sprache einerseits und der von ihm beschriebenen Sprache andererseits. Die von ihm geschriebene Sprache war Gegenstand einer Reihe von Arbeiten²⁰, das Verhältnis von geschriebener und beschriebener Sprache wurde bisher weniger berücksichtigt²¹. Allgemein kann man feststellen, daß das Russische, Kirchenslavische und Serbokroatische die wesentlichsten Bestandteile der Sprache Križanićs liefern, die übrigen slavischen Sprachen sind nur in geringem Maße darin verarbeitet²².

Das Gramatično izkazanje hat in der Folgezeit praktisch keine Bedeutung erlangt. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts hat sich ein Exemplar der Grammatik in der Bibliothek des Metropoliten Pavel befunden²³, 1805 wurde es von dem Metropoliten Jevgenij erwähnt²⁴, 1820 erwähnte es K. F. Kalajdovič²⁵, der es dann vier Jahre später in knapper Form beschrieb²⁶. In gedruckter Form erschien es erstmals in einer Ausgabe von O. Bodjanskij 1848 und 1859²⁷. Eine ausführliche Beschreibung der Grammatik lieferte 1873 Gj. Daničić²⁸.

1.2. Die kirchenslavische Grammatik von Meletij Smotryćkyj

Einer der Vorwürfe, die den Orthodoxen seitens der Unierten gemacht wurden, war der Gebrauch des Kirchenslavischen, das der polnische Jesuit Piotr Skarga in seinem Buch "O jedności kościoła Bożego pod jednym pasterzem ..." (1577) angriff und ihm die Fähigkeit absprach, neben dem Griechischen und Lateinischen als Sprache bestehen zu können, da es unverständlich sei und es keine Regeln, keine Grammatik und keine Lexika für diese Sprache gebe²⁹. Auf diese Vorwürfe Skargas reagierten die Orthodoxen mit einer Reihe von Rechtfertigungsversuchen. Neben verschiedenen Grammatiken des Kirchenslavischen erschienen auch Wörterbücher³⁰. Als eine der letzten Grammatiken der Orthodoxen erschien 1619 in Jevje das Граммáтики славѣнскиа прáвилное сѹнтагма von Meletij Smotryćkyj³¹, das gleichzeitig auch die umfangreichste aller Grammatiken des Kirchenslavischen darstellte. Deutlich ist in dieser Grammatik wie auch in den vorausgegangenen Grammatiken der Einfluß des griechischen Vorbildes zu spüren, die Grammatik sollte ja, indem sie die Vorwürfe Skargas widerlegte, zeigen, daß das Kirchenslavische dem Griechischen durchaus ebenbürtig sei. Dieses Werk wurde 1648 in Moskau anonym und mit einigen Veränderungen abgedruckt und erlangte später eine große Verbreitung bei den Ost- und Südslaven³². Das Wirken der Grammatik Smotryćkyjs läßt sich noch in vielen grammatischen Schriften der späteren Zeit nachweisen³³.

1.3. Zielsetzung und Anlage der Arbeit

Die vorliegende Arbeit hat das Ziel, Prinzipien des Aufbaus des Gramatično izkazanje herauszuarbeiten und diese mit den Prinzipien des Aufbaus der kirchenslavischen Grammatik von Meletij Smotryćkyj zu vergleichen. Daraus ergibt sich, daß die von Križanić in der Grammatik beschriebene Sprache nur insoweit berücksichtigt wird, wie die Grammatik der von Križanić beschriebenen Sprache den Aufbau mitbestimmt hat. Die Zielsetzung bedingt weiterhin, daß zunächst der Versuch unternommen wird zu klären, welche der zwei in Frage kommenden Ausgaben der Grammatik Smotryćkyjs, nämlich entweder die Erstausgabe von Jevje

oder die Ausgabe von Moskau³⁴, die sich, wie bereits erwähnt, in einigen Punkten von der Jevjeer Ausgabe unterscheidet³⁵, Križanić in Sibirien zur Verfügung hatte. Die anschließende Analyse des Aufbaus des Gramatično izkazanje erfolgt in zwei Teilen. Zunächst wird die Anordnung der verschiedenen Teile der Grammatik (Phonetik, Syntax, Redeteile) bei Križanić betrachtet und anschließend der Aufbau der Teile selbst analysiert. Vergleiche mit der Grammatik Smotryčkyjs finden sich jeweils in den einzelnen Kapiteln der Arbeit. Den Schluß bildet eine Zusammenfassung der wesentlichsten Ergebnisse der Arbeit.

1.4. Die verschiedenen Ausgaben der Grammatik Smotryčkyjs - Versuch einer Bestimmung der Quelle des Gramatično izkazanje ob ruskom jeziku

Der Frage, welche Ausgabe der Grammatik Smotryčkyjs Križanić als Quelle für seine Verweise auf Smotryčkyj im Gramatično izkazanje heranzog, wurde bisher nur wenig Beachtung geschenkt. Bestenfalls begnügte man sich mit dem Hinweis, daß es zu dieser Zeit zwei Ausgaben der Grammatik Smotryčkyjs gab³⁶. A. Markevič³⁷ zog bei seiner vergleichenden Betrachtung der Grammatiken Križanićs und Smotryčkyjs sogar die Rimniker Ausgabe heran, die 1755 erschienen war³⁸, also Križanić gar nicht gekannt haben konnte. Nachdem inzwischen die Unterschiede zwischen den einzelnen Ausgaben der Grammatik Smotryčkyjs festgestellt wurden³⁹, ist es möglich und notwendig, die Frage nach der von Križanić verwendeten Ausgabe genauer zu untersuchen. Ansatzpunkte für eine solche Untersuchung bieten die von Križanić ausdrücklich Smotryčkyj zugeschriebenen Belege. Sie werden im folgenden aufgeführt, soweit sie sich in den beiden Ausgaben der Grammatik Smotryčkyjs unterscheiden und verhältnismäßig sichere Rückschlüsse auf die von Križanić verwendete Ausgabe zulassen.

- 1) Bei Križanić findet sich folgende Bemerkung über die Schreibung von Ю statt Ꙗ (GI 142):

А то́ зѣто (какѡ прѣвит Смотрицкиѣ), жеже въ на́шем
 језыкѡ непотрѣбен јест склад ЈО: и потомѡ (велѣт ѡн)
 без смѡтньи мѡжем писат Ю за ЈѢ.

Dieses Zitat stammt aus der Jevjeer Ausgabe (J.7), in der Moskauer Ausgabe fehlt es.

- 2) Bei der Behandlung der Substantive кѡрв, лѣѡвѡв und цѣркѡв schreibt Križanić Smotryćkyj folgende Aussage zu (GI 29):

Смотрицкиѣ велѣт је претвѡрат, јако мѣти: ... сѣцеж:
 тѣја дѡѣ, лѣѡвѡв, кѡвѡв, цѣркѡв, свекѡвѡв: или тѣја ...
 дѡѣр, лѣѡвѣ, кѡвѣ, цѣркѡви, свекѡрѣ.

Die Form кѡвѣ entspricht der Form, die in der Jevjeer Ausgabe an der entsprechenden Stelle steht (J.57), in Moskau steht die Form корѡи (M.122a)⁴⁰.

- 3) Križanić zitiert bei der Aufzählung der Instrumentalformen der Zahlwörter bei Smotryćkyj die Form тремѣ стѣ (GI 122). Diese entspricht der von Smotryćkyj in der Jevjeer Ausgabe angegebenen Form (J.91b), in Moskau ließ man sie aus (M.156b). Wenig später zitiert Križanić die Formen Smotryćkyjs пѣтем стѡм bzw. пѣтем тисѣям. Diese finden sich ebenfalls nur in der Ausgabe von Jevje (J.91b,92), in Moskau ließ man sie aus (M.156b,157b). Die von Križanić außerdem erwähnte Form пѣтѣ стѣх (Lok. Pl.) findet sich in dieser Form nur in der Jevjeer Ausgabe, in Moskau schrieb man пѣтѣ стѡх.
- 4) Der von Križanić Smotryćkyj zugeschriebene Vokativ ѡ Мѣркѡ (GI 7) findet sich nur in der Jevjeer Ausgabe (J.52b), in der Moskauer Ausgabe fehlt er⁴¹.
- 5) Die Regeln für die Bildung des Genetivs bei maskulinen und femininen ja-Stämmen, die Križanić zunächst nach Smotryćkyj zitiert (GI 19), stimmen genau mit den von Smotryćkyj in der Jevjeer Ausgabe aufgestellten Regeln überein (J.32). In Moskau hatte man sich mit der Angabe der Endungen der femininen ja-Stämme ohne Berücksichtigung der Maskulina begnügt (M.98a). Typisch für die Jevjeer Ausgabe ist auch die Endung -ѣ im Gen. Sg. der femininen ja-Stämme in den von Križanić zitierten Beispielen, in Moskau schrieb man hier stets die Endung -и. Dasselbe gilt auch für die Endung einiger Adjektive im Gen. Sg. des Femininums, die Križanić nach Smotryćkyj zitiert, denn die Formen нѣѣѣ, синѡвѣѣ, Варнѣѣѣ und Пѣѣѣ entsprechen genau denen der Jevjeer Ausgabe (J.74b,77,80b,83,

GI 39-40), während in Moskau in diesen Beispielen stets -и geschrieben wurde (M.137b,140b,144b,147).

- 6) Die griechischen Zitate Križanićs (GI 180-184), die offensichtlich den Beispielen Smotryćkyjs entnommen sind, sind in der Jevjeer Ausgabe im Original zitiert (J.203-204b,216,217-217b), in Moskau jedoch mit wenigen Ausnahmen (ἤς ὁ ἀποθανῶν ..., οἱ τοιαῦτα πρόσσοντες ..., GI 180, M.295) nicht vorhanden. Allerdings zitiert Križanić auch dann den griechischen Text, wenn er in keiner der beiden Ausgaben vorhanden ist (каҗ гὰρ ὁ ἰηδс тѣ а҃пѣ ѡк ѿлде дјакониѡйнај, алла дјаконицај, GI 183, dagegen bei Smotryćkyj nur die kirchenslavische Übersetzung снѣ члвчѣ не прійде да послужать ѣму, но послужити, J.218b, M.312). Da Križanić die Bibel gut kannte, ist nicht auszuschließen, daß er auch die anderen griechischen Zitate ohne Vorlage anführte, das erscheint jedoch aufgrund der Auswahl der Zitate unwahrscheinlich.
- 7) Weitere Hinweise auf die von Križanić verwendete Ausgabe ergeben sich durch den Vergleich der Betonung in den von Križanić nach Smotryćkyj zitierten Beispielen mit deren Betonung in den beiden Ausgaben. Ohne darauf ausführlich einzugehen, sei hier nur Križanićs Gegenüberstellung von Verbalformen aus der Grammatik Smotryćkyjs mit Verbalformen aus seiner Grammatik erwähnt (GI 103-104). Križanić stellt u.a. die Formen твѡриши, твѡрит von Smotryćkyj seinen Formen творѡши, творѡт gegenüber, wobei er den Akzentunterschied betont. Die Formen твѡриши, твѡрит finden sich aber nur in der Jevjeer Ausgabe (J.146b), während man in Moskau творѡши. творѡт betonte (M.215b)⁴².

Alle diese Belege lassen den Schluß zu, daß die Ausgabe, die Križanić in Sibirien zur Hand hatte, die Jevjeer Ausgabe der Grammatik Smotryćkyjs war, was jedoch nicht ausschließt, daß er von der Existenz der Moskauer Ausgabe Kenntnis besaß. Einen interessanten Hinweis hierzu liefert A. Gol'dberg, der in dem 1674 in Sibirien entstandenen Werk Križanićs Толкование исторических пророчеств eine Stelle nachweist, an der Križanić offensichtlich auf das Беседование о пользе грамматики М. Грекс Bezug nimmt⁴³. Interessant ist dieser Hinweis deshalb, weil gerade das Беседование о пользе грамматики als Nachwort zu der

Moskauer Ausgabe der Grammatik Smotryćkyjs erstmals publiziert wurde⁴⁴. Das könnte möglicherweise darauf hindeuten, daß Križanić die Moskauer Ausgabe der Grammatik bekannt war.

2. Der Aufbau des Gramatično izkazanje ob ruskom jeziku im Vergleich mit der Grammatik Smotryćkyjs

2.1. Die Gliederung des Inhalts im Gramatično izkazanje

Über den Aufbau der Jevjeer Ausgabe der Grammatik Smotryćkyjs schreibt O. Horbatsch¹:

Seine Grammatik wurde dem damaligen Niveau der lateinischen Grammatiklehre in Polen und Deutschland angepaßt. Hier stützte sie sich auf die bereits bestehenden Grammatiken 'Adelphotos' und L. Zyzanijs, die von der traditionellen griechischen und lateinischen Grammatiklehre aus ins Kirchenslavische fremde Kategorien einführten. Sie enthielt vier Teile: Orthographie, in die man traditionsgemäß Phonetik miteinbezog, "Etymologie", d.h. Morphologie, Syntax mit Elementen der Stilistik und Prosodie (Verskunde), so wie sich Elemente dieser Teile seit den lateinischen grammatischen Traktaten von Diomedes (2.Hälfte des 4.Jhs.n.Chr.), Aelius Donatus (4.Jh.), Priscianus (6.Jh.), Alexander de Villa-Dei (12./13. Jh.) im Mittelalter und bei den Humanisten (insb. bei Phillip Melanchthon, 1497-1560) sowie Jesuiten (Emanuel Alvarus-Alvarez, 1526-83) in den lateinischen Schulgrammatiken durchgesetzt hatten.

Die Frage, inwieweit neben der Grammatik Smotryćkyjs auch andere, besonders griechische bzw. lateinische Grammatiken einen Einfluß auf die Grammatik Križanićs ausübten, ist noch ungeklärt. Es kann jedoch als sicher angesehen werden, daß Križanić Grammatiken dieser Sprachen bekannt waren. Im Jahre 1659 äußert er sich, daß es für das Slavische zwei Grammatiken gebe². M. Dolobko deutet die Grammatiken als die Грамматика словенска von L. Zizanj (erschienen in Wilna 1596)³ und die Grammatik Smotryćkyjs⁴. Ob dies zutrifft, ist nicht mit Sicherheit zu entscheiden. Denkbar wäre auch, daß Križanić die slovenische Grammatik von A. Bohorič kannte⁵, die möglicherweise auch Smotryćkyj als Vorbild diente⁶.

Die Grammatik Križanićs beginnt mit einer "Vorbemerkung an die Leser" (ко читателѣм предопоминокъ), darauf folgt das eigentliche Vorwort (Граматиѣчному изказанјѣ оъ рѣскомъ языкѣ предговѣрје, S. I-VI), an das sich der Grammatikteil anschließt.

Die Einteilung der Grammatik in verschiedene Teile hat bei Križanić völlig anderen Charakter als bei Smotryćkyj. Križanić behandelt in seiner Grammatik natürlich ebenso wie Smotryćkyj die Teile Orthographie, Phonetik, Morphologie und Syntax, aber die Anordnung dieser Teile unterscheidet sich von der Anordnung bei Smotryćkyj. Križanić selbst erwähnt eine Unterteilung der Grammatik in vier Teile nie. Seine Grammatik besteht aus einer Aneinanderfügung von 17 Abschnitten (раздили), die sich wie folgt verteilen: Abschnitt 2 (GI 2-4) bringt einen Überblick über die Wortarten und deren grammatische Kategorien, dazu die Einteilung der verschiedenen Deklinations- und Konjugationsklassen. Fragen der Morphologie behandelt Križanić in den Abschnitten 3-10 (GI 4-126), Fragen der Syntax in Abschnitt 15 (GI 171-186)⁷. Fragen der Orthographie und Ausführungen zur Phonetik verteilen sich auf die Abschnitte 1, 11-12 und 16 (GI 1-2, 126-147, 187-189). Ein Abschnitt über Verskunde, die den vierten Teil der Grammatik Smotryćkyjs bildete, fehlt bei Križanić, stattdessen finden sich bei ihm vier weitere Abschnitte, die von Smotryćkyj kaum oder thematisch gar nicht behandelt wurden. Das sind die Abschnitte "über die verschiedenen Arten der Sprache" (о разнѣх отмінѣх ꙗзыка, Absch. 13, S. 147-153), worin es um die Unterschiede zwischen den slavischen Sprachen geht, "über die Verunstaltung der Sprache" (о каженѣ ꙗзыка, Absch. 14, S. 153-171), worin es vor allem um den schädlichen Einfluß des Griechischen auf die slavische Sprache geht, "über das Nomen" (о ѡменѣ, Absch. 4, S. 45-63), wobei besonders die Wortbildung bei Substantiven und Adjektiven berücksichtigt wird, so daß Križanić sogar einen Nachtrag zu diesem Kapitel schrieb (S. 252-256), und das "Verzeichnis der Verben" (разписъ ричѣнам, Absch. 17, S. 190-251).

Auffallend ist die Aufspaltung der Behandlung von phonetischen Fragen und Fragen der Rechtschreibung in drei Teile, nämlich "über die Buchstaben" (о словѣх, Absch. 1, S. 1-2), "über die richtige Schreibung" (изказанѣ о правом писмѣ, Absch. 11, S. 126-137, wozu jedoch thematisch auch der folgende Abschnitt 12, der sich mit dem Problem der Wiedergabe der Laute [i] und [j] in der Schrift befaßt, zu rechnen ist) und "über die Akzente" (о завлѣкѣх, Absch. 16, S. 187-188), was inhaltlich als eine Eigenheit der von Križanić angestrebten Sprache zu betrachten ist und nichts mit den griechischen Akzenten, wie sie Smotryćkyj

im Kirchenslavischen anwendete (J.10-12b), zu tun hat. In dieser Aufspaltung des Komplexes "Orthographie" (im Sinne Smotryčkyjs) zeigt sich ebenso wie im Fehlen eines Abschnittes über Verskunde (Prosodie), daß Križanić sich im Gegensatz zu Smotryčkyj offensichtlich nicht bemühte, griechisch-lateinischen Traditionen zu folgen.

Hinsichtlich der Behandlung der acht Redeteile zeigt sich eine Ähnlichkeit zu Smotryčkyjs Grammatik. Die Reihenfolge der Behandlung der Redeteile ist bei Križanić fast die gleiche, nämlich Nomen, Pronomen, Verb, Partizip, Präposition, Konjunktion, Interjektion, Adverb. Smotryčkyj hatte lediglich die Adverbien nach den Partizipien behandelt. Eine konsequente Behandlung der acht Redeteile in der Syntax, wie sie Smotryčkyj durchgeführt hatte, fehlt bei Križanić. Unkonsequent hinsichtlich der Reihenfolge der Redeteile werden von Križanić die Zahlwörter behandelt. Wie die Terminologie zeigt (чисѣлна јмена), betrachtete Križanić die Zahlwörter als Nomina, er behandelte sie jedoch ausführlicher erst in Abschnitt 10 nach den Adverbien, so daß die Gattung Nomen nach der Behandlung der Adverbien nochmals auftaucht. Smotryčkyj hatte die Zahlwörter mit den Adjektiven behandelt. Bemerkenswert ist jedoch die Tatsache, daß Križanić die Zahlwörter im Unterschied zu Smotryčkyj als selbständige Kategorie behandelt und sie nicht mit den Adjektiven in Verbindung bringt.

Hinsichtlich der Gliederung des Inhalts der Grammatik Križanićs lassen sich also durchaus Abweichungen gegenüber Smotryčkyj feststellen. Inwieweit dies auch hinsichtlich des Aufbaus der einzelnen Teile der Fall ist, wird im folgenden zu klären sein.

2.2. Die einzelnen Teile der Grammatik

2.2.1. Phonetik

2.2.1.1. Grundprinzipien der Phonetik und Rechtschreibung

Fragen der Phonetik wurden von Smotryčkyj entsprechend der griechisch-lateinischen Tradition unter der "Orthographie" behandelt, wobei natürlich - wie der griechische Terminus schon sagt - die Rechtschreibung den Vorrang vor phonetischen Fragen hatte.

Smotryčkyj hatte in seinen Regeln zur Rechtschreibung eine Reihe von Schreibgewohnheiten der Abschreiber, die sich immer mehr von der kirchenslavischen Schreibung entfernten, festgehalten⁸. Die Zahl der aus dem Griechischen übernommenen Buchstaben war gegenüber der Zahl der im Altkirchenslavischen nur etymologisch gebrauchten griechischen Buchstaben gestiegen. Die Folge war, daß es eine ganze Reihe "überflüssiger" Buchstaben gab, die einen Laut repräsentierten, für den es im kyrillischen Alphabet bereits einen Buchstaben gab.

An dieser Stelle setzte Križanić an und machte zu seinem Grundsatz: "Wieviele einfache Laute es in einer Sprache gibt, soviele Buchstaben muß es auch geben" (кѡліко јестъ въ кѡјемъ језыку простѣхъ гласѡвъ, тѡлико морáжетъ кѣтъ и слѡвъ, GI 1). Diesem Prinzip bemühte sich Križanić weitgehend zu folgen, obwohl auch er sich nicht immer von der traditionellen Schreibweise lösen konnte und "überflüssige" Buchstaben beließ⁹. Nach diesem Grundsatz kam er auch zu der Schlußfolgerung, daß ein Buchstabe, der keinen Laut repräsentiert, auch kein Buchstabe (слѡво) sei¹⁰. Die weitreichendste Konsequenz gegenüber Smotryčkyj war jedoch der Verzicht auf die meisten "überflüssigen" Buchstaben in der Schrift, damit einher ging auch eine Vereinfachung der Rechtschreibung. Das enge Verhältnis zwischen Laut und graphischem Ausdruck zwang Križanić auch, die lautliche Seite stärker zu berücksichtigen als Smotryčkyj und zu untersuchen, ob einem bestimmten graphischen Ausdruck auch ein bestimmter Laut entspricht. Dazu gibt er mitunter eine Umschreibung der Aussprache einzelner Laute an¹¹, so daß man hier von dem Versuch einer - wenn auch recht einfachen - Beschreibung der Laute reden kann.

Križanić findet für das Slavische 25 einfache Laute, denen 25 einfache Buchstaben entsprechen. Die Laute unterteilt er in Vokale (гласніици) und Konsonanten (негласніици, GI 1). Die Konsonanten unterteilt er weiter in "шѡмници" und "тончїици", worunter palatale bzw. ehemals palatale und velare Konsonanten zu verstehen sind¹². Als besondere Gruppe führt Križanić Verbindungen von zwei Vokalen, also Diphthonge (двојгласніици), an. Eine weitere Unterteilung der Vokale und Konsonanten wie etwa bei Smotryčkyj, der eine Differenzierung nach artikulatorischen bzw. prosodischen Merkmalen vornahm¹³, ist bei Križanić nicht vorhanden. Als Besonderheit der Sprache Križanićs ist, wie be-

reits erwähnt, das Akzentsystem zu betrachten, das neben der Wortbetonung auch die Quantität eines Lautes und die Intonation berücksichtigte und damit im Gegensatz zu Smotryčkyjs Akzentsystem stand.

2.2.1.2. Das Lautsystem

2.2.1.2.1. Die Vokale

Križanić unterscheidet fünf Vokale: [a], [e], [i], [o] und [u] (GI 138). Diesen fünf Vokalen entsprechen jedoch keineswegs, wie man erwarten sollte, fünf Buchstaben von Križanićs Alphabet. Während die Laute [a], [e] und [o] jeweils eine graphische Entsprechung haben, werden die Laute [u] und [i] durch ѣ, у (GI 136) bzw. j¹⁴, и (GI 1,139) wiedergegeben. Obwohl Križanić wußte, daß er hier gegen sein Prinzip ein Laut = ein Buchstabe verstieß, ließ er trotzdem mehrere Möglichkeiten der Schreibung zu, nämlich "wegen der Schönheit der Schrift" (длъа-ради красотѣ писма, GI 139).

Križanić war es jedoch nicht unbekannt, daß es in der von ihm als ursprünglich betrachteten russischen Sprache auch noch andere Vokale gab. Er hörte genau, daß die Weißrussen (Билорѣсјани), wenn sie ein ѣ schrieben, einen Laut aussprachen, der etwa dem Lautwert des Ypsilon im Altgriechischen entsprach (Obj.46). Umso mehr überrascht es, daß er behauptet, im Russischen sei die Schreibung ѣ auf den Einfluß des Weißrussischen zurückzuführen¹⁵, die Aussprache jedoch [i], oder aber der Unterschied zwischen [i] und [y] so gering, daß man auf eine Schreibung mit Jery zugunsten einer Schreibung mit и verzichten könne. Die Gründe für diesen Verzicht sind wohl darin zu suchen, daß es einerseits in der Muttersprache Križanićs, die ja der von ihm angestrebten Sprache nahe kam, wie er selbst schreibt, keinen solchen Laut gab¹⁶ und Križanić andererseits das Polnische, auf das er diesen Laut zurückführt, für verdorben hielt¹⁷. Außerdem ist die Verbindung ѣ nach dem Rechtschreibungssystem Križanićs zurückzuführen auf eine Verbindung von ѣ und і, so daß die Funktion dieser Verbindung nicht die Wiedergabe eines Vokals [y], sondern nur die Wiedergabe einer Verbindung palataler Konsonant + і sein konnte¹⁸.

Vereinzelt erwähnt Križanić typisch umgangssprachliche phonetische Erscheinungen des Russischen, so etwa die Formen вѣликоѡ, мѣлоѡ, бѣлоѡ, мѣншоѡ usw. (GI 53) im Nom. Sg. des Maskulinums oder auch житѣ, твоѣ und einige andere Formen (Obj.40). Über den Gebrauch dieser Formen hinsichtlich der von ihm angestrebten Sprache äußert sich Križanić nicht, in seinen Paradigmen der Adjektive kennt er jedoch nur die Endung -иѣ (вѣликиѣ, GI 36).

Interessanterweise erwähnt Križanić weder die Reduktion von Vokalen noch das Akan'e im Russischen¹⁹.

Die Ausführungen zeigen, daß Križanić offensichtlich, wenn ihm auch umgangssprachliche phonetische Erscheinungen des Russischen bekannt waren, die Schriftsprache der gesprochenen Sprache vorzog und in seinem System der einfachen Vokale das Vokalsystem seiner Muttersprache dem russischen Vokalsystem vorzog.

2.2.1.2.2. Die Diphthonge

Ein Diphthong ist - so Križanić - eine Verbindung von zwei Vokalen, die eine Silbe bilden. Demnach findet Križanić für seine Sprache zwei Diphthonge: ѡ, zusammengesetzt aus ѣ und ѡ²⁰ oder i und ѡ, und ѣ, zusammengesetzt aus i und ѣ (GI 1).

Auf die Aussprache der beiden Diphthonge geht er im Objasnjenje vivodno o pismě slověnskomь ausführlicher ein. Zunächst stellt er fest, daß ѡ und Ја bzw. ѡ in der Schrift häufig verwechselt werden. Er billigt diese Verwechslung jedoch nicht und schreibt:

Али межу ѡ да ЈА јест рѣзност: абовѣм, ѡ јест слѣжено из А да ј; сѣце ѡ: каконд и Грѣческа двоегласниѣца ѡѣѡ-јѡѣ, лѣубо ЈА: и глас јмает сѣ тојуже Грѣческоју једнаков: слѣт нѣкако, и смѣшан изъ Е да А. Ј то јѣвљаетсе ѡтуд: што во всѣком мѣстѣ, гдѣ слѣшно и достѣжно пѣшетсе ѡ; тамо Задунѣјци изговѣрајут прѣсто Е, а нѣ ЈА; ... А гдѣ се пригѣже пѣшет ЈА: тамо и они згѣдно со Рѣсми изгѣшајут ЈА; (Obj.40)

Das heißt also, *ę wird um Südslavischen zu e bzw. einem Laut, zusammengesetzt aus e und a. Die Aussprache des malyj Jus als Verbindung von i und a dagegen ist als die russische Aussprache zu betrachten, denn Križanić erwähnt wenig später, daß ѡ bei den Russen ЈА bedeutet (ѡ Рѣсом смѣрает ЈА, Obj.41). Darüber

hinaus findet er jedoch im Russischen auch die Aussprache des malyj Jus als [e] (кнѣз, GI 150). Auch die polnische Aussprache des malyj Jus erwähnt Križanić:

Онѣ [d.h. die Polen] бо за свѣтиѣ, пѣт, дѣвѣт говорѣят
свиенти, пиенти, дѣвиенти.
(Obj. 41)

Daß Križanić diese Aussprache in seiner Grammatik nicht empfiehlt, versteht sich aus seiner Abneigung gegen das Polnische.

Für das Jat' findet Križanić ebenfalls mehrere Varianten, die er dann zusammenfassend erläutert:

Ѣ Харвѣтом смѣгает И; Сѣрбом Ие; Рѣсом Ие, лѣубо Е: а Лѣхом
размайтѣ ЈА, А, Е, ИЕ;
(Obj. 41)

Die von Križanić zitierten Beispiele тѣло, рѣка, стрѣла und мѣд (Kupfer, Messing) weisen alle etymologisches Jat' auf. Es handelt sich also um die Beobachtung der unterschiedlichen Entwicklung dieses Lautes in den einzelnen slavischen Sprachen. Križanić findet sogar die Aussprache [i] im Russischen (вѣра, GI 150). An einer anderen Stelle schreibt Križanić über die Aussprache der Diphthonge Jat' und malyj Jus:

А Харвѣтѣ неживѣјѣт ниједнијеже: и въ мѣсто Ѣ изрѣкајѣт
И или Ѣ. тѣло, сѣно, вѣра: велѣт тѣло, сѣно, вѣра. (GI 143)

Zusammengefaßt bedeutet das:

Im Südslavischen findet Križanić für das Jat' folgende Aussprachen: die ijekavische Variante, die von den Serben bevorzugt wird, und die ikavische Variante, die von den Kroaten bevorzugt wird, wobei jedoch auch die ekavische Variante auftreten kann. Ebenso wie aus dem Serbischen kennt Križanić auch aus dem Russischen die Aussprache des Jat' wie im Ijekavischen. Dementsprechend ist die von Križanić in der Grammatik empfohlene Aussprache des Jat' als Verbindung von [i] und [e] zurückzuführen auf die ijekavische Variante bzw. auf die russische Aussprache.

Smotryćkyj verwendete die beiden Buchstaben Jat' und malyj Jus für die Wiedergabe der Laute [e] und [a] (bei palatalem vorangehenden Konsonanten) bzw. [ja] (im Wortanlaut), teils etymologisch richtig, teils falsch. Jedoch war Jat' bei Smotryćkyj ein Vokal (J.2), während malyj Jus ein Diphthong war (J.3). Križanić betrachtete Jat' und malyj Jus stets als Diphthonge, wenn er auch empfahl, Jat' und malyj Jus da zu schreiben, wo eine unterschiedliche Aussprache in den einzelnen slavischen Sprachen

vorliege, die dann durchaus nicht den Charakter eines Diphthongs haben mußte (Obj.41)²¹. Hier zeigen sich die Schwierigkeiten, mit denen Križanić zu kämpfen hatte, wenn er in seiner Grammatik möglichst viele Varianten aus den verschiedenen slavischen Sprachen berücksichtigen wollte.

2.2.1.2.3. Die Konsonanten

Križanić setzt in seinem Alphabet 20 einfache und vier (dem Schriftbild nach) zusammengesetzte Konsonanten an (GI 1).

Einfache Konsonanten sind:

Б, В, Г, Д, Ж, З, К, Л, М, Н, П, Р, С, Т, Х, Ц, Ч, Ш, Щ, Ъ.

Zusammengesetzte Konsonanten sind:

ЛЪ, НЪ, ДЪ, ТЪ (nämlich zusammengesetzt aus Konsonant und Ъ).

Diese 24 Konsonanten unterteilt Križanić in "Šumnici" (Ж, Ч, Ш, Щ, ЛЪ, НЪ, ДЪ, ТЪ) und "Tončici" (alle übrigen).

Es entsteht die Frage nach dem Sinn dieser Unterteilung. Aus den Paradigmen der Substantive спѣт und крѣль geht hervor, daß es sich hierbei um den Unterschied zwischen palatalen bzw. ehemals palatalen und velaren Konsonanten handelt, denn als Erläuterung zu dem zweiten Deklinationsbeispiel крѣль gibt Križanić an:

А ко втрóму ѓзóру пристóжет, кóја се кончѣт на негласнѣци шѣмније: сѣ јест, на ДЪ, Ж, ЛЪ, НЪ, Ч, Ш, Щ и на Ц и Ъ.

(GI 5)

Križanić wußte, daß diese Konsonanten gegenüber den anderen Konsonanten eine Sonderstellung einnahmen, die sich durch phonetische Besonderheiten im Paradigma des Substantivs крѣль gegenüber dem Paradigma des Substantivs спѣт ausdrückte (etwa den Wechsel e/o im Instr. Sg., Gen. und Dat. Pl., der ja letztlich auf die Unterscheidung von o- und jo-Stämmen zurückgeht), oder auch in verschiedenen Verbalformen in Form von Alternationen der "Tončici" mit den "Šumnici" zum Ausdruck kam (кѣзати - кѣжем, GI 83 u.a.), jedoch hatte er offensichtlich Schwierigkeiten, die Besonderheit dieser Konsonanten zu charakterisieren, zumal die Palatalität einiger Konsonanten schon verlorengegangen war. Der Begriff "Šumnici", mit dem Križanić diese Konsonanten bezeichnet, bezieht sich sicherlich in erster Linie auf die Qualität der Aus-

sprache der Konsonanten ж, ш, ч und џ, die Konsonanten дь, нь, ль und ть werden dadurch weniger charakterisiert.

Die Unterscheidung von "Tončici" und "Šumnici" ist gegenüber Smotryčkyjs Konsonantensystem neu. Smotryčkyj kannte keine Unterscheidung zwischen palatalen und velaren Konsonanten, sondern charakterisierte lediglich die Endung eines Wortes durch Jer' oder Jer (въ слѡга^X же согласны^M припражен^Hа, ъ оубо дѣбелое, ъ же тѡнкѡе ѡко^Hчаніе твѡратъ, J.2b) ohne Rücksicht auf den vorhergehenden Konsonanten, von dessen Qualität ja letztlich die Wahl der Endung abhängig war. Križanić hingegen unterschied nicht palatale bzw. velare Endungen im Sinne Smotryčkyjs, sondern palatale bzw. velare Konsonanten und machte die Wahl der Endungen von diesen abhängig, also ein anderes Verfahren.

Der Auswahl der "Šumnici" lag vermutlich das Konsonantensystem der Muttersprache Križanićs zugrunde. Vom Standpunkt des Russischen aus betrachtet fehlen zu zahlreichen Konsonanten die palatalen Entsprechungen. Die Laute, die durch die Buchstaben ж, ш, ч, џ²², нь und ль repräsentiert werden, werden auch in der heutigen serbokroatischen Sprache wie funktionell palatale Konsonanten behandelt (vgl. etwa Instr. Sg. mužem, konjem usw.), obwohl ž und š bereits velar sind²³, dasselbe gilt auch für den Laut, der durch дь repräsentiert wird, wofür Križanić das Beispiel дѡждь anführt (GI 5), also serbokroatisches dažd, welches im Deklinationsparadigma teilweise palatale Endungen aufweist (so im Instr. Sg. daždem). Die russische Form дѡждь mit palatalem Auslaut hat Križanić vielleicht gerade wegen der im Serbokroatischen geläufigen palatalen Variante nicht gestört²⁴. Entsprechend dem serbokroatischen Konsonantensystem störte Križanić aber die palatale Aussprache des ть in dem Wort ростъ, рѡстѡ, das er verbessert zu рѡст, рѡста, da ja im Serbokroatischen ein ursprünglich palatales t' bereits zu einem velaren t geworden war und auch in der Deklination bereits o-stämmige Endungen auftraten. Daß Križanić unter den "Šumnici" auch ть angibt, hat seinen Grund vermutlich in einer Erscheinung, die typisch für das Čakavische ist. Das Vorkommen dieses Lautes beschränkt sich nämlich im Gramatično izkazanje auf Fälle wie нѡтъ, пѣтъ (GI 130), also Fälle, in denen palatales t' zurückgeht auf *ktj, was eine Besonderheit des Čakavischen darstellt²⁵ (štokavisch wäre noć, peć zu erwarten) und vermutlich als Element von Križanićs Muttersprache in die Grammatik übernommen wurde.

Einen weiteren Hinweis auf den Aufbau des Konsonantensystems der Grammatik Križanićs liefert die Aussprache der Konsonanten. Im allgemeinen muß man wohl für die Konsonanten, wenn nicht von Križanić anders angegeben, eine velare Aussprache annehmen, denn palatale Konsonanten bezeichnet er in der Regel durch Jer'. Interessant hinsichtlich der Aussprache sind vor allem die Laute, die durch die Buchstaben ъ und ѱ repräsentiert werden.

Jer' ist nach Križanić grundsätzlich als Konsonant zu werten (GI 127) und als [j] zu realisieren, unabhängig von den anderen Funktionen, die Jer' von Križanić noch zugeschrieben werden.

Hinsichtlich der Aussprache von ѱ stellt Križanić fest, daß es bei verschiedenen slavischen Völkern unterschiedlich ausgesprochen wird. Die Russen sprechen es wie eine Verbindung von [š] und [č], die Serben wie [t'], die Kroaten wie [č'] aus, dies ist nach Križanić auch die richtige Aussprache (GI 130). Als Beispiele für den Laut [č'] bringt Križanić die Wörter нѠчь, пѠчь. Dementsprechend könnte man vermuten, daß es sich um die kajkavische Variante handelt²⁶, möglicherweise - berücksichtigt man Križanićs Schreibweise чъ mit Jer' im Unterschied zu ч - mit einer sehr palatalen Aussprache. Ähnlich wie bei den Diphthongen schreibt Križanić auch hier den Buchstaben ѱ für eine urslavische Lautverbindung, die in den einzelnen slavischen Sprachen unterschiedliche Reflexe kennt, und ist sich dessen voll bewußt, denn er selbst schreibt, daß man den Buchstaben ѱ eigentlich durch чъ ersetzen könne (GI 130), offensichtlich zieht er jedoch nicht die Konsequenzen.

Die sonantischen \dot{l} und \dot{r} empfiehlt Križanić zu vermeiden, wie er überhaupt Konsonantenverbindungen aus dem Wege geht, indem er Vokale einschleibt, so verbessert er die Formen крѠсл, вѠсл, царств usw. zu крѠсел, вѠсел, царстов. Im Serbokroatischen auftretendes sonantisches \dot{r} gibt er nach längeren vergleichenden Betrachtungen durch eine Schreibung mit Vokal + r wieder (твѠрд, мѠртов usw., GI 134), für sonantisches \dot{l} empfiehlt er die Schreibung -ol- (Болгарин, волк usw., GI 135), die der russischen und kroatischen Aussprache entspricht, er erwähnt jedoch auch das aus sonantischem \dot{l} entstandene u (БѠгарин, волк, GI 135), das er auch im Kroatischen findet.

Man kann schließlich feststellen, daß das Konsonantensystem der von Križanić beschriebenen Sprache eine Anzahl von typisch

serbokroatischen Erscheinungen enthält. Damit steht Križanić im Gegensatz zu Smotryćkyj, der seinerseits das Kirchenslavische, vermischt mit ukrainischen Elementen²⁷, in seiner Grammatik beschrieb.

2.2.1.3. Rechtschreibung

Fragen der Rechtschreibung hatte Križanić, bevor er seine Grammatik schrieb, bereits ausführlich im *Objasňenje vivodno o pismě slověnskomy* behandelt. Die slavische Schrift war - so schrieb Križanić - "auf vielfältige Art verändert und fast verschwunden" (письмо наше ... мно́гими и разма́йтами спосо́бми јест превр́ащено, и будто задáвљено, Obj., 1. Vorwort, S.27). Daher schien ihm eine Reform der Schrift dringend notwendig. Ausdrücklich hebt er hervor, daß die slavische (=kyrillische) Schrift bisher "allein von Smotryćkyj" (от једно́го Смотри́цкого) behandelt worden, ansonsten jedoch noch nie "einer Beurteilung unterworfen" (на разсужење възятó) worden sei. Diese Aussage ist wohl so zu verstehen, daß unter den Križanić bekannten Grammatikern Smotryćkyj der einzige war, der sich mitunter kritisch über das kyrillische Alphabet äußerte und immerhin auf die Überflüssigkeit einiger griechischer Buchstaben hingewiesen hatte (J.5), während Bohorič oder auch Zizanij in ihren Grammatiken lediglich eine Beschreibung der orthographischen Verhältnisse ohne Rücksicht auf die Überflüssigkeit der griechischen Buchstaben lieferten.

Smotryćkyj hatte in seiner Grammatik, wie bereits erwähnt, die Schreibgewohnheiten der Abschreiber festgehalten und somit auch griechische Buchstaben in seinen Regeln zur Rechtschreibung berücksichtigt, Križanić dagegen verzichtete auf alle griechischen Buchstaben, die durch das kyrillische Alphabet ausgedrückt werden konnten. Die Regeln für die Rechtschreibung mit kyrillischen Buchstaben gewann Križanić dann teils durch das Bestreben, jeweils einen Laut nur durch éinen Buchstaben wiederzugeben (wobei sich die Rechtschreibung von selbst ergab), teils durch sprachvergleichende Betrachtungen. Die Neuerungen Križanićs in der Rechtschreibung gegenüber Smotryćkyjs Rechtsschreibungssystem lassen sich in mehrere Punkte gliedern:

1) Ablehnung griechischer Buchstaben und sonstiger aus dem Griechischen stammender Elemente in der Schrift.

Von Smotryčkyj wurde in bestimmten Kasus ein Unterschied zwischen der Schreibung der Endung mit o und ω gemacht (J.6)²⁸, den Križanić mit Recht für überflüssig hielt, da es "in solchen Fällen keinen Unterschied in der Lautung gibt" (въ такó-вих мѣстех нѣтъ нѣкаковијез гласѣ разнóсти, GI 129). Die griechischen, im Kirchenslavischen gebräuchlichen Buchstaben ϝ und ϗ schreibt er mit kyrillischen Buchstaben пс und кс (GI 129). Križanić wendet sich weiterhin gegen eine Schreibung rr für eine Verbindung der Laute [n] und [g], wie es etwa der griechischen Schreibweise entsprach, die auch Smotryčkyj vorzog (J.2), und empfiehlt die Schreibung mit нг (ангел, евангѣлје, GI 128). Den Buchstaben φ läßt Križanić nur noch in Wörtern fremden Ursprungs zu (Филип, февраль, GI 129), und da, wo Phi für ein ursprüngliches Theta steht (Феодор, GI 130), wegen der "alten und fest angenommenen Gewohnheit" (длѣради старóго и крѣпко завзетóго обѣкнѣнѣја, GI 130), obwohl er hier die Schreibung mit kyrillischem т vorziehen würde. Križanić verzichtet auch weitgehend auf das griechische Ypsilon, nachdem er die vielfältigen Funktionen des Ypsilon im Griechischen beschrieben hat, und zieht folgende Konsequenzen: er empfiehlt, die griechischen Diphthonge αυ, ευ durch ав, ев wiederzugeben (Аврѣст, Евдокѣја), den griechischen Diphthong ου dagegen durch Ѹ (GI 136). Überraschenderweise duldet Križanić jedoch den kyrillischen Buchstaben y neben dem weitaus häufigeren Ѹ.

Darüber hinaus tritt Križanić gegen die Schreibung des griechischen Spiritus lenis im Slavischen ein, denn - so schreibt er - "der Spiritus lenis ist [schon im Griechischen] absolut nicht notwendig und völlig nutzlos, und was er bei uns bedeuten könnte, weiß keiner. Denn wo kein Spiritus steht, da können wir auch ohne besondere Bezeichnung wissen, daß wir unbehaucht aussprechen müssen" (GI 131)²⁹.

Smotryčkyj trat in seiner Grammatik für eine Wiedergabe von fremden Wörtern in der jeweils in der Sprache gebräuchlichen Orthographie ein, so daß er zur Wiedergabe von griechischen Wörtern die griechischen Buchstaben benötigte (J.9). Križanić hingegen tritt für eine lautgetreue Wiedergabe von fremden Wörtern mit kyrillischen Buchstaben ein, soweit nicht bereits traditionell andere Schreibweisen vorhanden sind (etwa, wie bereits er-

wähnt, Фео́дор mit Phi für griechisches Theta, das er durch τ wiedergeben würde, GI 130, 137), daher empfiehlt er beispielsweise die ursprüngliche Schreibweise Аспαх́ам statt Авра́ам, Ба-вѣлѣн statt Вавѣлѣн (GI 137) usw., also mit ѣ statt в, wie es die im Griechischen übliche Aussprache war.

2) Križanić vereinfachte das kyrillische Alphabet. Er verwarf den im Ukrainischen und von Smotryćkyj gebrauchten Buchstaben р' und ließ nur р zu mit dem Hinweis, daß die Aussprache von р als Hauchlaut, wie bei den Tschechen und Weißrussen üblich, falsch sei (GI 127). Er verzichtete auch auf den Buchstaben ѕ und schrieb stattdessen ѕ (зелѣ, GI 129).

Die Schreibung von ѱ, Ѡ und ѣ erklärt Križanić durch vergleichende Betrachtungen. Den Buchstaben ѱ würde er auch durch чъ wiedergeben, er läßt ihn aber dennoch bestehen wegen der Tradition und der unterschiedlichen Aussprache in den einzelnen slavischen Sprachen (Obj.62).

Auf die Schreibung von Ѡ und ѣ geht Križanić im Gramatično izkazanje nur kurz ein (GI 143, 150), präzisere Angaben finden sich im Objasnjenje vivodno o pismě slověnskomъ. Nachdem er die verschiedenen Entwicklungen von Ѡ und ѣ in den slavischen Sprachen dargestellt hat, schreibt Križanić:

Зѣтоже, гдѣкѣли се нахѣдит такѣво размаѣто и незгѣдно изговѣранѣ: тѣмо се слѣшно пишѣт Ѡ, да ѣ. А на почѣткѣх пак рѣчѣх нѣт такѣвѣе разнѣсти и незгѣди: него гдѣкѣли въ коеѣ рѣчи на почѣткѣ стѣйт Јѣ: тѣмо всѣ та завлѣченѣ згѣдно изговѣрајут Јѣ: ... И потѣм же, гдѣ почѣтѣк ѣст от Јѣ.

(Obj.41)

Das bedeutet also, Križanić empfiehlt, malyj Jus und Jat' nur da zu schreiben, wo sich die einzelnen slavischen Sprachen in der Aussprache, so wie er sie dargestellt hat, unterscheiden. Die Regeln zur Rechtschreibung stützen sich offensichtlich auf folgendes Prinzip: Križanić geht es um die Trennung von etymologischem -e- (je-), -a- (ja-) und etymologischem -ę- (ję-), ě, die, nachdem sie in einzelsprachlicher Entwicklung lautlich mit anderen Vokalen zusammengefallen waren, mit diesen in der Schrift verwechselt wurden. Einen Fall mit etymologischem malyj Jus im Anlaut findet allerdings Križanić in dem Wort Ѡзик (Obj.41).

Diese Regeln setzen natürlich bei einem Benutzer dieser Grammatik die Kenntnis slavischer Sprachen voraus, so daß diese Regeln, so begründet sie auch sind, für einen der slavischen Sprachen unkundigen Leser gar nicht zu gebrauchen waren, wogegen

Smotryćkyjs Festsetzung, **ѣ** immer am Wortanfang und **ѧ** immer in der Mitte bzw. am Ende eines Wortes zu gebrauchen (J.7b), einfacher durchzuführen war. Hinsichtlich des **ѣ** begnügte sich Smotryćkyj mit der Feststellung, daß es in allen Silben vorkommen kann.

Bezüglich des Jer (bei Križanić: Jop) vermerkt Križanić, daß man es überall dort schreiben müsse, wo ursprünglich ein Vokal stand, der jedoch ausgefallen sei, so bei den Präpositionen **въ**, **къ** und **съ** für **во**, **ко** und **со** (GI 132). Die Schreibung von Jer am Wortende nach Konsonanten hält er für überflüssig und bricht damit mit der Tradition, velare Konsonanten am Wortende stets durch Jer zu bezeichnen, wie es auch Smotryćkyj in seiner Grammatik regelmäßig gemacht hatte.

Fast hätte Križanić auch sonantisches **ѣ** durch die Schreibung Jer + **ѣ** wiedergegeben, da, wie er feststellt, in verschiedenen slavischen Sprachen anstelle von sonantischem **ѣ** wie etwa im Tschechischen Verbindungen von Vokal + **ѣ** auftreten, so daß eine Umschreibung durch Jer + **ѣ** den unterschiedlichen Entwicklungen gerecht geworden wäre. Križanić verzichtet jedoch auf eine solche Schreibung, da er eine Verbindung **ѣп**- im Wortanlaut nicht zulassen möchte, und zieht eine Schreibung mit Vokal + **ѣ** vor (GI 134).

Križanić strebte eine konsequente Schreibung des Lautes [j] an. Er bemerkte, daß man den Laut [j] in der Schrift durch vier verschiedene Buchstaben ausdrückte: **ѣ**, **и**, **ѡ** und **ѣ**, und man diese Buchstaben teilweise wie [j], teilweise wie [i] aussprach. Deswegen führte er den Buchstaben **ѣ** in die Schrift ein³⁰ und meinte, es sei am besten, wenn man **ѣ** immer zur Wiedergabe des Vokals [i] schreibe und **ѣ** immer zur Wiedergabe des Konsonanten [j] (GI 138). Allerdings glaubt er, die Schrift werde dadurch unschön (**нестрѡжно**) wegen der zu häufigen Schreibung des Buchstabens Jer'. Daher stellt Križanić eine Reihe von Regeln über die Schreibung von **ѣ** und **ѣ** auf.

Sowohl **ѣ** als auch **ѣ** haben eine doppelte Funktion:

Jer' palatalisiert immer den vorhergehenden Konsonanten und verbindet sich mit ihm zu einem Laut (GI 139). Als Beispiele führt Križanić die Wörter **мѡльѣн**, **гѡньѣн** an. Darüber hinaus dient Jer' zur Wiedergabe des Konsonanten [j] (GI 127). Der Buchstaben **ѣ** hingegen kann sowohl den Laut [j] als auch den Laut [i] wiedergeben. Im ersten Falle heißt er bei Križanić "Jod", im zweiten

Falle "Ichota" (GI 127). Der Unterschied zwischen den Buchstaben и und j liegt darin, daß man j immer im Wortanlaut, и dagegen immer in der Wortmitte schreibt (GI 139).

Die Schwierigkeiten liegen demnach in der Rechtschreibung von Jer' und Jod zur Wiedergabe des Lautes [j] und in den Fällen, wo Jer' und Jod aufgrund ihrer Doppelfunktion aufeinander treffen, d.h., wo eine Schreibung mit jj oder ѡ entstehen würde. Križanić gibt ausführliche Regeln für die Rechtschreibung von Jer' und Jod in seiner Grammatik auf den Seiten 139-142 und 143-144. Zusammengefaßt lassen sich folgende Grundsätze formulieren:

- 1) Im Anlaut eines Wortes steht immer j, jedoch vor unmittelbar nachfolgendem и oder Ichota steht immer ѡ (GI 143).
- 2) Im Inlaut ist der Zusammenstoß von zwei gleichen graphischen Ausdrücken (jj bzw. ѡ) zu vermeiden. Im Inlaut steht zur Wiedergabe des Lautes [j] vor, zwischen und nach Vokalen stets j (GI 140-141), geht jedoch ein i-Vokal unmittelbar voraus oder folgt er unmittelbar, steht immer ѡ (GI 140-141, 143). Križanić unterscheidet in dieser Position genau zwischen palatalisierten Konsonanten und Verbindungen von velaren Konsonanten mit Jod, z.B. мѡльен mit palatalem l' und daher auch einer Schreibung mit ѡ gegenüber ладја, ѡитје mit j (GI 139), was offensichtlich die Wiedergabe des čakavischen ladja, bitje darstellt, während russisch eher ладья, ѡитье zu erwarten wäre. Štokavisch lauten die entsprechenden Formen lađa, biće.

Weiterhin verdienen Beachtung die Fälle, in denen der Zusammenstoß von ѡ und і (als graphische Variante zu j mit der Lautung [i]) eine Verbindung ѡ ergibt. Križanić geht einer solchen Schreibung aus dem Weg, indem er і durch и ersetzt, weil dadurch einerseits die Schrift "schöner" (стројније) wird, andererseits, weil "die Weißrussen den richtigen Laut des ѡ verändert haben" (зато, жеже сѡт Билорѡсјани складѡ ѡ прѡвѡ ѡго глас преминѡли, GI 143).

- 3) Im Auslaut ist nach Križanić zur Wiedergabe des Lautes [j] stets ѡ zu schreiben (GI 143).

Das System der Rechtschreibung von Jer' und Jod ist von Križanić gewissermaßen nach optischen Gesichtspunkten gestaltet worden. Daß Križanić seinen eigenen Prinzipien nicht zu folgen vermochte und Jer' und Jod verwechselte, hat Eekman hervorgehoben³¹.

Die Schreibung mit Jod im Anlaut ermöglichte Križanić eine Vereinfachung der kyrillischen Schrift. Er verzichtete auf das э zur Wiedergabe des Lautes [e] und empfahl, für den Laut [e] stets kyrillisches e zu schreiben, dagegen im Wortanlaut in slavischen Wörtern stets je, denn - so schreibt er - "in unserer ganzen Sprache gibt es kein einziges Wort, das mit einem reinen e ohne j-Vorschlag anlautet" (GI 128)³². Die Einführung des j ermöglichte Križanić auch den Ersatz der Ligaturen ѣ, ѧ, Ѩ und auch des ѧ durch eine Schreibung mit j + einfachem Vokal.

Križanić war also bestrebt, mit einem Minimum an Buchstaben auszukommen, so daß sich die Rechtschreibung an vielen Stellen bereits durch das Vorhandensein nur eines graphischen Ausdrucks ergibt. Unklar werden die Regeln Križanićs stets dann, wenn er versucht, mit einem Buchstaben die unterschiedliche Aussprache in verschiedenen slavischen Sprachen wiederzugeben (so etwa im Falle von ѣ, ѧ und Ѩ), wodurch die Anwendung der Regeln kompliziert wird, oder auch da, wo er sich aus traditionellen und rein visuellen Gründen nicht für eine Neuerung und damit für die Schaffung von eindeutigen Regeln entschließen konnte (dies betrifft vor allem die Schreibung von j und ѡ).

2.2.2. Die Wortarten

2.2.2.1. Das Substantiv

2.2.2.1.1. Die Einteilung der Substantive in Gruppen

In der Einteilung der Substantive in Gruppen bestehen einige wesentliche Unterschiede zwischen Križanić und Smotryćkyj.

Smotryćkyj hatte unter dem Oberbegriff *имѧ* (nomen) nominale Wortarten und deren Ableitungen klassifiziert. Die Nomina unterteilte er zunächst in "Eigennamen" (*имена собствѧна*) und "Appelativa" (*имена нарицѧтелна*, J.16b). Die Appelativa unterteilte er dann weiter in "Substantive" (*имена существѧтелна*), "Kollektiva" (*имена собирѧтелна*) und "Adjektive" (*имена прилагѧтелна*). Die Adjektive unterteilte er dann nach der Bedeutung in verschiedene Gruppen (J.17) Bei den Nomina führte er jedoch unabhängig von der oben genannten Unterteilung die Unterscheidung von "ursprünglichen" (*первообразна*) und "abgeleiteten"

(производнаа) Nomina ein (J.25b). Die abgeleiteten Nomina unterteilte er in verschiedene Gruppen, worunter auch adjektivische Gruppen auftauchen, die er bei der Unterteilung der Adjektive bereits erwähnt hatte (J.26, etwa Possesivadjektive).

Smotryćkyjs Unterteilungen sind also nach mehreren Gesichtspunkten vorgenommen worden, nämlich unter Berücksichtigung der Wortart in Verbindung mit der Bedeutung und nach der Wortbildung, ebenfalls unter Berücksichtigung der Bedeutung. Die Behandlung der Wortarten erfolgte dann in der Reihenfolge Substantiv, Adjektiv, Zahlwort, wobei die beiden letztgenannten Wortarten nicht scharf getrennt wurden.

Križanić behandelt zunächst Substantive und Adjektive, später dann die Zahlwörter. Er verzichtet auf komplizierte Unterteilungen und bespricht die verschiedenen Gruppen dieser Wortarten in Form von Aufzählungen ohne Rücksicht auf ursprüngliche oder abgeleitete Nomina, obwohl er diesen Unterschied in seiner Grammatik durchaus kennt³³. Das Fehlen einer Unterteilung im Sinne Smotryćkyjs und die getrennte Behandlung von Substantiven und Adjektiven einerseits und Zahlwörtern andererseits macht die Darstellung Križanićs übersichtlicher und demonstriert, daß Križanić sich völlig von der griechischen Tradition gelöst hat.

Zunächst unterscheidet Križanić Eigennamen und Appellativa (властѣта и ѡбщѣна [обстѡjna], GI 46), diese Unterscheidung war bei Smotryćkyj grundlegend. Es folgen bei Križanić weitere Gruppen von Substantiven, worunter auch alle von Smotryćkyj angeführten Gruppen mit Ausnahme pejorativer Bildungen (оуничижительный видъ ѣмене, J.26) vorkommen. Die von Smotryćkyj erwähnte Gruppe властелинный видъ ѣмене, d.h. der Typ царь - царевичь, findet sich bei Križanić unter der Gruppe особна разнѣта [обстѡjna] (GI 47), die Gruppe глаболный видъ ѣмене unter der Bezeichnung диѡнна [обстѡjna] (GI 49). Alle übrigen Gruppen von Substantiven bei Smotryćkyj haben eine direkte Entsprechung bei Križanić, das sind: Substantive zur Bezeichnung der Herkunft (Тип Лвованѣнь), von Smotryćkyj als отечественный видъ ѣмене bezeichnet, von Križanić als домовѣнна [обстѡjna] (GI 46), Substantive zur Angabe der Zugehörigkeit zu einem Volk oder Staat, von Smotryćkyj als ѣзыческѣй видъ ѣмене, von Križanić als на-рѡдна [обстѡjna] bezeichnet, und eine Gruppe von Diminutiva (оумалительный видъ ѣмене, ѡменьшѣлна [обстѡjna], GI 51).

bestimmten Gruppe verwendet. Jedoch ist Križanić hierin bereits ein ganzes Stück weiter als Smotryćkyj, der die Wortbildung praktisch nicht behandelt hatte. Eine ähnliche Einteilung in Gruppen nimmt Križanić auch bei der Behandlung der Adjektive vor³⁴.

2.2.2.1.2. Die grammatischen Kategorien des Substantivs

Grammatische Kategorien des Substantivs gibt es bei Križanić und Smotryćkyj je drei: Genus, Kasus und Numerus.

Die Zahl der *Genera* bei Križanić unterscheidet sich beträchtlich von der Zahl der Genera bei Smotryćkyj. Križanić beschränkt sich auf die drei Genera Maskulinum, Femininum und Neutrum, eine Unterscheidung von vier weiteren Genera wie bei Smotryćkyj, die ja letztlich nur Kombinationen der Genera Maskulinum, Femininum und Neutrum darstellen, kennt Križanić nicht (vgl. GI 2, J.22). Er erwähnt lediglich einige der Fälle, die von Smotryćkyj unter dem Genus generale (общія родъ) genannt werden, und schreibt darüber:

Смотрицькиъ влїчѣт нашъ језикъ, да ви сподобѣн бѣл во всѣмъ Грѣцкомѣ и Латѣнскомѣ. Ј вѣдѣщъ жеже въ онѣхъ језыкехъ јесѣтъ нѣка јмена двојегѣ плѣмена (мѣжскѣго и жѣнскѣго), потому јестъ онъ и въ нашемъ језыку нѣка јмена поставилъ двојеплѣменна: сѣ јестъ, војвода, сѣдѣја, вѣбинъ, пијаница . . . али въ томъ јестъ изјавѣнъ повлѣдокъ: аго војвода, сѣдѣја, вѣбинъ нѣколижъ нѣсѣтъ слышѣна въ жѣнскомъ плѣменѣ. А пијаница ѣ Словоинцевъ нѣколижъ неслѣшено въ мѣжскомъ, но лише въ жѣнскомъ.

(GI 21-22)

Križanić spricht sich also gegen eine Übereinstimmung der Formen bei Unterscheidung des natürlichen Geschlechts aus. An einer anderen Stelle verbessert er die polnische Form *ов пијаница* zu *ов пијанец* (GI 32) oder das feminine *овá хѣдина* zu *овá хѣдинка*, während die maskuline Entsprechung *овъ хѣдина* lautet (GI 33). Križanić strebt also eine Unterscheidung der Genera durch morphologische Mittel an und ist gleichzeitig bemüht, das grammatische Geschlecht eines Wortes eindeutig festzulegen. So lehnt er auch die Unterscheidung *твој сиротá* : *твојá сиротá* ab und läßt nur *твојá сиротá* als richtig zu (GI 33). Durch diese genaue Festlegung werden natürlich weitere Genera wie bei Smotryćkyj überflüssig. Zweigeschlechtige Substantive läßt Križanić nur

dann zu, wenn dabei nicht eine Differenzierung nach dem natürlichen Genus, sondern eine völlig andere Bedeutung vorliegt, wie etwa in ова́ дрѣжѣ̀ - оѣ́ дрѣжѣ̀, wobei das Femininum soviel bedeutet wie соѡѣ́т, das Maskulinum jedoch soviel wie дрѣг, und in einigen anderen Fällen (GI 33, 35).

Križanić unterscheidet wie Smotryćkyj sieben K a s u s (GI 3, J.27b), die sich historisch gesehen entsprechen. Interessant ist die Terminologie Križanićs, der die Kasus teils wie Smotryćkyj nach ihrer Funktion (именник, зовник), teils nach einer Präposition bezeichnet, die mit dem entsprechenden Kasus verbunden wird, so heißt etwa der Genetiv bei Križanić јскерник, weil er nach der Präposition јскер gebraucht wird, der Dativ противник, da er nach der Präposition против gebraucht wird usw. Smotryćkyj hatte in seiner Terminologie die griechisch-lateinische Tradition berücksichtigt und die Termini übersetzt, etwa родителный падежь - Genetiv, дателный падежь - Dativ usw.

Križanić unterscheidet ebenso wie Smotryćkyj drei N u m e r i, nämlich Singular, Dual und Plural (GI 2, J.26b). Allerdings sind die Dualformen bei Križanić bereits weitgehend durch die Pluralformen verdrängt, denn "der Dual bringt der Sprache keinen Nutzen und keine Schönheit" (двоѣчно число нѣкоковијеже корѣсти нѣт липотѣ́ језѣ́кѣ́ неприѡавльѣ́ет, GI 123) und "es ist schöner, überall im Plural zu sprechen" (липлѣ́ јест вездѣ́ гѡворѣ́т вножѣ́нним чѣ́слом). Darüber hinaus wendet er sich auch direkt gegen Smotryćkyj und bezeichnet dessen Dualformen два́ вој-бо́да und два́ сѣдѣ́ја als "nirgends gehörte Aussprache" (нигдиж неслѣ́шено изречѣ́ње, GI 21).

Ein besonderes Kapitel widmet Križanić den singularia bzw. pluralia tantum (GI 30-32). Dabei ist er mitunter anderer Auffassung als Smotryćkyj:

Оѡ начѣ́ток, оме́т, оѡа верѣ́га, верѣ́ја, ѡстна јма́јѡт всѣ́
чѣ́сла: сѡпрѡт Смотрѣ́цкомѡ, кѣ́ѡ ѡим дајет једѣ́но вножѣ́нно.

(GI 31)

Als besondere, sowohl von Križanić als auch von Smotryćkyj hervorgehobene Erscheinung ist die Kategorie der Belebtheit bzw. Unbelebtheit bei den Maskulina zu erwähnen (GI 7, J.39).

Es ist deutlich zu erkennen, daß Križanić die grammatischen Kategorien des Substantivs gegenüber denen bei Smotryćkyj vereinfacht hat. Auffallend ist das Streben nach Eindeutigkeit im

Въ Грѣческом пакъ язвѣцѣ отнѣуд нѣтъ тѣе негласнѣици. Ј Грѣческа чертѣна јѣтъ, во всаком мѣстѣ јест гласнѣица: и вѣкогдаже не-премѣняется въ негласнѣицу. Зачѣмъ въ Жидѣвскихъ, Латѣвскихъ, и на-шихъ рѣчѣхъ Грѣци чертѣну јѣд, лѣубо јѣ, премѣняются въ гласнѣицу. Ј потѣмъ, гдѣ Жидѣвѣ чѣтѣт, на два склѣда: Ја-коб: Јѣ-аб: Јѣ-рам; а Латѣви: Ма-јус; Ка-јус; Се-јус; а мѣи: Јѣ-ма: Јѣ-лен: јѣ-сен; Грѣци чѣтѣт на трѣ склѣди: Ј-а-ков: Ј-ѣ-ав: Ј-ѣ-рам; Ма-ј-ѣ-ѣс: (стр. 14) Ка-ј-ѣ-ѣс: Се-ј-ѣ-ѣс: Ј-ѣ-ма: Ј-ѣ-лен: Ј-ѣ-сен.

Зѣто блаженѣи Кирилъ, јли ктѣ ѣи после нѣго, Грѣком на уго-женѣе: да би чѣш ѣви мѣгли нашъ јазвѣк правѣе чѣтат; и разумѣт, когда се чертѣна Ј премѣняется въ негласнѣицу: измѣслил јест нѣтъ свѣзанихъ склѣдовъ: кѣихъ сѣла јест сѣцева.

ш, ѣ, ѣ, ю, ж.

ш стоѣтъ за ја: ѣма, јѣма.

ѣ стоѣтъ за је: ѣзеро, јѣзеро

ѣ стоѣтъ за ји: ѣстѣна. Јѣстѣна

ю стоѣтъ за јѣ: ѣкѣти, јѣкѣти

ж стоѣтъ за јѣ: жѣро, јѣро.

Грѣкомъ, ко правѣому чѣтѣнѣу на-ше рѣчи, потрѣбни можебѣи сѣтъ свѣзи; али на-мъ Словѣвцемъ отнѣуд нѣсѣтъ полѣзни: не-го на-че смѣтъ-ни, забѣвни, и всѣкако непригѣжи. Абовѣмъ въ на-шемъ јазвѣцѣ, чертѣна Ј, гдѣ-кѣли предъ сѣбоју, јли за сѣбоју, јмаетъ кѣју гласнѣицу, всѣгда јест негласнѣица: и на-шнѣици тѣко јѣ изговѣрајѣт: (стр. 15) и нѣтъ се бојѣтъ, да би јѣ почѣтали за гласнѣицу: аще бо гдѣ-кѣли бѣдетъ пѣсано, Јѣб-лон, Јѣд-ја, Јѣдрѣв-је, Смерт-ју: всѣи згѣдно чѣтѣтъ на два склѣда; сѣце, Јѣб-лон: Јѣд-ја: Јѣдрѣв-је: Смерт-ју. А Грѣкомъ тѣ въ концѣ јест необѣчно: и не-мѣгутъ изрѣчь на два склѣда; не-го на трѣ; Јѣд-дѣ-а: Јѣдрѣв-вѣ-е; Смерт-т-у. Јѣто, да бисѣмо мѣи Словѣвци, нѣмъ на згѣдбу, свѣѣи јазвѣк потѣмъ-же на нѣихѣво кѣпѣго набѣяли, и по нѣихѣвомъ парѣвѣ прѣ-врѣтно изрѣкали: прѣвѣднѣици Грѣци, въ тѣхъже рѣчѣнихъ, и тѣмъ подѣб-нихъ мѣстѣхъ, надъ чертѣноју, Ј, пѣшѣтъ двѣ тѣчки; сѣце, Јѣд-ја, Јѣдрѣв-је, Смерт-ю, Чѣн-је, Јѣст-је, Зѣл-је. Јѣтѣмъ изъ двѣхъ склѣдовъ, твѣрѣтъ трѣ: въ нѣихѣвомъ бо, и въ латѣвскомъ пѣсмѣ, гдѣ бѣдутъ надпѣсани двѣ тѣчки; тѣмо не јѣдного склѣда учѣвѣтсе двѣ. Ј тѣ онѣ во свѣѣемъ јазвѣцѣ крѣто рѣткѣ чѣнятъ: тѣ јест, тѣкѣмо по нѣжѣ, ради (стр. 16) мѣр или стрѣк пѣсѣвѣнихъ: гдѣ ко шпѣлнѣвѣју пѣснѣи стѣрѣици, не-достаѣтъ ѣмъ јѣдного склѣда. А вѣмъ пакъ и во ѣбщемъ говѣренѣи, и въ прѣѣстомъ пѣсмѣ, вѣздѣ: на-полнѣши тѣхъ тѣчѣк: безъ чѣсла, ирѣчѣни, и потрѣби; а не безъ прѣ-

врата язичного. Али по всем том, можем мы и тих точок без преврата уживат, въ пригожих мѣстѣх: то jest, над нѣкоими чужими рѣчми: и над нашею чертиною, ъ; о чемъ повнѣше учинитсе сказанье.

Р а з д ѣ л Д.

Правила о чертинахъ, Ј, Ја Н, Ь. ¹⁾

Овв двѣ чертини, Ј, да Н, въ нашемъ языкѣ, сут во всемъ једнако-силви: в мѣгли бисмо једну кѹјулибуд завречъ, и другие самое уживат: и ладно би спадало. Али вѣд, поколи ободвѣ повсѹдвѣмъ обычаемъ сут укрѣплены: можемъ ѡхъ (:учинивши между нѣими различье:) без смѹтны, и полезно уживат. Ободвѣхъ пакъ уживая, мѣгли (стр. 17) бисмо во всякомъ мѣстѣ, веразлѹчно лѹбо ову, лѹбо ону пѣсат; какот, Јзбиті, Избити: и лучило би се пригоже. Али вѣд годѣтсе учинит различье: да неостанет сѹмня, бѹдто би двѣ чертини сѹетнимъ совѣтомъ за једну бѣли поставлены. Зѣтоже наѣ бѹдутъ ова наслѣдѹјуща правила.

П р а в и л о А.

О гласницѣ и, и негласницѣ ѡ.

Чертина, и, всѣгда jest гласница; и никогда же непреходитъ въ негласницу. Ј то слѹшво: завнѣже у Грековъ и долгогласна jest; и нѣгдѣ несливается зъ другою гласницею въ једенъ гласъ, јли негубитъ своее гласности: како губитъ, Ј, въ двогласницахъ, м, еі. Ј зѣто Бѣлорусци недостѹжно сѹ чертину во мнозихъ мѣстѣхъ почитаютъ за негласницу: и надписѹютъ надъ нѣею облачокъ; сице, Мѡй, Рай; мѣсто, Мѡь, Рѡь. А иногда и безъ облачка (стр. 18) кладѹтъ ју за негласницу; какот, Данте, Стоите, Здрѡвие; мѣсто Дѡйте, Стѡйте, Здрѡвье.

Ь, пакъ всѣгда jest негласница.

П р а в и л о Б.

О гласницѣ Ј, и негласницѣ Ја.

Чертина, Ј, jest гласница, на почыткѣ, на концѣ, и во всякомъ мѣстѣ, гдѣколи јскеръ нѣе нитъ коее гласници; какот Јзбѹтј.

А негласница jest, Ј, лѹбо пѣче решимъ Ја, во всякомъ мѣстѣ, гдѣколи предъ вѣею, јли за вѣею стоитъ каја гласница; какот Јајцѣ, Гѣчѣј, Чѹјте, Лѣстје.

¹⁾ Сравни Грамматикъ Крижанича разд. 12, пунктъ 3, стр. 139—141.

daß der Klassifizierung der Substantive nach der Deklination das serbokroatische Vorbild zugrunde lag.

Die griechisch-kirchenslavischen Paradigmen Smotryčkyjs fehlen bei Križanić ebenso wie der von Smotryčkyj durch das Demonstrativpronomen тоѣ wiedergegebene griechische Artikel, so daß auch hier offensichtlich wird, daß Križanić die griechischen Elemente aus der Sprache zu verdrängen suchte.

2.2.2.2. Das Adjektiv

Zu den Adjektiven zählte Smotryčkyj neben den Qualitäts-, Beziehungs- und Possesivadjektiven auch Zahlwörter (Kardinal- und Ordinalzahlen, unbestimmte Zahlwörter) und einige Pronomen (вѣсь, J.87b, такóвъ, какóвъ, J.17b).

Wie bereits erwähnt, behandelt Križanić die Zahlwörter als von den Adjektiven unabhängige Gruppe. Die Pronomen такóвъ, какóвъ, нѣкаков, всáкаков und всáческиъ zählt er zu den Adjektiven (GI 61), jedoch erwähnt er die ersten vier auch unter den Pronomen bei der Behandlung der Pronominaldeklination (GI 71). Das Pronomen вѣс behandelt Križanić im Gegensatz zu Smotryčkyj nur unter den Pronomen (GI 69).

Križanić unterscheidet wie auch Smotryčkyj mehrere Gruppen unter den Adjektiven: Possesivadjektive (владѣлна [придѣвна]) auf -ов, nach palatalen Konsonanten auf -ев (братов, мѣжев, GI 57), bei Feminina der Deklinationsgruppen 3 und 4 (рѣва, рѣч) auf -ин (владѣкин, GI 58), darüber hinaus erwähnt Križanić Possesivbildungen mit *ъ (војвóдж, дјáдж, кнѣж, отч, патријáрш usw., GI 58). Diese Formen verbessert er jedoch zu Formen mit den Suffixen -ов, -ев und -ин (војвóдин, кнѣзов, отчѣв usw.). Als weitere Gruppe sondert Križanić Adjektive heraus, die "eine Zugehörigkeit zu etwas ausdrücken" (знаменóѣт једнó вѣѣ ко дрѣгоъ пристојáт, sog. пристојáлна [придѣвна]), wobei er verschiedene Suffixe zur Bildung solcher Adjektive angibt (GI 58-59), darauf folgt eine Gruppe von Qualitätsadjektiven (какóвостна придѣвна), ebenso mit vielen Suffixen zur Bildung dieser Adjektive (GI 60-61). In dieser Gruppe nennt er auch die bereits erwähnten Pronomen всáческиъ, какóвъ, такóвъ, нѣкаков und всáкаков. Es folgt eine Gruppe von Adjektiven, "die angeben,

woraus etwas gemacht ist" (кѡја знаменѡјѡт ... ѡз чесо јест что здылано, sog. подылынна прудывна, GI 61), also eine Gruppe von Adjektiven analog zu der entsprechenden Gruppe von Substantiven. Die nächste Gruppe umfaßt Adjektive, die "die Möglichkeit oder Unmöglichkeit einer Sache ausdrücken" (знаменѡјѡт ... возмѡжнѡ, или невозмѡжнѡ ыт којѡ вѡщ, sog. возмѡжѡнна [прудывна], GI 62), etwa чѡјен, нечѡјен, невиден usw. Es schließt sich eine Gruppe mit Diminutivbildungen von Adjektiven an (ѡменьшална [прудывна]), etwa превелык (übergroß), прыпрост (schlicht, allzueinfach). Die letzte Gruppe umfaßt Adjektive mit den Präfixen не- und без- (отрыцална [прудывна], GI 63).

Die von Krizanic herausgesonderten Gruppen der Adjektive überschneiden sich teilweise mit den Gruppen der Substantive. Das Verfahren der Gruppierung der Adjektive läuft ähnlich wie bei den Substantiven und gründet sich auf den Zusammenhang zwischen Bedeutung und morphologischem Ausdruck.

Die grammatischen Kategorien des Adjektivs sind die gleichen wie die des Substantivs. Als Besonderheit der Adjektive gegenüber den Substantiven kommt die Komparation bzw. die Unterscheidung von Kurz- und Langformen hinzu. Während Smotryckyј die Paradigmen der Kurz- und Langformen noch ganz durchgeführt hatte (J.70b-75b), unterscheidet Krizanic die Kurz- und Langformen morphologisch nur noch im Nom. und Vok. Sg. aller Genera, im Akk. Sg. des Femininums, teilweise auch im Nom. und Vok. des Duals und Plurals und im Gen./Lok. Dual (GI 36-37), wobei er darauf hinweist, daß bei den Kroaten die Langformen mit den Kurzformen zusammengefallen sind und sich nur durch den Akzent von den Kurzformen unterscheiden (GI 53), so wie er es auch in den Paradigmen der Adjektive angibt.

In der Komparation zeigen sich Unterschiede zu Smotryckyј. Dieser hatte die beiden Möglichkeiten der Komparativbildung im Kirchenslavischen ausgenutzt und die Bildungsweise mit einer Jat'-Erweiterung des Adjektivstammes zur Bildung des Superlativs verwendet, so daß eine Komparation vom Тур сватыя, сватшыя, сватышыя mit den Kurzformen сватъ, сватшь, сватышь zustande kam (J.19). Eine Form auf -ыя im Nom. Sg. mask. des Komparativs (d.h. die korrekte kirchenslavische Form) kannte Smotryckyј nur noch in einigen Bildungen (силныя, пространныя, J. 21b). Die Adverbien bildete Smotryckyј im Komparativ mit Jat'-

Erweiterung des Adjektivstammes (крепча́е, J.185), ebenso auch im Superlativ (крепча́йши).

Križanić gibt verschiedene Bildungen für den Komparativ an (GI 54-55). Zunächst mit dem Suffix -иши, das, wie er schreibt, polnisch -еши, -ѣши lautet (силнѣиши, силнѣѣши, силнѣѣши). Als zweite Bildungsmöglichkeit gibt er die kroatische Bildung mit -и, im Russischen entsprechend -еи, an (силнѣи, силнѣи). Adverbien bildet er mit den Suffixen -ие, -еие (силнѣие, силнѣеие). Die polnische Bildung des Komparativs der Adverbien mit dem Suffix -еъ billigt er nicht. Für die Bildung eines Komparativs mit dem Suffix *jъs ohne Jat'-Erweiterung des Adjektivstammes wie etwa in сватшій gibt Križanić keine Regeln, seinen Beispielen ist jedoch zu entnehmen, daß er sie durchaus gebrauchte (вѣши, мѣнши usw.). Über die Bildung des Superlativs äußert er sich nicht. Seine im Text gebrauchten Superlativformen bildet er jedoch mit dem Präfix нај- in Verbindung mit dem Komparativ der Adjektive (највѣши, најмѣнши, најсвѣтѣи). Im Gegensatz zu Smotryćkyj bildet Križanić also aus dem mit Jat' erweiterten Stamm eines Adjektivs nur Komparative, den Superlativ dagegen mit dem Präfix нај-, so wie es im Serbokroatischen geläufig ist.

Während Smotryćkyj eine Reihe von Regeln aufstellte über die Bildung von Komparativ- und Superlativformen bei Adjektiven, deren stamm- bzw. wurzelauslautende Konsonanten bei der Komparation Alternationen unterliegen (J.19-21b), und eine Gruppe von Adjektiven mit unregelmäßiger Komparation (verschiedene Stämme bei der Komparation) herausstellte, wählte Križanić zur Darstellung phonetischer Besonderheiten bei der Komparation ein anderes Verfahren: er listete die Adjektive nach dem stammauslautenden Konsonanten auf und gab für jeden Konsonanten Musterbeispiele, ohne jedoch Regeln zu formulieren. Die unregelmäßigen Komparativformen (etwa лѣчи, горши, мѣнши) erwähnte er unter den dazugehörigen Adjektiven im Positiv (дѣвер, зѣл, мѣл, GI 55-56), ohne die besondere, von anderen Adjektiven abweichende Bildung hervorzuheben.

In der Deklination der Adjektive unterscheidet Križanić wie Smotryćkyj eine velare und eine palatale Variante (велѣк, сѣнѣ). Von dem Verhältnis der Kurz- zu den Langformen war bereits oben die Rede.

Die wesentlichsten Unterschiede zwischen Križanić und Smotryćkyj hinsichtlich des Aufbaus des Abschnittes über die Adjektive liegen in der stärkeren Berücksichtigung der Wortbildung durch Križanić und einer bei weitem ausführlicheren Darstellung der Gruppierung der Adjektive. Bei der Komparation ist, wie so oft bei Križanić, serbokroatischer Einfluß spürbar.

2.2.2.3. Das Zahlwort

Eine im Vergleich zu Smotryćkyj besonders gründliche Behandlung erfahren bei Križanić die Zahlwörter, die er überwiegend in Abschnitt 10 behandelt (GI 119-126).

Smotryćkyj hatte, wie bereits erwähnt, die deklinierbaren Zahlwörter als besondere Gattung der Adjektive aufgefaßt (числительное, числительное прилагательное, J.17b) und mit diesen behandelt. Dabei unterschied er von der Terminologie her praktisch nur Kardinal- und Ordinalzahlen, über die er sich sowohl bei der Behandlung der Deklination als auch im Syntaxteil äußerte (J.87b-92b, 195-196, 213-213b). Die Zahlwörter *о́бој*, *дво́ј*, *тро́ј*, *че́тверо* usw. erwähnte er zwar (J.87b-89), sagte aber nichts über deren Gebrauch bzw. Bedeutung aus. Die undeklinablen Zahladverbien der Wiederholung (*два́жды* usw.) finden sich bei Smotryćkyj unter den Adverbien (J.186), ebenso die unbestimmten Zahlwörter (*мно́го*, *ма́ло*), Zahladverbien der Vervielfältigung (*суру́бо*, *трегу́бо*) und das Fragewort *ко́лик*.

Križanić stellt die verschiedenen Arten der Zahlwörter zusammen und unterscheidet mehrere Gruppen (GI 119-121):

- 1) Kardinalzahlen (коренѣчна [чисѣлна]): *једѣн*, *два* usw.
- 2) verschiedenenartige Zahlwörter, die er unter dem Begriff *вноговѣрстна* [чисѣлна] zusammenfaßt, darunter finden sich Distributivzahlen: *дво́*, *тро́*, *четвѣр* usw.; *једна́к*, *двоја́к* usw.; *двојвѣрст*, *тројвѣрст* usw.; *једнолічен*, *двојлічен* usw. und Zahladjektive der Vervielfältigung: *сѣрѣк*, *тројрѣк* usw.; *једнострѣк*, *двојстрѣк* usw.
- 3) Ordinalzahlen (*редѣвна* [чисѣлна]): *перви*, *втори*, *трѣти* usw.
- 4) sog. *приче́тна* [чисѣлна]: *самовтѣр*, *самотрѣт* usw.
- 5) Bruchzahlen (*изнимална* [чисѣлна]): *половина*, *половица*, *третина* usw.

- 6) Kollektivzahlen (созирѣлна [чисѣлна]): двојца, тројца usw., also Zahlsubstantive.
- 7) Zahladverbien (пријички от чисѣлних): једножди, двожди, дважди usw.; једноч, једенкрат, два́крат usw.; первјиди, пѣрви́крат usw.; въ пѣрво, первјич usw.
- 8) von Zahlen abgeleitete Substantive (производна от чисѣлних), z.B. первѣк, первенѣц, вто́рник, четвѣртѣк, четвѣртник usw.

Deutlich werden hier die Bemühungen Križanićs, die Zahlwörter möglichst genau zu unterteilen. Die eigentlichen Kollektivzahlen dvoje, troje usw. erwähnt Križanić nicht, obwohl er eine Gruppe von Kollektiva kennt.

Für den Gebrauch der Zahlwörter in Verbindung mit gezählten Substantiven gibt Križanić andere Regeln als Smotryćkyj an.

Smotryćkyj gebrauchte die Zahlen von 1-4 adjektivisch (J.195b), d.h. nach dem Zahlwort два́ stand das gezählte Substantiv stets im Dual, nach den Zahlwörtern три́ und четы́ри im Plural. Über die Verbindung der Zahlen von 1-4 mit Substantiven äußert sich Križanić nicht. Vereinzelt Beispiele, die vermutlich den von ihm vorgesehenen Regeln entsprechen, zeigen folgendes Bild: das Zahlwort једѣн kongruiert in Genus, Numerus und Kasus mit dem dazugehörigen Substantiv (једного чловѣка, GI 123). Dem Dual nach dem Zahlwort два́ zieht Križanić in der Regel den Plural vor (ова два́ мѣжа јеста при́шла ... липо стоѣйт ... ови два́ мѣжи јесѣт при́шли ... липље, GI 123). Der Gebrauch von два́ ist stets adjektivisch. Deutlich wird die Tendenz zur Ablehnung des Duals auch in den obliquen Kasus, wo die alten Dualendungen verworfen werden und adjektivische Pluralendungen bei der Deklination des Zahlwortes vorgezogen werden (от двѣ́јѣ мѣжѣ ... от двѣ́х мѣжѣ ... липље usw., GI 124). Lediglich in Finalposition zieht Križanić im Akk. die Dualformen vor (видил сем два́ мѣжа. Не премјанно. Два́ мѣжи: твѣ́рдо, без наслідѣ́јѣших ѣних ричѣь, GI 124). Über die Verbindung der Zahlen три́ und четы́ри mit Substantiven fehlen sichere Belege. Die Endungen in den Paradigmen legen jedoch die Vermutung nach adjektivischer Verwendung nahe (GI 121).

Bei den Zahlen von 5-10 sind die Verhältnisse komplizierter. Prinzipiell gibt Križanić zwei Möglichkeiten an (GI 125): entweder das Zahlwort wird substantivisch gebraucht, dann folgt das gezählte Substantiv im Gen. Pl. Im Gen., Dat., Instr. und Lok. wird dann nur das Zahlwort dekliniert, das gezählte Substantiv steht auch hier stets im Gen. Pl. (пѣт мѣжѣь, от пѣти́

мѡжѣь usw., GI 125), oder das Zahlwort bildet im Gen., Dat., Lok. und Instr. eine adjektivische Pluralform und wird auch wie ein Adjektiv gebraucht. Der Kasus wird dann durch das dem Zahlwort folgende Substantiv bestimmt, mit dem das Zahlwort kongruiert. Kompliziert werden die Verhältnisse bei einer Erweiterung des Komplexes Zahlwort + Substantiv durch eine weitere nähere Bestimmung in Form eines Adjektivs oder Pronomens, das dann mit dem Zahlwort, dem gezählten Substantiv oder mit beiden zugleich kongruieren kann (от всѣхъ петѣхъ мѡжѣь, от всѣхъ петѣ мѡжѣь, от всеѣе петѣ мѡжѣь, GI 125). Im Dat., Lok. und Instr. ist jedoch eine Kongruenz des Adjektivs bzw. Pronomens mit dem gezählten Substantiv nicht möglich (а не: при всѣхъ петѣ мѡжемъ, ко всѣмъ петѣ мѡжемъ usw.), dafür jedoch die beiden anderen oben genannten Möglichkeiten.

Die Ausführungen Križanićs zu den Verbindungen der Zahlwörter ab 5 mit Substantiven decken sich nur teilweise mit denen Smotryćkyjs, der lediglich feststellte, daß die Zahlen ab 5 "oft nach den Regeln der Adjektive mit den Substantiven verbunden werden" (многажды ѣ прилагателны^X правило^M существителны^M сочиняют⁴ сѡ, J.213b), aber auch den Gebrauch des Gen. Pl. als möglich angab (пѡть хлѣбы, пѡть хлѣбъ). Den adjektivischen Gebrauch der Zahlwörter von 5-10 im Nom. Sg. kennt Križanić nicht.

Nach den oben beschriebenen Prinzipien setzt Križanić offensichtlich auch die Zahlen ab 100 zusammen, denn die Zahlen von 100 bis 300 werden wie Verbindungen von Adjektiven mit Substantiven behandelt, und zwar in allen Kasus: једно стѡ, једногѡ стѡ usw., двѣ стѣ, двѣѣ стѡ (Dual) usw., трѣ стѡ, трѣхъ стѡ usw. (GI 122), ebenso geht vermutlich auch четѣри стѡ (GI 119); bei den Zahlen ab 500 gibt es dann wiederum zwei Möglichkeiten, wie auch bei der Verbindung der Zahlen von 5-10 mit Substantiven: entweder пѣт стѡ, петѣ стѡ usw. oder пѣт стѡ, петѣхъ стѡ, петѣхъ стѣхъ usw. (GI 122). Den substantivischen Gebrauch der Zahlwörter ab 5 mit den nachfolgenden Substantiven стѡ, тѣсѡца im Gen. Pl. kannte Smotryćkyj nur im Nom., Akk. und Vok., in den übrigen Kasus schrieb er den adjektivischen Gebrauch vor. Križanić hat also die beiden Bildungsarten fast auf das ganze Paradigma übertragen.

Beim substantivischen Gebrauch der Zahlwörter unterscheidet Križanić zwei Genera, nämlich Femininum und Neutrum, wobei das Neutrum nur im Nom., Vok. und Akk. auftritt (GI 125). Zu der

Annahme eines neutralen Genus kommt Križanić durch die neutrale Partizipialform in der Konstruktion des Typs *пѣт мѡжѣъ јест прѣшло*, wobei er die neutrale Form des Partizips in Kongruenz zu *пѣт* betrachtet.

Auch die unbestimmten Zahlwörter *внѡго*, *мáло*, *вѣще*, *мѣнье*, *кѡлѣко* und *тѡлѣко* lassen sich nach Križanić auf zwei Arten gebrauchen (GI 184-187). Als Adjektive werden sie offenbar in Verbindung mit nicht zählbaren Dingen und abstrakten Begriffen gebraucht (*кѡлѣки трѡди*, *кѡлѣки*, *кѡлѣкије сѣли* usw.), als Substantive in Verbindung mit zählbaren Gegenständen, wobei das gezählte Substantiv im Gen. Pl. steht (*кѡлѣко градѡв јест*, *мáло лѡдѣъ јест прѣшло*). Križanić wendet sich gegen den aus dem Griechischen bzw. Lateinischen übernommenen Gebrauch der unbestimmten Zahlwörter in adjektivischer Form in Verbindung mit zählbaren Gegenständen (*немѡжем сѣце говорѣт: кѡлѣки днѣ*, *кѡлѣки нѡщи* usw., GI 185). Einzige Ausnahme bildet hier das unbestimmte Zahlwort *внѡго*, das auch in Verbindung mit zählbaren Gegenständen als Adjektiv auftreten kann (*внѡги пѣнези јесѡт зáто дáни*, *от внѡгих*, *и внѡзих градѡв* usw., GI 185). Im Dat., Lok., Instr. und Gen. gibt es dann zwei Möglichkeiten: entweder die unbestimmten Zahlwörter werden als Neutra aufgefaßt und wie diese dekliniert, das gezählte Substantiv steht im Gen. Pl. (*от кѡлика лѣт*, *въ мáлѡ дѣн*, *ко внѡжѡ градѡв* usw., GI 186). Diese Art bezeichnet Križanić als "richtig, jedoch nicht in jeder Hinsicht gebräuchlich" (*сѣъ пѣрвиъ нáчѣн јест прáвилен*, *али нѣ во всѣм обѣчен*). Die zweite Möglichkeit besteht in der Beibehaltung der unveränderlichen Formen *внѡго*, *мáло*, *вѣще* usw. in allen Kasus, das gezählte Substantiv wird in allen Kasus unabhängig von dem jeweiligen unbestimmten Zahlwort dekliniert (*от кѡлѣко лѣт*, *въ кѡлѣко лѣтех* usw.). Die Zahlwörter faßt Križanić hier als undeklinierbare Adjektive auf (*стојѣт тá јмена въ мѣсто прѣдѣвних*, *али непретвѡрна*, GI 186).

Križanićs Leistung bei der Behandlung der Zahlwörter ist vor allen Dingen in der Behandlung der Zahlwörter als eigene Gruppe und in der Zusammenstellung der verschiedenen Arten der Zahlwörter zu sehen. Schwerer durchschaubar ist die Darstellung der Verbindung der Zahlwörter mit Substantiven, worauf Križanić nur teilweise, dafür aber mitunter sehr ausführlich eingeht. Gerade diese ausführliche Behandlung führt zu schwer nachvollziehbaren Regeln, so daß ein Gebrauch in der Praxis kaum denkbar gewesen

wäre. Die Ausführungen Križanićs zeigen sein Bestreben, den unterschiedlichen Gebrauch der Zahlwörter, nämlich teils als Adjektive, teils als Substantive, in möglichst vielen Fällen zu berücksichtigen und beide Möglichkeiten voll auszuschöpfen. Dies demonstriert den Charakter der Sprache, die Križanić beschrieb, zeigt aber auch deutlich, daß sich Križanić mit diesen Problemen intensiv beschäftigt hatte.

2.2.2.4. Das Pronomen

Im allgemeinen bestehen in der Behandlung der Pronomen bei Križanić und Smotryćkyj keine großen Unterschiede.

Smotryćkyj unterteilte die Pronomen in "ursprüngliche" und "abgeleitete" Pronomen (первообразный, производный видъ местоименїа, J. 93). Außerdem unterschied er "einfache" und "zusammengesetzte" Pronomen (простое, сложное начертанїе местоименїа, J. 94b). Ähnlich wie Smotryćkyj unterscheidet auch Križanić zwischen "wurzelhaften", "abgeleiteten" und "zusammengesetzten" Pronomen (коренїчније, производније, складенїје јменїки, GI 63). Allerdings ist die Einordnung einiger Pronomen nach diesen Merkmalen bei Križanić anders als bei Smotryćkyj. Die Pronomen чїй und ёгò zählte Smotryćkyj zu den "ursprünglichen" Pronomen, Križanić dagegen zählt sie zu den "abgeleiteten" Pronomen (чьїя, ньерòв). Einige weitere Pronomen, darunter ѡже und вёс, erwähnt Križanić erst später (GI 65,69), so daß deren Einordnung fraglich bleibt.

Smotryćkyj hatte die Pronomen weiter unterteilt in "hinweisende" (оуказателнаа), "anaphorische" (возносїтелнаа), Reflexiv-, Frage- und Possesivpronomen (возвратїтелнаа, въпросїтелнаа, прїтажателнаа местоименїа). Bei Križanić macht sich eine solche Unterteilung nur an einigen Stellen bemerkbar, so gebraucht er bei der Unterscheidung von он als Demonstrativpronomen von dem Personalpronomen der 3. Pers. Sg. он die Termini он ѡказãлно und он особнò (GI 64-65) und im Syntaxteil den Terminus зãносно јме (јменїка) für die Relativpronomen кїь und јже (GI 173).

Im Gegensatz zu Smotryćkyj führt Križanić bei der Deklination der Pronomen auch die bereits unter den Adjektiven erwähnten

Pronomen како́в, тако́в, ни́каков und вса́каков an (GI 71), allerdings wohl nur wegen der Übereinstimmung der Deklination dieser Pronomen mit der Deklination des Pronomens ньеро́в. Auch das Pronomen вѣс findet sich, wie bereits erwähnt, unter den Paradigmen der Pronomen (GI 65), obwohl Križanić es in der Aufzähler Pronomen nicht erwähnt. Interessanterweise zitiert Križanić bei der Erwähnung einiger Pronomen Smotryćkyjs auch Formen dieses Pronomens (вса̀, вс̀, GI 72), obwohl Smotryćkyj es unter den Adjektiven behandelt hatte (J.87b-88).

Die grammatischen Kategorien des Pronomens (Genus, Numerus, Kasus) hebt Križanić im Gegensatz zu Smotryćkyj nicht ausdrücklich hervor. Wie die Paradigmen Križanićs zeigen, besteht lediglich in der Zahl der Genera ein Unterschied (Križanić kennt drei Genera, während Smotryćkyj deren fünf erwähnt, J.94), die anderen grammatischen Kategorien überschneiden sich mit denen Smotryćkyjs.

In der Deklination der Pronomen unterscheidet Križanić keine besonderen Klassen, während Smotryćkyj hier vier verschiedene Klassen kannte (J.95).

Bildungsmäßig sind bei Križanić hervorzuheben die nach südslavischem Muster mit prothetischem н- gebildeten Formen des Possesivpronomens der 3. Pers. ньеро́в, ньерьн und ньерхов (GI 63) gegenüber ѣрò, ѣ̀ bei Smotryćkyj (J.94), außerdem die Bildung von Indefinitpronomen mit den Suffixen -год, -коли auf serbokroatische Weise (коьигòд, коьикòли, GI 63) neben der russischen Bildung mit dem Suffix -нивьòд (коьинивьòд). Križanić erwähnt darüber hinaus auch Pronomen mit der Vorsilbe вса- (вса́киь, вса́что, вса́чиьи, GI 63). Alle diese Bildungen fehlen bei Smotryćkyj. In den Paradigmen der Pronomen fallen die südslavisch/russischen Doppelformen auf: јаз/јâ (GI 64); при мѣни/при мнѣ; ньерò, гò/јерò; гдò, ткò/ктò (GI 66); чá, штó/чтó usw. Hier zeigen sich typische Merkmale der von Križanić beschriebenen Sprache.

2.2.2.5. Das Verb

2.2.2.5.1. Grammatische Kategorien und Formenbestand des Verbs

Grammatische Kategorien des Verbs gibt es bei Križanić wie auch bei Smotryćkyj sieben: Person, Numerus, Tempus, Modus, Genus, Aspekt und Genus verbi. Aspekt und Genus verbi sollen wegen der engen Verbindung des Aspekts mit der Aktionsart und des Genus verbi mit den verbalen Gruppen bei Križanić in besonderen Kapiteln behandelt werden. Dieses Kapitel beschäftigt sich daher zunächst mit den Kategorien Person, Numerus, Tempus, Modus und Genus und schließlich mit den infiniten Formen des Verbs.

Križanić unterscheidet wie Smotryćkyj beim Verb drei Personen, nämlich die "erste", "zweite" und "dritte" Person (J.116, GI 3).

Numeri unterscheiden sowohl Križanić als auch Smotryćkyj beim Verb drei: Singular, Dual und Plural (J.116, GI 2). Allerdings gilt für den Gebrauch der Dualformen beim Verb dasselbe wie für den Gebrauch der Dualformen bei den Substantiven: Križanić zieht oft die Pluralformen vor, ohne jedoch die Dualformen konsequent abzulehnen (GI 123-124).

Sowohl Križanić als auch Smotryćkyj haben sechs verschiedene Verbaltempora, je eins zum Ausdruck gegenwärtiger und zukünftiger Handlungen und vier Tempora zum Ausdruck präteritaler Handlungen. Das Tempussystem Smotryćkyjs mit seiner Kompliziertheit der Präteritaltempora wurde bereits von O. Horbatsch³⁷ dargestellt. Am griechischen Vorbild orientiert, hatte Smotryćkyj Schwierigkeiten, die kirchenslavischen Präteritaltempora, deren Gebrauch ihm teilweise nur aus schriftlichen Überlieferungen bekannt war, zu ordnen und verwechselte sie häufig, darüber hinaus bildete er neue Formen für im Slavischen fehlende Kategorien (Optativ, Subjunktiv) nach griechisch-lateinischen Vorbildern. Hinzu kam seine Unsicherheit in Fragen des Aspekts bzw. der Aktionsarten, die sich auch bei der Behandlung der Präteritaltempora bemerkbar macht, so daß schließlich ein unübersichtliches Verbalsystem entstand.

Križanić hatte es hier insofern leichter, als er die slavischen Präteritaltempora noch aus dem Sprachgebrauch kannte und sie vermutlich auch selbst gebrauchte, denn die von Križanić

gebildeten Imperfektformen auf -хи, -хомо, -хоте sprechen für ein im Čakavischen geläufiges Imperfekt (GI 75)³⁸. Somit konnte Križanić auch die Imperfekt- und Aoristformen bildungsmäßig und bedeutungsmäßig trennen und darüber hinaus auch die Aspektfrage behandeln. So kam er in seiner Grammatik zu vier Präteritaltempora, die den tatsächlichen Verhältnissen gerecht wurden: Aorist (прои́ньено кр̄атко [вр̄име]), Imperfekt (прои́ньено дълго [вр̄име]), Perfekt (прои́ньено соверш̄ено [вр̄име]) und Plusquamperfekt (прои́ньено пресоверш̄ено [вр̄име], GI 75-76). Neben dem Plusquamperfekt vom Typ вјáхи + 1-Part. eines Verbs kennt Križanić noch eine zweite Bildungsart vom Typ вјл сем + 1-Part. eines Verbs, ein Plusquamperfekt dieser Typen fehlt bei Smotryćkyj.

Das von Smotryćkyj mit dem grammatischen Präsens perfektiver Verben gebildete Futur erwähnt Križanić als die russische Bildungsweise des Futurs (GI 77), ebenso das Futur vom Typ сѣдѣ + Inf., er selbst bevorzugt die in den Balkansprachen übliche Bildung des Futurs mit dem Hilfsverb хотѣти + Inf. (GI 76), teilweise finden sich auch Futurbildungen mit dem Hilfsverb јмáти (so im Inf. Fut. und Part. Fut. akt./pass., GI 79,82). Weiterhin kennt Križanić ein von ihm als "russisch" bzw. "süd-slawisch" bezeichnetes Futur II vom Typ сѣдѣ + 1-Part. eines Verbs (GI 77), wobei er allerdings die Einschränkung macht, daß dieses Futur nicht von perfektiven (једнокр̄атније) Verben gebildet wird und erklärt weiter, daß dieses Tempus nie ohne Konjunktion gebraucht wird, d.h. also nur in bestimmten syntaktischen Konstruktionen Verwendung findet, wo es dann offensichtlich die Bedeutung eines relativen Futurs hat, wie die Beispiele когда сѣдѣ јмáл, вѣл usw. zeigen (GI 79).

Im Grunde hat also Križanić für den Ausdruck einer zukünftigen Handlung zwei Tempora, nämlich das Futur I und zum Ausdruck der relativen Zukunft das Futur II, das er aber aufgrund seiner syntaktischen Funktion auch als "Konjunktiv Futur" angibt³⁹ (GI 79), wobei hier unter "Konjunktiv" lediglich zu verstehen ist, daß dieses Tempus nur in einem Satzgefüge auftreten kann. Über das Verhältnis des Futur II zu den anderen im Konjunktiv auftretenden Tempora wird weiter unten noch die Rede sein.

Die Zahl der Modi differiert bei Križanić und Smotryćkyj. Smotryćkyj gab in seiner Grammatik die Modi Indikativ, Imperativ, Optativ, Konjunktiv, Subjunktiv und Infinitiv an. Sieht man von der auch bei Križanić vorhandenen traditionellen Auffassung

des Infinitivs als Modus ab⁴⁰, beschränkt sich Križanić auf die im Slavischen gebräuchlichen Modi Indikativ (повидâлнӣнь н̄ачин), Imperativ (заповидâлнӣнь н̄ачин) und Konjunktiv (придивâлнӣнь н̄ачин, GI 3). Im Konjunktiv tauchen allerdings auch Formen des Indikativs auf, so im Konjunktiv Futur, wo das indikativisch gebrauchte Futur II den im Präsens und Präteritum gebrauchten Formen des Typs *вих* bzw. *вих вѣл* + 1-Part. eines Verbs gegenübersteht (GI 78-79), die als Konditional I bzw. Konditional II zu verstehen sind und damit die Möglichkeit von potentialen und irrealen Aussagen bieten, was beim indikativischen Futur II nicht der Fall ist. Križanić hatte offenbar übersehen, daß sich hinter seinen verschiedenen Konjunktivformen unterschiedliche Aussageweisen verbergen.

Auffallend sind die vielen Infinitivformen bei Križanić (GI 79). Neben dem Inf. Präs. (*јмáти, вѣсти, водѣти*) kennt Križanić noch einen Inf. Fut., gebildet aus dem Hilfsverb *јмáти* mit nachfolgendem Inf. Präs. eines Verbs, einen Inf. Prät., gebildet aus einem aktiven Präteritalpartizip auf *-ши* und dem Inf. *вѣт* (*јмáвши вѣт*), und einen modalen Infinitiv, der die Notwendigkeit einer Handlung ausdrückt und konstruiert wird aus *јест* mit nachfolgendem Inf. Präs. eines Verbs, wobei das logische Subjekt im Dat. steht (*водѣт јест комѡ*). Sämtliche Infinitive treten auch im Passiv auf. Während bei Smotryćkyj noch Infinitivformen für sämtliche Tempora vorhanden waren, gibt es bei Križanić nur noch Infinitive für jede Zeitstufe, was gegenüber Smotryćkyj eine Einschränkung bedeutet. Neu dagegen ist der von Križanić eingeführte modale Infinitiv.

Wie Smotryćkyj hat auch Križanić in allen Personen mit Ausnahme der 1. Pers. Sg. einen Imperativ (GI 78). Allerdings unterscheidet er hier nicht weiter zwischen perfektiven und iterativen Verben wie Smotryćkyj (J.123), ebensowenig kennt er einen Imperativ Futur, der bei Smotryćkyj durch den Imperativ von perfektiven Verben gebildet wird, die im grammatischen Präsens Futurbedeutung haben.

Auch die Kategorie des Genus findet sich bei Križanić wie bei Smotryćkyj im Bereich der finiten Verbalformen und äußert sich in der Unterscheidung der Genera Maskulinum/Neutrum und Femininum in den Dualformen der Verben durch die Endungen *-а* (mask., neutr.) und *-ѣ* (fem.). In der ikavischen Variante des Gramatično izkazanje stehen daher beispielsweise den Präsens-

formen ведевà, ведетà die Formen ведевѣ, ведетѣ gegenüber usw. (GI 74).

Die finiten Formen des Verbs umfassen bei Križanić somit sämtliche Tempora im Indikativ und Konjunktiv, sowohl im Aktiv als auch im Passiv, und den Imperativ. Von den infiniten Formen wurden bereits die Infinitive innerhalb der Modi erwähnt. Darüber hinaus hat Križanić noch Partizipien (медольѣнѣа, GI 79), und zwar zunächst drei aktive und ein passives Partizip: ein akt. Part. Präs. (јмáјѣщ, а, е) und drei präteritale Partizipien: ein akt. Part. Prät. I (јмáл), ein akt. Part. Prät. II (јмáвши) und ein pass. Part. Prät. (јмáи). Die fehlenden passiven Partizipien des Futurs und Präsens sowie das aktive Partizip Futur bildet Križanić dann analytisch: das akt. Part. Fut. mit јмáјѣщ + Inf., die passiven Partizipien mit Hilfe der Partikel -се (градѣщ се, градѣт се јмáјѣщ, GI 82-83). Križanić waren auch andere Bildungen bekannt, die er allerdings aus dem Sprachgebrauch nur in wenigen Belegen oder gar nicht kannte und deswegen auf den griechischen Einfluß zurückführte. Dies betrifft etwa die kirchenslavischen Partizipien vom Typ сътворь, сътворьша (Križanić erwähnt hier den Dat. сотворьшемѣ, GI 102), die neben der seiner Meinung nach richtigen Bildung сътворивъ, сътворивъша (bei Križanić сотворившемѣ) existierten, oder auch die passiven Präsenspartizipien vom Typ льѣбѣи usw., die ihm nur in wenigen Fällen wie знакѣи, видѣи aus dem Russischen bekannt waren. Smotryćkyj hatte sie, da sie im kirchenslavischen gebräuchlich waren, in seiner Grammatik behandelt.

Eine besondere Gruppe von Partizipien stellen bei Križanić die "infiniten Partizipien" (медольѣнѣа неокончана, GI 80) dar, worunter Adverbialpartizipien zu verstehen sind, die in Genus, Numerus und Kasus unveränderlich sind, wobei Križanić mehrere Formen zuläßt (im Präs. ведѣ, ведѣ, ведѣщ, ведѣщи; вѣде, вѣда, вѣдеш, вѣдащ, вѣдеши, вѣдаши; јмáје, јмáја, јмáјѣщ, јмáјѣщи; im Prät. јмáв, јмáвши bzw. вѣв јмáл, вѣвши јмáл usw.). Es finden sich Adverbialpartizipien für die Zeitstufen Präsens, Präteritum und Futur, jeweils im Aktiv und Passiv (GI 80, 82-83). Smotryćkyj hatte im Gegensatz zu Križanić die Adverbialpartizipien in allen Tempora gebildet und darüber hinaus noch Genus und Numerus unterschieden (J.129).

Der Formenbestand des Verbalsystems ist bei Križanić weitaus geringer als bei Smotryćkyj. Smotryćkyj hatte versucht, das griechische Verbalsystem auf das Slavische zu übertragen, Križanić versuchte offensichtlich, aus den Verbalsystemen des Russischen und Serbokroatischen ein möglichst vollständiges Verbalsystem zu schaffen, wobei er ebenso wie Smotryćkyj zu Neuerungen gezwungen wurde. Daß im Schwinden begriffene Formen, die einer "russischen" Sprache angemessen gewesen wären, von Križanić nicht berücksichtigt wurden (etwa das pass. Part. Präs. des Typs творимый usw.) zeigt, daß Križanić der historischen Sprachentwicklung nicht immer Rechnung trug. Hinzu kam die Wendung gegen alles, was ihm aus dem Griechischen übernommen schien, wenn er auch hier nicht immer richtig urteilte. Križanić hatte Smotryćkyj schon früher vorgeworfen, er wolle die slavische Sprache in allem dem Griechischen ähnlich machen (GI 121), auch bei der Betrachtung des Verbalsystems konnte er sich nur über Smotryćkyj wundern:

Смотрицькиѣ на ѿзѡр подајѣт немáло скáзних ричйѣ: кѡје нй-сѡт нйгдиѣ въ льѡдѣх слышани зйли. А нйкоѡих и въ Грѣчскихъ прѣвѡдѣх нйѣт ѡвйдит. А нйкоје јесѡт скáзно ѡтворенй по ѡв-зѡрѡ на Лѣшскѡ отмйнѡ.

(GI 103)

2.2.2.5.2. Die verbalen Genera

Unter dem Einfluß der griechischen Grammatiklehre hatte Smotryćkyj die verbalen Genera mit den verbalen Gruppen vermischt und zusammen behandelt⁴¹. Auch Križanić konnte sich diesem Einfluß nicht entziehen. Smotryćkyj hatte die verbalen Genera aus dem Griechischen übernommen und neben Aktiv und Passiv noch drei zusätzliche Genera in seine Grammatik eingefügt (Medium, Deponens, Generale). Die drei zusätzlichen verbalen Genera stellten eine Zusammenstellung von verschiedenen verbalen Gruppen dar (intransitive, allgemein- und indirekt-reflexive und reziprok-reflexive Verben)⁴². Als Einordnungskriterium der Verben nach den verschiedenen verbalen Genera diente Smotryćkyj hierbei die Möglichkeit bzw. Nichtmöglichkeit der Passivbildung eines Verbs und der Gebrauch der Partikel -сѡ, die ja im Slavischen zahlreiche Funktionen erfüllen kann.

Ein ähnliches System findet sich auch bei Križanić. Er unterteilt die Verben zunächst wie auch Smotryćkyj in persönliche und unpersönliche Verben (GI 72, J.113). Die von Smotryćkyj in diesem Zusammenhang erwähnten "unregelmäßigen" und "defektiven" Verben (стропотнїи, лишáемии глаголи) kennt Križanić nicht. Allerdings sieht sich auch Križanić nicht immer in der Lage, Regeln für die Bildung der Verbalformen zu geben, so daß man auch hier von unregelmäßigen Verben (aus der Sicht von Križanić) sprechen kann, auch wenn er diese nicht ausdrücklich so bezeichnet⁴³. Die persönlichen Verben unterteilt Križanić in vier Gruppen: aktive Verben (дијáнније ричїни), passive Verben (терпїлније ричїни), neutrale Verben (ниједїнскије ричїни), wovon unter mediale Verben zu verstehen sind⁴⁴, und reflexive Verben (заповрáтније ричїни). Auffallend ist, daß Križanić keinen Terminus für das Genus verbi kennt (Smotryćkyj hatte hier den Terminus залóръ), sondern die Begriffe Aktiv, Medium, Passiv und reflexives Genus verbi zur Charakterisierung der Verben selbst verwendet, d.h. er spricht beispielsweise von einem medialen Verb und nicht von einem medialen Genus des Verbs usw.

Die verbalen Genera, die sich in der Einteilung der Verben bei Križanić finden, entsprechen weitgehend denen Smotryćkyjs, lediglich Smotryćkyjs Genus generale (общїя залóръ, J.114b) fehlt bei Križanić.

Seine verschiedenen verbalen Gruppen charakterisiert Križanić folgendermaßen (GI 72):

Ein "aktives" Verb bezeichnet er als ein Verb, "кóја въ једноу вѣщи дијáнје, а въ дрѣгоу терпїнје знаменѣет: кáкот кѣжем, тепѣм, нóсим", also transitive Verben.

Ein "passives" Verb charakterisiert er als Verb, welches "постáјет из дијáнније, съ привавльѣнјем ричїци Сѣ: и знаменѣет терпїнје: кáкот кѣјѣмсе, тепѣмсе, нóсимсе".

Diese beiden Definitionen entsprechen ziemlich genau den Definitionen Smotryćkyjs für Aktiv und Passiv, Smotryćkyj hatte lediglich das Passiv dadurch erklärt, daß sich durch Wegfall der Partikel -са eine aktive Form bilden lasse (J.114b).

Das "neutrale" (mediale) Verb ist nach Križanić ein Verb, "кóја и терпїнја незнаменѣет, и ричїци Сѣ непријемлѣет: кáкот стоѣям, сидѣям, лежѣям, смѣјем, овѣкнем", also intransitive Verben, entsprechend dem Medium bei Smotryćkyj.

Das "reflexive" Verb charakterisiert Križanić auf folgende Art: "кóжа се зь ричицејѸ Сѣ изрикáјет: а знаменовáнје јмáјет дијáн-номѸ или ниједíнскомѸ сподóбно: кáкот воѸймсе, кáјемсе, чѸдимсе, дерémсе, вíјемсе. Зовѣтсе заповрáтна, аво сѣ дијáнје поврáщáјет на осóбѸ, кóжа дијèт", es handelt sich hier also um reflexive Verben, die entweder abgeleitet sind von transitiven bzw. intransitiven Verben oder nur in reflexiver Form auftreten, die Gruppe entspricht also dem *отложительный залогъ* Smotryćkyjs.

Die Beispiele zeigen, welche Rolle auch bei Križanić die Partikel -сѧ als Merkmal für die Einteilung der verbalen Gruppen spielt, so daß die Einteilung praktisch aufgrund der Merkmale Bildung eines Passivs möglich/nicht möglich und Hinzufügung von -се möglich/nicht möglich zustande kommt. Im weiteren behandelt Križanić dann wie Smotryćkyj nur noch aktive und passive Verben, wobei er regelmäßig das Passiv, wenn nicht eine Form an sich passive Bedeutung hat (etwa das pass. Part. Prät. граджѣн, GI 82), mit der Partikel -се bildet.

Aktiv und Passiv erscheinen sowohl bei Smotryćkyj als auch bei Križanić bei der Behandlung der unpersönlichen Verben. Neben den aktiven Formen *подобáеть, достóитъ, лѣтъ ёсть* (J. 113), *волят, сербят, гормят, жáл јест, мýло јест* (GI 72) haben beide passive Formen auf -сѧ, -се: *клучáет сѧ, мнит сѧ, глаголет сѧ* (Smotryćkyj) und *течѣтсѧ, сидятсе, спятсе, пијѣтсе* (Križanić).

Die Darstellung zeigt, daß es Križanić ebensowenig wie Smotryćkyj gelang, zwischen verbalen Gruppen und verbalen Genera zu trennen, sein System hat daher eine große Ähnlichkeit mit dem System Smotryćkyjs.

2.2.2.5.3. Aspekt und Aktionsart

Die Heraussonderung von Erscheinungen aus dem Bereich von Aspekt und Aktionsart entwickelte sich aus der aus der griechischen Grammatiklehre stammenden Unterteilung der Verben in "primäre" und "suffigierte" Verben. Diese beiden Arten wurden in der *Adelphotes - Grammatik* von der griechischen Vorlage aus ins Slavische eingeführt und durch die Begriffe *первообразный видъ глаго́ла* bzw. *производный видъ глаго́ла* bezeichnet⁴⁵. Der Ausdruck *видъ* stellt eine slavische Übersetzung des griechischen *εἶδος* dar.

Erst Smotryćkyj unterschied unter den "ursprünglichen" und "abgeleiteten" Verben noch "vollendete" Verben (die er jedoch mit den "ursprünglichen" gleichsetzte), "inchoative" und "iterative" Verben (beide zählte er zu den "abgeleiteten" Verben, J.115). Smotryćkyjs Terminologie (совершённый, начинательный, оучащательный видъ глагола) zeigt, daß es bereits nicht mehr nur um Erscheinungen aus der Wortbildung ging, sondern Kriterien eine Rolle spielten, die im Bereich von Aspekt und Aktionsart lagen. Der durch diese Erkenntnis aufgetretene Zusammenhang zwischen Aspekt, Aktionsart und Wortbildung brachte Smotryćkyj dann bei der Darstellung des Verbalsystems in Schwierigkeiten, mit denen er nicht fertig wurde⁴⁶.

Križanić kommt den tatsächlichen Verhältnissen ein ganzes Stück näher. Er unterscheidet unabhängig von der Bildungsart mehrere Arten von Verben (GI 73):

- 1) Inchoative Verben⁴⁷, die er folgendermaßen beschreibt: "починальніје ричіни знаменѣѣт терпінје вѣт пѣчето [=почето] и къ совершѣнїѣ їдѣше: кáкот вилијем, чернијем, медлијем, обилѣл, очернѣл, омедлѣл", also inchoative Verben, wie sie auch Smotryćkyj kannte.
- 2) "Einmalige" Verben, die er so beschreibt: "једнокрáтна ричіна знаменѣѣт дијáнје всѣ вѣ једен крáт вѣт содијáнѣ, и совершѣнѣ: кáкот сѣдем, лѣжем, стáнем, засѣдем, полѣжем, возстáнем", also perfektive Verben.
- 3) Iterative Verben, die er folgendermaßen beschreibt: "вножекрáтна ричіна знаменѣѣт днїáнје вно́же крáт вѣвáт повтáрано, и вѣдто ђвично: кáкот сїдам, лїгам, стáјем, засїдам, полїгам, возстáјем".
- 4) Durative Verben, die er so beschreibt: "обстѣјна ричіна прѣсто знаменѣѣт дијáнје, вез овзѣра на једен крáт їлити на вно́же крáт: кáкот сидїм, лежїм, стоїм".

Eine wichtige Erkenntnis Križanićs stellt die Annahme einer Gruppe von durativen Verben dar, die gegenüber den anderen Gruppen merkmalslos sind und bei der Wortbildung bzw. der Formenbildung eine große Rolle spielen. Von der Terminologie her hat Križanić die verschiedenen Verbarten meistens als Aktionsarten aufgefaßt (inchoativ, iterativ, durativ), lediglich die "einmaligen" Verben sind im Sinne des Aspekts definiert. Die Ausführungen Križanićs zur Wort- und Formenbildung zeigen jedoch, daß es ihm auch um Fragen des Aspekts geht.

Das System der Bildung von Aspekt bzw. Aktionsart bei den Verben hat Križanić recht gut beobachtet. So stellte er zunächst fest, daß jedes durative Verb durch den Antritt eines Präfixes perfektiv (једнокрѣтна) wird, Ausnahmen bilden einige Verben, die auch beim Antritt eines Präfixes imperfektiv bleiben (завидим, ненавидим, надидѣмсе, наслидѣјем, разѣмидѣм usw., GI 73). Ebenso genau hat Križanić auch die aspektuelle Bedeutung der Komposita der unterterminierten Verben der Bewegung erfaßt:

От ричѣйн вѣдим, вѣзим, гѣним, нѣсим, хѣдим, лѣзим складѣније ричѣјни јмѣјѣт двојѣ знаменованје: вножекрѣтно и једнокрѣтно, кѣкот завѣдим, привѣзим, прогѣним, занѣсим, овхѣдим, прилѣзим.

(GI 73)

Tatsächlich existieren bekanntlich solche Fälle bei einigen dieser Verben im Russischen⁴⁸.

Auch die Möglichkeit der Bildung von perfektiven Verben mit dem Suffix -нем (also Verben mit Infinitiv auf aksl. -нѣти) aus durativen Verben hat Križanić gut beobachtet:

От вногих овстѣјних ричѣјни творѣтсе простѣје једнокрѣтније ричѣјни на НѣМ, кѣкот от верѣйм, кричѣйм, стоѣйм: ѣдет вѣрнем, крикнем, стѣнем.

(GI 73)

Eine besondere Gruppe von Momentanverben führt Križanić nicht an, da ja perfektive Verben bei Križanić der Terminologie nach immer den Charakter der Einmaligkeit haben. Die Gruppe der Verben auf -нем führt er wegen der Bildungsweise an, nicht wegen der Bedeutung im Unterschied zu anderen perfektiven Verben.

Die obengenannten Verben auf -нем unterscheidet er jedoch von perfektiven Verben mit demselben Suffix, die nicht von durativen Verben abgeleitet sind:

А нѣкоје јесѣт коренѣјни, кѣкот рѣнем, дѣнем, кѣнем, свѣнем, гѣрнем.

(GI 73)

Zu diesen Verben bildet er als imperfektive Partner iterative Verben (дѣвам, кѣдам, свѣтам, загѣрнам, GI 217).

Es entging Križanić jedoch nicht, daß es auch durative Verben mit dem Suffix -нем gibt:

А нѣкоје из тѣхже јмѣјѣт овстѣјно знаменовѣнје, кѣкот вѣнем, гѣснем, гѣнем, женѣм.

(GI 73)⁴⁹

Richtig ist auch Križanićs Feststellung, daß präfigierte, von einfachen perfektiven Verben abgeleitete Verben perfektiv blei-

ben (зѣдем - зазѣдем) und präfigierte, von einfachen iterativen Verben abgeleitete Verben iterativ bleiben (зѣвам - зазѣвам). Schließlich zählt Križanić noch der Form nach iterative Verben auf, die, wie er angibt, auch durativ gebraucht werden (прѣшам, кѣшам, жѣдам, дѣхам, стрѣльшам, рѣшам u.a., GI 74).

Über die Bildung von iterativen Verben gibt Križanić einige Regeln (GI 108-109) und macht dabei einige bemerkenswerte Feststellungen:

1) Bei der Iterativbildung nehmen Verben der ersten Konjugationsklasse⁵⁰ die Endung -ѣjem an, als Beispiele für diesen Typ bringt er влѣдам - овладѣjem, зѣджем - оксидѣjem, кажем - ѣказѣjem u.a. Solche Bildungen sind im Serbokroatischen besonders verbreitet.

2) Er bemerkt die Doppelformen воздвизам/воздвѣгам, подтѣцам/подтѣкам, посѣзам/посѣгам usw. und bezeichnet die Formen mit -з- bzw. -ц- als "кмѣтско" bzw. "мѣрзко". Andere Formen mit der Palatalisation des к zu ц billigt er jedoch (нарѣцам, возкльцям u.a.).

3) Bei der Iterativbildung der Verben mit der Endung -им in der 1. Pers. Sg. Präs. bemerkt er, daß sie in der iterativen Form die Endung -ам annehmen und vorausgehende velare Konsonanten in palatale übergehen (валѣм - вѣльшам, јѣздим - јѣздшам, пѣстѣм - пѣщшам, разѣм - рѣшам, садѣм - сѣдшам, стѣвим - стѣвльшам u.a.), es geht hierbei um eine Iterativbildung mit dem Formans -а-, vor dem das auslautende -и in ј übergang und in Verbindung mit dem vorausgehenden Konsonanten verschiedene Reflexe ergab. Križanić fielen auch Fälle auf, in denen im Präsens eine Palatalisierung vorlag, während in der iterativen Form der ursprüngliche Konsonant wieder auftrat (ложѣм - полѣгам, вѣшим - вѣшам, вѣжѣм - вѣжшам u.a., GI 109).

4) Križanić bemerkt auch den Wechsel o/a in der Wurzel verschiedener Verben bei der Iterativbildung (говорѣм - говѣршам, вѣдим - вѣдшам, вѣзим - вѣжшам u.a.), er stellt jedoch auch Fälle fest, in denen der Wechsel unterbleibt (должѣмсе - задѣлжамсе, гѣрдим - возгѣрдшам).

Križanić gibt jedoch trotz dieser Feststellungen zu, daß es "zu allem noch Ausnahmen gebe" (от всего ... кѣло би что изнимѣт) und "viele zu bemängeln sei" (внѣго би зѣбѣви вѣло, GI 109).

Smotryčkyj hatte über die Bildung von perfektiven bzw. durativen und iterativen Verben so gut wie nichts geschrieben. Darüber hinaus hatte er "mangels eines slavischen Lexikons" (за славѣнска лѣ҃ѣко́на лишѣ́нїе, J.139) sich nicht dazu in der Lage gesehen, über die Bildung der Verbalzeiten genau Auskunft zu geben. Das Fehlen eines slavischen Lexikons war für Križanić der Anlaß, ein "Verzeichnis der Verben" (рѣспїс ричїнам, GI 190-251) zusammenzustellen. Darüber hinaus erschien ihm ein Verzeichnis der slavischen Verben mit ihren durativen, perfektiven und iterativen Formen ohne allzu komplizierte Erläuterungen über deren Bildungsweise das geeignetste Mittel, die Formen möglichst genau zu erfassen, da ihm ja die Mängel seiner Ausführungen zu der Bildung von durativen, perfektiven und iterativen Verben bewußt waren.

Über den Gebrauch durativer, perfektiver und iterativer Verben innerhalb der von ihm konzipierten Sprache äußert sich Križanić kaum. Es finden sich nur vereinzelte Bemerkungen (GI 76-77). Einmal erwähnt er, daß das Imperfekt nicht von perfektiven Verben gebraucht wird, sondern an dessen Stelle das Plusquamperfekt verwendet wird, und kurz darauf, daß das Plusquamperfekt nicht von durativen und iterativen Verben gebräuchlich ist. Das bedeutet also, daß das Imperfekt nur von imperfektiven Verben und das Plusquamperfekt nur von perfektiven Verben gebildet wird. Darüber hinaus erwähnt Križanić den Aspektgebrauch nur noch bei der Behandlung des Futur II (dort lehnt er das perfektive Futur vom Typ сѣдѣ дѣл usw. ab) und bei der Bildung des Futurs nach russischer Art aus dem grammatischen Präsens perfektiver Verben.

Hinsichtlich der Erkenntnis von Aspekt und Aktionsart kam Križanić ein gutes Stück weiter als Smotryčkyj und hatte den Mechanismus zwischen durativen, perfektiven und iterativen Verben weitaus besser verstanden. Daß er nicht zwischen Aspekt und Aktionsart unterschied, war kein Hindernis. Als außerordentlich scharf müssen die Beobachtungen Križanićs im Bereich der Bildung von Aspekt und Aktionsart betrachtet werden. Hier erwies sich die Loslösung Križanićs von der griechischen Tradition, der Smotryčkyj noch stark verbunden war, als äußerst fruchtbar.

2.2.2.5.4. Die Klassifizierung der Verben nach der Konjugation

Smotryćkyj hatte in seiner kirchenslavischen Grammatik zwei Konjugationsklassen angesetzt, eine e- und eine i-Konjugation. Vom Standpunkt der Klassifizierung der Verben im Altkirchenslavischen durch Leskien⁵¹ ergab sich dabei ein Zusammenfall der Verben mit den Präsensformantien e/o (Typ не́сѣ), не/но (Тип дви́гнѣ) und je (Тип дѣлаѣ) in eine Klasse mit dem Präsensvokal e. Die i-Konjugation enthielt ausschließlich Verben mit einem Präsensformans i, stimmte also mit der Klasse IV von Leskien überein. Schließlich faßte Smotryćkyj die athematischen Verben е́сѣ, вѣ́сѣ (und deren Negationen не́сѣ und не свѣ́сѣ), ꙗ́сѣ und das Verb ꙗ́мамъ zu einer Gruppe von "schwierigen Verben" (стрѣпотнѣи глаго́ли) zusammen (J.156b).

Križanić ordnet die Verben in drei Klassen. Die erste Klasse umfaßt Verben mit der Endung -ам in der 1. Pers. Sg. Präs. (Тип ꙗ́мам, GI 74). Er formuliert für die Verben der ersten Klasse folgende Regel:

Пѣрвиѣ ѡ́зор се заверша́ет овѣ́ми кончѣ́нами: АМ или АЈѢ, АХ, АХИ, АЬ, АТИ, АЛ, АВШИ, АН: кáкот гѣ́вам, гѣ́вѣ́ѡ, гѣ́вах, гѣ́вѣ́хи, гѣ́ваь, гѣ́вати, гѣ́вѣ́ват, гѣ́вал, гѣ́вавши, гѣ́ван. (GI 83)

Es handelt sich also um Verben, die sowohl im Infinitiv- als auch im Präsensstamm und damit auch in allen davon abgeleiteten Formen ein stammauslautendes -a haben.

Die zweite Klasse umfaßt Verben auf -ем in der 1. Pers. Sg. Präs. (Тип ведѣ́м). Hier sieht sich Križanić nicht imstande, diese Klasse näher zu charakterisieren und versucht, "alle Verben dieser Klasse der Reihe nach anzugeben, jeweils nach den Konsonanten" (разста́вит хо́щем всѣ́је ричѣ́ни сего мѣ́ста рѣ́дом, по знаковнѣ́цах, GI 87).

Die dritte Klasse umfaßt Verben, die in der 1. Pers. Sg. Präs. auf -им ausgehen (Тип во́дим), hier formuliert Križanić ebenfalls eine Regel:

Трѣ́тѣи ѡ́зор се верши́т овѣ́ми кончѣ́нами: ИМ, ИХ, АХИ, И, ИТИ, ИТ, ИЛ, ИВШИ, ЕН, ЕНЈЕ: кáкот чинѣ́м, чинѣ́ѡ, чинѣ́х, чинѣ́вѣ́хи, чинѣ́и, чинѣ́ти, чинѣ́т, чинѣ́л, чинѣ́вши, чинѣ́ен, чинѣ́енје. (GI 96)

Križanić wußte, daß er mit diesen Regeln in der ersten und dritten Klasse noch nicht alle Verben erfaßt hatte. Er charakteri-

sierte daher die nicht unter diese Regeln fallenden Verben näher und ordnete sie dann jeweils einer der Klassen zu. Die Charakteristik erfolgt in der Regel aufgrund des Vergleichs der vom Infinitivstamm gebildeten Formen mit den vom Präsensstamm abgeleiteten Formen, wobei Križanić konsonantische Alternationen, die durch Jotierung (etwa казати - кажем, GI 83, правим - прављен, GI 96 usw.) oder durch Palatalisation (etwa вержем - вёрзи, GI 98, вёргѡ - вёржен, толкѡ - толчѡн, GI 99) hervorgerufen wurden, festhält. Auch Smotryćkyj hatte diese Erscheinungen bemerkt (J.4b,141), jedoch nur sehr unzureichende Regeln formuliert. Križanić gibt schließlich für alle Verben, die nicht ohne weiteres nach den oben genannten Regeln gebildet werden können oder zur zweiten Verbalklasse gehören, Grundformen an, so daß genaue Ausführungen zur Bildung der Verbaltempora nicht erforderlich sind⁵².

Aufgrund dieses Verfahrens kommt Križanić zu folgender Klassifizierung:

Zu Klasse eins zählt Križanić neben Verben, deren Infinitiv- und Präsensstamm auf -a auslautet auch Verben, die im Infinitivstamm auf -a auslauten, im Präsensstamm jedoch auf -ем. Darunter fallen aus historischer Sicht die Verben mit dem Präsensformans je, etwa кажем, кажѡ⁵³ - казати (GI 83). Križanić weist darauf hin, daß diese Verben im Imperativ und Indikativ Präsens wie Verben der zweiten Klasse konjugiert werden. Die Endung -ем in der 1. Pers. Sg. Präs. erklärt Križanić als "Veränderung der Endung -ам zu -ем mit Palatalisierung der Konsonanten" (въ томъ премињъанјѡ склада ам на емъ премињъајѡтсе знаковници тонкије въ шѡмније, GI 83) und bringt Beispiele für die Alternationen п - плъ, в - влъ, м - мль (сипам - сипльем, гйвам - гйвьльем, дрямам - дрямльем), г, з - ж (стрѡгам - стрѡжем, казам - кажем), д - дж, ж (зйдам - зйджем), к, ц - ч (плакам - плачем, клицам - кличем), к - ѡ (јскаам - јсѡем), л - ль (стелаам - стельем), н - нь (начинаам - начиньем), с, х - ш (кѡсам - кѡшем, пѡхам - пѡшем), т - ѡ (претаам - прѡем). Die Beobachtungen sind in einigen Fällen ungenau. Diesen Mangel behebt Križanić jedoch, indem er für die richtige Präsensbildung der Verben auf sein Verzeichnis der Verben verweist (GI 84).

Im Infinitivstamm auslautendes -a, im Präsens dagegen -ем haben weiterhin die Verben вáјем, кáјемсе, лáјем usw. (GI 84), also Verben mit einer Wurzelerweiterung -ja- im Infinitivstamm

(vgl. aksl. ваѣати, каѣати са, лаѣати), ferner Verben mit einem Infinitiv auf -ѣвати, -овати, -евати und einem Präsens auf -ѣjem: сѣвѣати - сѣjem, ковѣати - кѣjem, сновати - снѣjem, воjevѣати - воjѣjem usw. (GI 85). Alle diese Verben gehören bei Leskien zur Klasse III, haben also historisch betrachtet ein Präsensformans -je- bei unterschiedlichen Infinitivstambildungen.

Zu seiner ersten Klasse zählt Križanić auch Verben, die aus historischer Sicht im Infinitivstamm eine Wurzelerweiterung mit Jat' (nach palatalen Konsonanten wird daraus -a-) haben, in der 1. Pers. Sg. Präs. dagegen auf -им enden: держим - держати, вижим, дрожим, лежим usw. (GI 85), воѣимсе - воjатице, стоѣим, спим - спати (GI 86). Diese Verben finden sich bei Leskien in Klasse IV.

Zu seiner ersten Klasse zählt Križanić auch einige Verben, für die er vom Kroatischen abweichende Bildungen in anderen slavischen Sprachen vermerkt (GI 86-87): тним - тнати (bei den Russen und Polen jedoch тнѣ - тѣти), мнѣим - мнѣати (russ. jedoch мним, мнѣ - мнѣти). Mitunter läßt er Doppelformen zu, ohne deren Herkunft zu bezeichnen: слышим - слышити (dieses Verb wird nach der dritten Klasse konjugiert) neben слышим - слышати (in dieser Form ist es ein Verb der ersten Klasse).

Schließlich "verbessert" Križanić noch einige Formen, die ihm als falsch erscheinen (GI 86-87): die polnischen Formen желájѣ, здолájѣ, подовáет verbessert er zu den "richtigen" Formen жельим, здольим bzw. долбjem und подбвит се und zeigt damit, daß diese Verben nicht, wie man vom Polnischen her vermuten könnte, wie Verben der ersten Klasse konjugiert werden, sondern wie Verben der dritten Klasse. Ähnlich verhält es sich auch mit dem polnischen Verb паметам - паметати, das kroatisch паметим - паметити lautet. Einige polnische Verben, die nach der dritten Klasse konjugiert werden würden, korrigiert Križanić zu Verben der ersten Klasse: poln. венчим - венчѣти, кончим - кончѣти lautet kroatisch венчам - венчати, кончам - кончати, noch besser erscheint Križanić jedoch кончим - кончати.

Zu Križanićs Klasse zwei gehören alle Verben mit konsonantischem Stammauslaut im Präsens und Infinitiv (GI 87-88): грѣвѣм - грѣвѣсти, вѣдѣм - вѣдѣсти usw., ferner die Verben вѣдѣм - вѣдѣти, јѣдѣм - јѣдѣти, знáдѣм, знáм - знáти und weitere Verben mit im Präsensstamm auslautendem -d. Hierher gehören auch ehemals athematische Verben, die noch in Restbildungen auftreten: вѣдѣм,

вѣм - вѣдати (aus вѣдати), дадем, дам - дати, вѣдем, вѣм, вѣдем (zu der Wurzel *ēd-).

Nach dem Stammauslaut im Präsens unterscheidet Križanić weitere Bildungen. Die Ausgänge sind:

-жем : вѣжем - вѣжи, вѣржем - вѣржи usw. (GI 88)

-зем : везем - вѣзти, вѣрзем - вѣрзти usw. (GI 89)

-льем: мѣльем - мліти (GI 90)

-пем : сопем - сопсти usw. (GI 94)

-рем : врем - врѣти usw.

-сем : несем - нести usw.

-тем : гнѣтем - гнѣсти, метем - местѣти usw.

-чем : влічем - вліщи, речем - рѣщи usw.

Ursprüngliche Nasalvokale in der Wurzel liegen den Ausgängen

-mem und -nem in der 1. Pers. Sg. Präs. zugrunde (GI 90-92):

дмем - дѣти, жмем - жѣти, јамем - јѣти (und dessen Komposita),

манем, мнем - мѣти, пнем - пѣти, ѳчнем - ѳчѣти usw., außerdem

жаньем, жњем - жѣти. Hierher gehören auch Verben mit ne/no-

Suffix: вѣнем - вѣнѣти, гнѣнем, гнѣнем - гнѣнѣти, гнѣнѣти usw.,

auch das Verb стѣнем - стѣти gehört hierher. Innerhalb dieser

Gruppe stellt Križanić noch besonders die Verben heraus, die in

einigen Zeitformen eine doppelte Bildungsmöglichkeit mit oder

ohne das ne/no-Suffix haben (GI 93).

In Klasse zwei ordnet Križanić weitere Verben mit vokalisch auslautenden Infinitivstämmen ein: жѣвем - жѣти, плѣвем - плѣти,

пловем - плѣти, словем - слѣти (GI 87). Die meisten bis hier

genannten Verben gehören bei Leskien zu Klasse I. Die Verben

mit ne/no-Suffix gehören bei Leskien zu Klasse II, die beiden

Verben мліти und жѣти (жаньем), die das Präsens mit einem -je-

Formans bilden, zu Klasse III.

Nach seiner Klasse zwei konjugiert Križanić weiterhin Verben

mit einem stammauslautenden -i im Infinitiv und einer 1. Pers.

Sg. Präs. auf -jem (GI 89-90): вѣжем - вѣти, вижем - вѣти (Part.

Prät. Pass.). Hierher gehören auch Fälle mit ursprünglichem

stammauslautenden Jat', das im Ikavischen zu i wurde: грѣжем -

грѣти, грѣјати, зрѣжем - зрѣти, зрѣјати, тліжем - тліти usw.

Auch ein stammauslautendes -u im Infinitiv bei einem Präsens

auf -jem ist möglich: чѣжем - чѣти, јѣжем - јѣти usw. Diese

Verben finden sich bei Leskien in Klasse III und haben ein -je-

Formans im Präsens.

Nach seiner Klasse drei konjugiert Križanić alle Verben, die im Präsens- und Infinitivstamm ein stammauslautendes -i aufweisen. Als besondere Fälle erfaßt er die Verben mit einem Infinitivstamm auf Jat', die er wegen ihrer Ähnlichkeit mit den inchoativen Verbalbildungen медлѣјем, медлѣјѳ - медлѣти, медлѣти durch den Übergang von Jat' zu i wie diese konjugiert wissen will: вдиѣм, вдиѣјѳ; владѣм, владѣјѳ; ѳмѣм, ѳмѣјѳ; тлѣм, тлѣјѳ usw. (GI 97). Hier handelt es sich offenbar um serbokroatisch-russische Doppelformen. Interessant ist die ikavische Form der Verben ѳмѣм und тлѣм, die auf die dritte Klasse Križanićs hinweist, während dieselben Verben in der ijekavischen Variante ѳмѣјем, тлѣјем von Križanić in die zweite Klasse eingeordnet wurden (GI 89-90).

Gesondert behandelt Križanić die Hilfsverben, die zur Bildung "zusammengesetzter Zeiten" (складених вримѣн, GI 80) dienen: јесѣм, вѳдѳ, хоѳѳ und јмајѳ (die Verben вѳдѳ und јмајѳ erwähnt er jedoch auch bei der Besprechung der einzelnen Verbal Klassen, GI 74,87). Als Besonderheit der von Križanić beschriebenen Sprache sind die aus dem Serbokroatischen stammenden betonten bzw. enklitischen Formen јесѣм/сем, хоѳѳ/оѳѳ/ѳѳ usw. zu betrachten. Eine Sonderform haben auch die Negationen einiger dieser Verben: нѣсем, нѣѳѳ bzw. нехоѳѳ.

Faßt man die Klassifizierung der Verben bei Križanić zusammen, dann ergibt sich folgendes Bild:

Unter Klasse eins ordnet Križanić alle Verben mit einem Infinitivstamm auf -a, unabhängig von der Bildungsweise des Präsensstammes, ein, die einzige Ausnahme bildet стаѣем - стаѣти. Neben јмам - јмати stehen daher in dieser Klasse die Typen каѣем - каѣати und держѣм - держати, d.h. die Konjugation erfolgt in diesen Fällen nach verschiedenen Klassen (das Präsens каѣем nach Klasse zwei, das Präsens держѣм nach Klasse drei, die vom Infinitivstamm abgeleiteten Formen nach Klasse eins). Da die Bildungsweise des Präsensstammes eines Verbs nicht ohne weiteres ersichtlich ist, verweist Križanić auf das Verzeichnis der Verben

Nach Klasse zwei konjugiert Križanić alle Verben, die in der 1. Pers. Sg. Präs. die Endung -ем haben. Der Ausgang des Infinitivstammes spielt keine Rolle, ausgenommen sind jedoch die Verben, mit Infinitivstamm auf -a, die bereits in der ersten Klasse erwähnt wurden. Aus historischer Sicht finden sich hier Verben der Klassen I - III von Leskien und alle athematischen

Verben mit Ausnahme von *ѣсмь*. Es finden sich daher in dieser Klasse Verben verschiedenster Stammbildungen, so daß Križanić sich nicht in der Lage sah, hier Regeln zu formulieren.

Die Klasse drei Križanićs umfaßt alle Verben mit einer 1. Pers. Sg. Präs. auf *-им*, soweit sie nicht einen Infinitivstamm auf *-а* haben. In der Regel endet der Infinitivstamm dieser Verben auf *-и*, jedoch kann sich auch ein ursprüngliches *Jat'* dahinter verbergen, was wegen der unterschiedlichen Entwicklung des *Jat'* teilweise zu einer doppelten Klassifizierung der Verben durch Križanić geführt hat.

Diese Klassifizierungsprinzipien zeigen sich auch im "Verzeichnis der Verben", wo für die Klasse eins jeweils der Infinitiv als Ausgangspunkt für die Aufzählung der Verben genommen wird, während in Klasse zwei und drei die 1. Pers. Sg. Präs. maßgeblich ist. Die Klassifizierung der Verben zeigt serbokroatischen Einfluß. Deutlich wird das u.a. in den drei Präsensklassen auf *-ам*, *-ем* und *-им*, worin eine im Serbokroatischen im Gegensatz zum Russischen durchgeführte Neuerung, nämlich die Schaffung einer neuen Präsensklasse auf *-ам*, zum Ausdruck kommt.

2.2.2.6. Adverb, Präposition, Interjektion, Konjunktion

Križanić äußert sich in seiner Grammatik sowohl über die Bedeutung als auch über die Bildung von Adverbien bzw. adverbialen Ausdrücken (*ов прирѣчкех*, GI 115-119, außerdem 176-178), während bei Smotryćkyj die Bedeutung im Vordergrund stand (J.184b-187), die Bildung jedoch kaum behandelt, dafür aber noch ein Kapitel über die Syntax der Adverbien hinzugefügt wurde (J.223-226b). Ähnlich wie bei der Behandlung der anderen Wortarten hatte Smotryćkyj auch beim Adverb eine Unterscheidung von ursprünglichen gegenüber abgeleiteten und einfachen gegenüber zusammengesetzten bzw. mehrfach zusammengesetzten Adverbien vorgenommen (J.185). Eine solche Unterscheidung fehlt bei Križanić.

Smotryćkyj gruppierte die Adverbien nur nach der Bedeutung und unterschied gegenüber Križanić, der die Adverbien teils nach der Bedeutung, teils nach der Bildung ordnete, mehr Gruppen. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Zahladverbien, die Smotryćkyj in vier Gruppen ordnete (*нарѣчїа кáчества, ко́лїчества,*

числа, чїна, J.186), von Križanić bereits bei der Behandlung der Zahlwörter erwähnt wurden (GI 119-121). Križanić unterscheidet ebenso wie Smotryćkyj Adverbien des Ortes und der Zeit, auf die er noch ausführlicher eingeht als Smotryćkyj. Als einzige weitere Gruppe kennt Križanić sogenannte како́востни прїрїчки (GI 117), unter denen teilweise auch Adverbien zu finden sind, die bei Smotryćkyj in 18 weiteren Gruppen vertreten sind. Križanić gibt für die Adverbien in der Gruppe der како́востни прїрїчки verschiedene Bildungsweisen mit Präfixen und Suffixen unter Anführung von Beispielen an, ähnlich wie er es bereits bei den Substantiven (GI 46-53) und bei den Adjektiven (GI 57-63) getan hat. Adverbien, die auch als Präpositionen fungieren können, erwähnt Križanić zusätzlich unter den Präpositionen, denen er ein besonderes Kapitel widmet (оъ предлѡжкѡх, GI 109), so beispielsweise das Adverb возпрѡт (GI 109,118). Solche als Präposition gebrauchte Adverbien behandelte Smotryćkyj innerhalb der Syntax der Adverbien, den eigentlichen Präpositionen widmete er ein eigenes Kapitel.

Die Präpositionen hatte Smotryćkyj wie auch die Adverbien in zwei Teilen, nämlich innerhalb der Etymologie und innerhalb der Syntax, behandelt (J.187b-188,226b-229). Die beiden Teile entsprechen sich weitgehend, wobei bei der Behandlung der Präpositionen innerhalb der Etymologie der Schwerpunkt wohl auf der Feststellung der Wortart Präposition mit ihren Merkmalen (nachfolgender Kasus) lag, während in der Syntax der Gebrauch der Kasus nach den Präpositionen behandelt wurde, weswegen Smotryćkyj hier auch viele Beispiele anführte und die Bedeutung berücksichtigte. Križanić behandelt die Präpositionen in einem Kapitel (GI 109-113), wobei er die einzelnen Kasus anführt und die entsprechenden Präpositionen mit Beispielen vermerkt. Sowohl Križanić als auch Smotryćkyj kennen Präpositionen als Mittel der Wortbildung (GI 111, J.188) und heben Vorsilben, die nicht als selbständige Präpositionen fungieren können (воз-, раз-, пре- usw.), hervor.

Auch die Interjektionen behandelte Smotryćkyj in zwei Teilen (J.190-190b,230b) innerhalb der Etymologie und der Syntax, hier findet sich bei Križanić nur ein kurzes Kapitel (GI 115). Križanić begnügt sich mit der Aufzählung der Interjektionen, Smotryćkyj teilte sie speziell nach ihrer Funktion noch in Gruppen ein.

Nach dem gleichen Verfahren wie Adverbien, Präpositionen und Interjektionen wurden von Smotryćkyj auch die Konjunktionen in zwei Teilen behandelt (J.188b-189b, 229-230b) und nach verschiedenen Gesichtspunkten unterteilt (начертáнїе, знаменовáнїе, чїнь). Križanić beschränkt sich bei der Behandlung der Präpositionen wiederum auf ein Kapitel und berücksichtigt nur die Bedeutung (GI 113-115). In seinen weiteren Ausführungen zu den Konjunktionen stellt Križanić vergleichende Betrachtungen hinsichtlich des Gebrauchs von Konjunktionen in seiner "russischen" und anderen Sprachen an, wobei er besonders die Problematik des Gebrauchs von Präpositionen bei der Wiedergabe griechischer präpositionaler Konstruktionen im Slavischen aufgreift. Darüber hinaus äußert er sich noch über einige polnische Präpositionen und "verbessert" diese. Auch hier zeigt sich seine kritische Einstellung gegenüber griechischen Einflüssen, aber auch gegenüber dem Polnischen.

2.2.3. Syntax

In seinen Ausführungen zur Syntax hatte Smotryćkyj nach dem Vorbild lateinischer Grammatiken⁵⁴ unterschieden zwischen *syntaxis regularis* (сѡнтаξїс прѡстаа) und *syntaxis figurata* (сѡнтаξїс ѡбразнаа). Innerhalb der сѡнтаξїс прѡстаа behandelte Smotryćkyj die Regeln der Übereinstimmung der acht Redeteile in Genus, Numerus, Kasus, Tempus, Person und Modus⁵⁵. Die Darstellung der Syntax führte Smotryćkyj konsequent durch, indem er jedem Redeteil einen Abschnitt innerhalb der Syntax widmete.

Im Vergleich zur Behandlung der Syntax bei Smotryćkyj ist der Syntaxteil bei Križanić recht kurz und befaßt sich im Grunde auch nur mit einigen Fragen aus dem Bereich der Syntax, ist jedoch keineswegs eine vollständige Darstellung der Syntax der von Križanić beschriebenen Sprache. Die Reihenfolge der Kapitel im Syntaxteil Križanićs zeigt die lose Aneinanderreihung von Kapiteln zu verschiedenen Problemen aus dem Bereich der Syntax (GI 171-187):

- 1) "Содивѣнје придѣвного со обстојним", d.h. Fragen der Kongruenz von Substantiv und Adjektiv, auch von Subjekt und Prädikatsnomen, außerdem Fragen der Substantivierung von Adjektiven.
- 2) "Об зѣносом ѓменѣ", Fragen der Syntax der Pronomen кѣь und ѓже, besonders hinsichtlich ihrer Verwendung nach griechischen und lateinischen Vorbildern.
- 3) "Об двѣх обстојних", dies betrifft speziell die Frage des Genetivattributs zum Ausdruck des Possesivverhältnisses.
- 4) "Об ѓменѣ зѣ ричѣнојѣ", d.h. Fragen der Kongruenz zwischen Subjekt und Prädikat.
- 5) "Об изречѣнјѣ врѣмена", d.h. Fragen der Bildung von adverbialen Zeitbestimmungen, Aufzählung von Adverbien der Zeit.
- 6) "Об изречѣнјѣ мѣста", d.h. Fragen der Bildung von adverbialen Ortsbestimmungen.
- 7) "Об изреченјѣ орѣдја", d.h. Fragen des Gebrauchs des reinen Instrumentals neben verschiedenen präpositionalen Konstruktionen.
- 8) "Об грѣчком ѓжерникѣ простѣм", hier behandelt Križanić Probleme der Wiedergabe der griechischen genetivus absolutus-Konstruktion im Slavischen.
- 9) "Об ричѣцах ѓже, ѓже, ѓже", hier geht es besonders um die Problematik der Wiedergabe des griechischen Artikels im Slavischen, der traditionsgemäß durch иже usw. wiedergegeben wurde.
- 10) "Об грѣчком неокончѣнникѣ со ѣртри, или съ привѣржки", d.h. Probleme der Wiedergabe der griechischen Konstruktion Artikel + Infinitiv bzw. Präposition + Artikel + Infinitiv im Slavischen.
- 11) "Об непретвѣрних чисѣлних кѣлѣко, тѣлѣко, вноѣго, мѣло, вѣще, мѣнье".

Über diese Kapitel hinaus hatte Križanić bereits bei der Behandlung der Redeteile vereinzelt syntaktische Erscheinungen erwähnt (so etwa den genetivus negationis, GI 44, oder die doppelte Negation, GI 160). Die Anordnung der Kapitel zeigt deutlich, daß von einer systematischen Abhandlung der Syntax, so wie dies Smotryćkyj getan hatte, keine Rede sein kann.

Inhaltlich läßt sich feststellen, daß sowohl Smotryćkyj als auch Križanić offensichtlich Wert legten auf die Darstellung der Wiedergabe von griechischen Konstruktionen im Slavischen.

Križanić widmete dieser Problematik besonders die Kapitel 8-10, jedoch auch in den vorausgehenden Kapiteln verglich er immer wieder die slavischen mit den griechischen bzw. lateinischen Konstruktionen, so daß sich hier deutlich die Bemühungen Križanićs erkennen lassen, die griechischen bzw. lateinischen Einflüsse im Slavischen genau zu analysieren. Meistens endet ein solcher Vergleich dann mit der Ablehnung der griechisch-lateinischen Konstruktionen im Slavischen. Smotryćkyj hatte sich bereits in einigen Punkten gegen die Übernahme griechischer Traditionen gewandt (z.B. gegen die Wiedergabe des griechischen Artikels durch das Pronomen *ѣже*, gegen Hellenismen überhaupt⁵⁶), war jedoch in seiner Syntax noch sehr vom Griechischen beeinflusst.

Einige Teile aus der Syntax sind von Križanić fast wörtlich von Smotryćkyj übernommen worden, so etwa Kapitel drei (*оъ двѣхъ оубстојнихъ*), das ziemlich genau dem gleichlautenden Kapitel bei Smotryćkyj entspricht (*оъ двѣю существѣтелну*, J.193b-194b), oder auch die Ausführungen zu dem Gebrauch der Pronomen *же*, *ѣже* und *ѣже* in Kapitel neun und die Ausführungen über den griechischen Infinitiv mit Artikel in Kapitel zehn, die sich weitgehend, vor allem auch in den griechischen Beispielsätzen, mit den Ausführungen Smotryćkyjs zu diesen Problemen decken (J.203-204b, 216-218b).

Der Syntexteil ist bei Križanić, wenn man ihn mit den Ausführungen Smotryćkyjs zur Syntax vergleicht, wohl der schwächste Teil der Grammatik, da Križanić doch offensichtlich in vielen Punkten den Text Smotryćkyjs einfach übernommen oder sinngemäß wiedergegeben hat, dabei aber nur wenig eigene Ideen entwickelte und einfach zu wenig Angaben über bestimmte Probleme der Syntax, die Smotryćkyj ausführlich behandelte (etwa den Gebrauch der Kasus), machte. Es wäre durchaus notwendig gewesen, konsequenter zu verfahren und die Redeteile systematisch abzuhandeln, so wie dies auch Smotryćkyj getan hatte, wenn dieser auch so weit ging, im Slavischen syntaktische Erscheinungen zu sehen, die ursprünglich im Slavischen gar nicht vorhanden waren, sondern auf griechisch-lateinischen Einfluß zurückzuführen waren⁵⁷.

3. Die Unterschiede in den Auffassungen der Grammatik bei Križanić und Smotryčkyj (Zusammenfassung)

Es lassen sich einige Prinzipien feststellen, die entscheidend auf die Gestalt der Grammatiken Križanićs und Smotryčkyjs eingewirkt haben.

Smotryčkyj beschrieb in seiner Grammatik das Kirchenslavische, also eine Sprache, die von keinem slavischen Volk gesprochen wurde und deren Struktur und Grammatik durch die überlieferten Texte weitgehend festgelegt war. Da Smotryčkyj nicht immer zwischen dem Kirchenslavischen und dem Ukrainischen trennte, finden sich in seiner Grammatik auch ukrainische Elemente. Die Anlehnung Smotryčkyjs an griechisch-lateinische Vorbilder hatte zur Folge, daß die Grammatik zahlreiche Elemente enthielt, die auf griechisch-lateinischen Einfluß zurückzuführen waren (Verbaltempora, Erscheinungen aus der Syntax usw.).

Križanić versuchte, eine Sprache zu beschreiben, die zwar auch von keinem slavischen Volk gesprochen wurde, die aber - und das ist ein entscheidender Unterschied gegenüber Smotryčkyj - Elemente enthielt, die verschiedenen slavischen Sprachen seinerzeit eigen waren, d.h. die Grammatik beinhaltete verschiedene Erscheinungen, die Križanić in seiner Muttersprache und in anderen slavischen Sprachen selbst gehört hatte. Die "russische" Sprache, über die er seine Grammatik schrieb, stellte nicht die in Rußland gesprochene, sondern eine von ihm konstruierte Sprache dar, die nur ursprünglich slavische, nicht jedoch aus anderen Sprachen entlehnte Elemente enthalten sollte. Daher ist es auch verständlich, daß Križanić sich so intensiv um die Aussonderung griechischer Elemente aus der slavischen Sprache bemühte und sogar ganze Kapitel dieser Problematik widmete. Die Universalsprache, die Križanić schaffen wollte, brachte es mit sich, daß er gleichbedeutende Formen aus verschiedenen slavischen Sprachen einander gegenüberstellte und verglich, wobei er sich nicht immer für die "richtigen" Formen entscheiden konnte und mehrere Formen nebeneinander als richtig stehen ließ. Die vergleichende Methode in Verbindung mit einer Bewertung der Erscheinungen (die Bewertung reicht von неправо, премёрзко, мёрзко, кмётско bis hin zu право, лѣпо, још лѣплѣ) ist eine Eigenheit der Grammatik Križanićs, die darin im Gegensatz zur Grammatik Smotryčkyjs steht, der weder Vergleiche anstellte

noch eine Wertung der Formen angab. Ein typisches Merkmal der Grammatik Križanićs ist außerdem, daß sie nicht nur eine Sprache beschreibt, sondern auch bewußt gegen die bisherigen Traditionen, besonders aber die Grammatik Smotryćkyjs, polemisiert. Križanić widerspricht Smotryćkyj ausdrücklich an mehreren Stellen (etwa GI 19,21-22,103).

Im Aufbau der Grammatik verfährt Križanić nicht so konsequent wie Smotryćkyj, der seine Grammatik nach griechisch-lateinischen Vorbildern in vier Teile gegliedert hatte, die sich mit Ausnahme der "Prosodie" auch bei Križanić finden (Kap.2.1.,S.15). Fragen der Phonetik und Rechtschreibung behandelt Križanić in drei getrennten Abschnitten, während Smotryćkyj diese Fragen in einem zusammenhängenden Kapitel behandelt hatte. Zusätzlich führt Križanić in seine Grammatik noch Abschnitte über spezielle ihm naheliegende Fragestellungen ein. Dies betrifft das bereits erwähnte Problem des Einflusses anderer Sprachen auf das Slavische und die Unterschiede zwischen den einzelnen slavischen Sprachen. Im Gegensatz zu Smotryćkyj behandelt Križanić auch die Zahlwörter und die Wortbildung bei Adjektiven und Substantiven jeweils in einem besonderen Abschnitt. Den Abschluß der Grammatik bildet schließlich ein Verzeichnis der slavischen Verben, das er auch bei der Darstellung des Verbalsystems heranzieht. Die Behandlung der Redeteile erfolgt in ähnlicher Reihenfolge wie bei Smotryćkyj, die Behandlung des Nomens wird jedoch durch die besondere Behandlung des Zahlworts aufgespalten (Kap.2.1.,S.16).

Bei der Behandlung von Phonetik und Rechtschreibung geht Križanić von dem Grundsatz, daß jedem einfachen Laut ein einfacher Buchstabe entsprechen müsse, aus. Daraus ergeben sich Konsequenzen hinsichtlich der Rechtschreibung, die sich einerseits in einer Vereinfachung des Alphabets unter Schaffung neuer Rechtschreiberegeln (Kap.2.2.1.3.,S.24-26), andererseits, bedingt durch das Festhalten Križanićs an traditioneller Rechtschreibung und dem Nebeneinander von gleichwertigen Buchstaben, in komplizierten Rechtschreiberegeln äußern (S.26-28). In phonetischen Fragen war Križanić wegen dieses Grundsatzes gezwungen, klar zwischen einfachen und zusammengesetzten Lauten zu unterscheiden. So hebt er auch Diphthonge hervor und charakterisiert die zusammengesetzte Aussprache dieser Laute durch Umschreibung mit anderen Buchstaben (Kap.2.2.1.2.2.,S.19-20). Eine derartige Charakterisierung der Aussprache unterscheidet Križanićs Aus-

führungen zur Phonetik von denen Smotryćkyjs, der lediglich die Existenz von bestimmten Lauten und entsprechenden Buchstaben feststellte, auf die Aussprache dieser Laute jedoch nur selten einging. In Fällen, wo mehrere Laute durch einen Buchstaben wiedergegeben werden oder Buchstaben miteinander verwechselt werden, tritt Križanić für eine klare Regelung ein und beschreibt dazu für einige Buchstaben die dazugehörige richtige Aussprache durch Umschreibung (Kap.2.2.1.2.3., S.23). Die Konsonanten unterteilt Križanić in шѡмници und тончѣци, worin der Versuch einer Unterscheidung von palatalen und velaren Konsonanten zu sehen ist, während Smotryćkyj nur von "harten" bzw. "weichen" Endungen sprach (S.21-22). Der Aufbau des phonetischen Systems der Sprache Križanićs trägt Züge des serbokroatischen phonetischen Systems, teilweise treten Spuren des Čakavischen auf.

Bei der Behandlung der Substantive geht Križanić ausführlich auf verschiedene Gruppen der Substantive ein, wobei er besonders die Bildungsweisen hervorhebt, was Smotryćkyj kaum getan hatte (Kap.2.2.2.1.1., S.31). Den zahlreichen Genera bei Smotryćkyj stehen nur drei Genera bei Križanić gegenüber. Križanić bemüht sich, Substantive eindeutig einem Genus zuzuordnen und übereinstimmende mask./fem. Doppelformen, vor allem bei der Bezeichnung von Lebewesen, zu vermeiden. Dem Dual zieht er im allgemeinen bereits den Plural vor. In der Klassifikation der Substantive nach der Deklination zeigen sich typisch serbokroatische Erscheinungen, die sich im Zusammenfall verschiedener Stammklassen in Verbindung mit phonetischen Erscheinungen äußern (Kap.2.2.2.1.3., S.34-36). Bei Smotryćkyj waren dagegen die kirchenslavischen Stammklassen noch deutlich erkennbar, wenn auch hier schon eine Vermengung der Endungen verschiedener Stammklassen zu beobachten war. Darüber hinaus hatte Smotryćkyj jedoch noch griechisch-slavische Mischparadigmen in seiner Grammatik behandelt, die bei Križanić natürlich fehlen.

Auch in der Behandlung der Adjektive bespricht Križanić ähnlich wie bei den Substantiven verschiedene Gruppen und gibt deren Bildungsweisen an (Kap.2.2.2.2., S.36-37), worüber sich Smotryćkyj wie auch bei den Substantiven kaum geäußert hatte. Die Bildung des Komparativs behandelt Križanić ziemlich ausführlich, die Bildung des Superlativs im Gegensatz zu Smotryćkyj gar nicht. Die Kurz- und Langformen der Adjektive unterscheidet Križanić nur noch in einigen Kasus.

Ausführlich behandelt Križanić die Zahlwörter, die Smotryćkyj unter den Adjektiven und teilweise unter den Adverbien behandelt hatte (Kap.2.2.2.3.,S.39). Besonders gründlich stellt Križanić die verschiedenen Arten der Zahlwörter heraus. Bei der Behandlung der Verbindung von Zahlwörtern mit Substantiven stellt Križanić eine Reihe von komplizierten Regeln auf, die die Darstellung unübersichtlich machen. Die komplizierten Regeln sind zurückzuführen auf die Übertragung des adjektivischen und substantivischen Gebrauchs der Zahlwörter auf möglichst viele Fälle.

Die Behandlung der Pronomen bei Križanić ist weitgehend identisch mit der Behandlung der Pronomen bei Smotryćkyj (Kap. 2.2.2.4.,S.43-44). Auffallend sind die russisch-serbokroatischen Doppelformen bei Križanić, die den Charakter seiner Sprache dokumentieren.

Die Behandlung des Verbs bei Križanić zeigt wesentliche Unterschiede gegenüber Smotryćkyj. Križanić kennt im Präteritum nur die im Slavischen geläufigen Tempora, während die Tempora bei Smotryćkyj griechischen Einfluß zeigen (Kap.2.2.2.5.1., S.45-46). Die Zahl der Modi reduziert Križanić auf vier (darunter auch den Infinitiv), während Smotryćkyj sechs Modi kannte (S.46-47). Die verbalen Genera vermischt Križanić ähnlich wie Smotryćkyj mit den verbalen Gruppen, wenn er auch nicht alle verbalen Genera von Smotryćkyj übernimmt (Kap.2.2.2.5.2.,S.49-51). In der Behandlung von Aspekt und Aktionsart ist Križanić Smotryćkyj ein ganzes Stück voraus. Smotryćkyj, der offensichtlich Schwierigkeiten hatte bei der Behandlung von Aspekt und Aktionsart, hatte diese Erscheinung nur ungenügend dargestellt. Križanić kommt mit seiner Einteilung der Verben in једнокрѣт-није, вножекрѣтније und оѡстојније ричѣни den tatsächlichen Verhältnissen schon ein ganzes Stück näher (Kap.2.2.2.5.3.,S.52). Auch Fragen der Bildung von einmaligen, iterativen und durativen Verben durchschaut Križanić im Gegensatz zu Smotryćkyj recht gut (S.53-54), wenn er auch meint, daß es trotz seiner Regeln noch viele Ausnahmen gebe. Die richtigen Bildungen der einmaligen, iterativen und durativen Verben gibt er deswegen in einem Verzeichnis der Verben am Ende seiner Ausführungen zur Grammatik an. Die Klassifizierung der Verben zeigt südslavischen Einfluß, der sich u.a. in einer Präsensklasse auf -ам zeigt (Kap. 2.2.2.5.4.,S.61). Smotryćkyj hatte in seiner Grammatik zwei Prä-

sensklassen, dazu jedoch noch unregelmäßige Verben. Für die Bildung der Verbalformen gibt Križanić Regeln in Form von Aufzählungen der Verbalformen (S.56-57). Hierbei berücksichtigt er auch konsonantische Alternationen bei der Bildung verschiedener Verbalformen und stellt diese heraus. Auch Aorist und Imperfekt unterscheidet Križanić genau, wobei ihm sicher der Umstand zugute kam, daß er diese Präteritaltempora aus seiner Muttersprache kannte.

Bei der Behandlung der Adverbien hebt Križanić im Gegensatz zu Smotryčkyj auch deren Bildung hervor (Kap.2.2.2.6., S.62).

Bei der Behandlung der Syntax verfährt Križanić im Vergleich zu Smotryčkyj wenig konsequent, sie ist der schwächste Teil des Gramatično izkazanje (Kap.2.2.3., S.63-65). Ein Teil der Syntax behandelt den Einfluß des Griechischen auf das Slavische, wobei natürlich griechische Konstruktionen von Križanić abgelehnt werden, während Smotryčkyj, obwohl der sich gegen einige aus dem Griechischen stammende Erscheinungen in der slavischen Syntax wandte, doch noch sehr vom Griechischen beeinflusst war. Einige Ausführungen im Syntaxteil sind von Križanić fast wörtlich von Smotryčkyj übernommen worden, was zeigt, daß Križanić bei der Behandlung der Syntax wenig eigene Ideen hatte.

Insgesamt betrachtet enthält das Gramatično izkazanje ob ruskom jeziku eine ganze Reihe von interessanten Ansätzen, die sicher Križanić zugeschrieben werden müssen und seine Grammatik deutlich von der Grammatik Smotryčkyjs abheben. Ein Streben nach Klarheit in der Darstellung, vor allem in bezug auf die Grammatik Smotryčkyjs, ist an vielen Stellen zu beobachten, leider jedoch von Križanić nicht immer konsequent durchgeführt worden oder hinter der Vielfalt der sprachlichen Erscheinungen, bedingt durch die verschiedenen slavischen Sprachen, die Križanić bei der Darstellung seiner Sprache berücksichtigte, zurückgetreten. Daß seine Grammatik, die seinerzeit sicher einige neue Perspektiven in der Behandlung der Teile der Grammatik eröffnet hätte, in der Folgezeit keine Bedeutung erlangte, ist wohl in erster Linie dadurch zu erklären, daß die von Križanić beschriebene Sprache weder von einem Slaven gesprochen wurde noch als Schriftsprache im Gebrauch war.

ANMERKUNGEN

Anmerkungen zu den Kapiteln 1.1. - 1.3.

- 1 Die bisher ausführlichste Bibliographie zu Križanić stammt von A. Gol'dberg. Mit Ergänzungen von A. Šidak und I. Golub wurde sie veröffentlicht in: *Juraj Križanić (1618-1683), Russophile and Ecumenic Visionary* (ed. T. Eekman and A. Kadić), *The Hague 1976* (= *Slavistic Printings and Reprintings* 292), S. 329-352. Diese Bibliographie geht jedoch nur bis zum Jahr 1972. Dieselbe Bibliographie wurde mit einigen Kürzungen veröffentlicht in: *Život i djelo Jurja Križanića* (ed. A. Pažanin), *Zagreb 1974*, S. 259-277. Hier umfaßt sie allerdings auch einige Titel aus dem Jahr 1973. Diese Bibliographie wurde später ergänzt durch J. Badalić: *Juraj Križanić u suvremenoj bibliografiji*, in: *Radovi zavoda za slavensku filologiju, knj.14, Zagreb 1976*, S. 139-142. Der neueste Titel in den Ergänzungen Badalićs ist der 1974 erschienene Sammelband (vgl. oben), so daß eine Bibliographie ab 1974 praktisch fehlt. Eine vollständige Bibliographie bis 1973 ist nur durch Heranziehung aller drei Bibliographien zu erreichen.
- 2 Vgl. Jagić, V.: *Život i rad Jurja Križanića*, *Zagreb 1917* (= *Djela JAZU 28*), S. 16-17.
- 3 Vgl. Winter, E.: *Jurij Križanić*, in: *ZfSl 4 (1959)*, 4, S. 627.
- 4 Vgl. *Juraj Križanić, Gramatično izkazanje ob ruskom jeziku, 1666*, Abdruck der Erstausgabe von 1848/59 besorgt von Gerd Freidhof, *Frankfurt am Main 1976* (= *Specimina Philologiae Slavicae, Bd. 10*), *Предговѳрје*, S. I. Zitierweise ferner: GI.
- 5 Vgl. Winter, E., a.a.O., S. 634-635.
- 6 Vgl. Martel, A.: *La langue polonaise dans les pays ruthènes*, *Lille 1938*, S. 225-226.
- 7 Vgl. a.a.O., S. 228-235.
- 8 Vgl. Winter, E., a.a.O., S. 636.
- 9 a.a.O., S. 640.
- 10 Vgl. Gol'dberg, A.L.: *Sočinenija Jurja Križanića i ich iztočniki*, in: *Vestnik istorii mirovoj kul'tury, M. 1960, No.6*, S. 117-118.
- 11 *Objasnenje vivodno o pismě slověnskomy, in: Sočinenija Jurja Križanića, vyp.1, M. 1891*. Zitierweise ferner: Obj.
- 12 Vgl. Winter, E., a.a.O., S. 643-644.
- 13 Vgl. Eekman, T.: *Juraj Križanić et ses idées sur l'orthographe des alphabets latin et cyrillique*, in: *Slovo, br.17, Zagreb 1967*, S. 61.

- 14 Winter, E., a.a.O., S. 633.
- 15 Unter словенски, an anderen Stellen auch словински, versteht Križanić vermutlich ein Kirchenslavisch russischer Redaktion, vgl. folgende Äußerung: ... *језык наш сѣь, кобым мя кнѣги пишѣ[м], и вѣжѣие слѣжѣи отправлѣајем, зовѣтсе Словѣнским, гди по правде морал ѣи се звѣт Рѣским (GI, Предговорје, S. I), und an anderer Stelle: ... сѣь језык, кобым кнѣги пишем, и нѣст, и немѣжет по правде звѣт се Словѣнскиѣ него Рѣскиѣ кнѣжѣниѣ или дрѣвѣниѣ језык (GI, Предговорје, S. II). Allerdings gebraucht er die Bezeichnung словински auch im Sinne von "südslavisch", vgl. folgende Aussage: ... Словѣнска, и Чѣшска, и Лѣшска отмѣна јесѣт Рѣского језыка отрѣдки (GI, Предговорје, S. II).*
- 16 An einer anderen Stelle spricht er davon, daß er "гречески" und "еллински" verstehe. Val'denberg deutet dies als Neu- und Altgriechisch, vgl. Val'denberg, V.E.: *Znakomstvo Križanića s grekami*, in: *Byzantinoslavica*, роѣ.7, Praha 1938, S. 6-7. Ähnlich ist vielleicht auch die hier angeführte Stelle zu verstehen.
- 17 Vgl. Belokurov, S.A.: *Jurij Križanić v Rossii (po novym dokumentam)*, in: *ČOJDR, M. 1903, kn.2, S. 91.*
- 18 Die Stelle lautet bei Križanić: ... *и вѣмши кѣниѣвѣд лѣст циркѣвѣних кнѣжѣг, вездѣ хѣшем обрѣст дѣсет крѣт вѣнѣже мѣст, вѣ кобѣх кнѣги разнѣтсе от Словѣнскиѣ рѣчи, неже такѣвих мѣст, вѣ кобѣх ѣи се разнѣли отъ Рѣского ѣвѣшинного говѣрѣнѣја (GI, Предговорје, S. II).*
- 19 Dieser Dialekt ist čakavisch mit kajkavischen, möglicherweise auch slovenischen Elementen, vgl. hierzu Hraste, M.: *Prinosi poznavanju hrvatskosrpskog jezika J. Križanića*, in: *Radovi instituta za slavensku filologiju, knj.5, Zagreb 1963, S. 28.*
- 20 Einer der letzten Beiträge hierzu stammt von T. Ekman: *Grammatičeskij i leksičeskij sostav jazyka Jurja Križanića*, in: *Dutch Contributions to the Fifth International Congress of Slavists - Sofia 1963 (= Slavistic Printings and Reprintings XLV), The Hague 1963, S. 44-70.* Eine speziell der Herkunft der Sprache der frühen Werke Križanićs gewidmete Arbeit stammt von M. Heaney: *The Sources of Early Križanica*, in: *Oxford Slavonic Papers, New Series, Vol.8, 1975, S. 101-136.*
- 21 Eine der neuesten Arbeiten stammt von M. Heaney: *Križanić's Grammar: the Theory of Граматично изказанје and the Practice of Politica*, in: *Oxford Slavonic Papers, New Series, Vol.4, 1971, S. 105-124.*
- 22 Vgl. Ekman, T: *Grammatičeskij i leksičeskij sostav ...*, S. 76.
- 23 Vgl. Bezsonov, P.: *Katoličeskij svjaščennik serb (chorvat) Jurij Križanić, revnitel' vossoedinenija cerkvej i vsego slavjanstva v XVII veke*, in: *Pravoslavnoe obozrenie, t.1, 1870, S. 134.*

- 24 Vgl. Jagič, I.V.: Istorija slavjanskoj filologii, vyp.1, SPb.1910, S. 34.
- 25 Vgl. Kalajdovič, K.F.: Nečto o slavjanskom perevode kormčej, in: *Vestnik Evropy, čast' 110, M. 1820, No.5, S. 30*, vgl. auch Bulič, S.K.: Očerok istorii jazykoznanija v Rossii, t.1, in: *Zapiski Istoriko-filologičeskogo fakul'teta Imperatorskogo SPb-skogo universiteta, č.75, SPb.1904, S. 850*.
- 26 Vgl. Kalajdovič, K.F.: Ioann Eksarch Bolgarskij, M. 1824, S. 120-123, 218.
- 27 Gramatično izkazanje ob ruskom jeziku popa Jurka Križaniča, in: *ČO IDR, M. 1848, kn.1, 1859, kn.4*.
- 28 Daničić, Gj.: Gramatika Gjurgja Križaniča, in: *Rad JAZU 16, 1871, S. 155-198*.
- 29 Vgl. Voznjak, M.: Istorija ukrajins'koji literatury, t. II,1, L'viv 1921, Nachdruck in *Slavistic Printings and Reprintings 224/2, The Hague-Paris 1970, S. 41*.
- 30 Vgl. die Aufzählung bei Martel, A., a.a.O., S. 80-89.
- 31 Als Ausgabe liegt dieser Arbeit zugrunde: Meletij Smotryčkyj, *Hrammatiki slavenskija pravilnoe syntagma, Jevje 1619, kirchenslavische Grammatik (Erstausgabe)*, herausgegeben und eingeleitet von Olexa Horbatsch, Frankfurt am Main 1974 (= *Specimina Philologiae Slavicae, Bd.4*). Zitierweise ferner: J.
- 32 Eine ausführliche Beschreibung der verschiedenen Ausgaben der Grammatik Smotryčkyjs liefert die Arbeit von O. Horbatsch: *Die vier Ausgaben der kirchenslavischen Grammatik von M. Smotryčkyj, Wiesbaden 1964*.
- 33 Vgl. Smotryčkyj, M.: *Hrammatiki slavenskija pravilnoe syntagma ...*, Einleitung, S. X-XIII.
- 34 Zugrunde liegt dieser Arbeit das Exemplar der UB Stockholm. Zitierweise ferner: M.
- 35 Vgl. Horbatsch, O., a.a.O., S. 1-49.
- 36 So etwa Dolobko, M.Ju.: Jurij Križanič o ruskom jazyke, in: *Sovetskoe jazykoznanie III, L. 1937, S. 10*. Es gab jedoch noch eine gekürzte Fassung der Grammatik Smotryčkyjs, die 1638 in Kremjaneč erschienen war. Diese Ausgabe kommt jedoch wegen ihrer Kürze und dem damit verbundenen Fehlen von Beispielen, die Smotryčkyj von Križanič zugeschrieben werden, nicht in Betracht, vgl. die Ausgabe: *Hrammatiki ili pismennica jazyka sloven'skaho, Kremjaneč 1638. Eine gekürzte Fassung der kirchenslavischen Grammatik von Meletij Smotryčkyj, herausgegeben und eingeleitet von Olexa Horbatsch, Frankfurt am Main 1977 (= Specimina Philologiae Slavicae, Bd.11)*.
- 37 Vgl. Markevič, A.: Jurij Križanič i ego literaturnaja dejatel'nost', Varšava 1876, S. 161-197.

- 38 A. Markevič gibt das Jahr 1785 als Erscheinungsjahr an, vgl. a.a.O., S. 172, vgl. jedoch Horbatsch, O., a.a.O., S. 62.
- 39 Vgl. Anm. 32.
- 40 Vgl. auch Horbatsch, O., a.a.O., S. 38.
- 41 a.a.O., S. 20.
- 42 a.a.O., S. 43.
- 43 Vgl. Gol'dberg, A.L.: Sočinenija Jurja Križaniča ..., S. 127, Anm. 74.
- 44 Vgl. Ivanov, A.I.: Literaturnoe nasledie M. Greka, L. 1969, S. 96, Anm. 26.

Anmerkungen zu den Kapiteln 2.1. - 2.2.3.

- 1 Vgl. Smotryčkyj, M.: Hrammatiki slavenskija pravilnoe syntagma ..., Einleitung, S. III.
- 2 Vgl. Jagić, V.: Život i rad ..., S. 241-242.
- 3 Vgl. die Ausgabe: L. Zizanij, Hrammatika slovenska, Wilna 1596, herausgegeben und eingeleitet von Gerd Freidhof, Frankfurt am Main 1972 (= *Specimina Philologiae Slavicae*, Bd.1).
- 4 Vgl. Dolobko, M.Ju., a.a.O., S. 10, Anm. 2.
- 5 Bohorič, A.: *Articae horulae*. Die erste Grammatik der slowenischen Sprache. Wittenberg 1584. Nachdruck von Berčič, B. in: *Geschichte, Kultur und Geisteswelt der Slowenen*, Bd. IV,1, München 1969. A. Gol'dberg vermutet, daß Križanić diese Grammatik nicht gekannt hat, vgl. Gol'dberg, A.L.: "Ideja slavjanskogo edinstva" v sočinenijach Ju. Križaniča, in: *TODRL*, XIX, 1963, S. 381.
- 6 Vgl. Smotryčkyj, M.: Hrammatiki slavenskija pravilnoe syntagma ..., Einleitung, S. IV.
- 7 Tatsächlich ist die Behandlung der Syntax über die ganze Grammatik verteilt, Abschnitt 15 behandelt nur einige ausgewählte Probleme aus der Syntax, vgl. Kap. 2.2.3. dieser Arbeit und die Beobachtungen von V.M. du Feu in dem Aufsatz *Common Slavic Syntax and Križanić's Grammar*, in: *Juraj Križanić (1618-1683), Russophile and Ecumenic Visionary* (ed. T. Eekman and A. Kadić), *The Hague-Paris 1976* (= *Slavistic Printings and Reprintings 292*), S. 293 ff.
- 8 Vgl. Horbatsch, O., a.a.O., S. 15.
- 9 Vgl. Kap. 2.2.1.3., S. 25.

- 10 So im Falle des Jer (bei Križanić: Jop), das er als микро-гласје bezeichnet (GI 1).
- 11 Etwa bei den Konsonanten њ und џ, vgl. Kap. 2.2.1.2.3., S. 23.
- 12 Vgl. Kap. 2.2.1.2.3., S. 21.
- 13 Vgl. Horbatsch, O., a.a.O., S. 30.
- 14 Für J, das er auf das griechische Iota zurückführt (GI 126), schreibt Križanić auch ab und zu I (etwa GI 1).
- 15 Unter Weißrussisch versteht Križanić vermutlich die Kanzleisprache, die zunächst ein künstliches Gebilde aus der kirchlichen Schriftsprache, vermischt mit ukrainischen und weißrussischen Elementen, war, zur Zeit Križanićs jedoch bereits stark vom Polnischen beeinflusst war, vgl. Martel, A., a.a.O., S. 41, 61-63.
- 16 Das behauptet Križanić selbst, vgl. Obj. 47, und Hattala, M.: O všeslovanském jazyku a písmě, in: *Osvěta, Praha 1871, 1*, S. 714. Die Untersuchung von M. Hraste ergab, daß in dem in der Gegend von Obrh gesprochenen Dialekt heutzutage ein Laut [y] unter gewissen Bedingungen auftreten kann, vgl. a.a.O., S. 29.
- 17 Vgl. Eekman, T.: Juraj Križanić et ses idées ..., S. 75.
- 18 Vgl. GI 143 und Kap. 2.2.1.3., S. 28.
- 19 Vgl. Dolobko, M.Ju., a.a.O., S. 32.
- 20 Ein Druckfehler. Gemeint ist € und A, vgl GI 142, Obj.40.
- 21 Vgl. Kap. 2.2.1.3., S. 26.
- 22 Zur Bestimmung des Lautwertes von џ vgl. dieses Kapitel, S. 23.
- 23 Vgl. Hamm, J.: Grammatik der serbokroatischen Sprache, Wiesbaden 1975, S. 20, 72.
- 24 An einer anderen Stelle bezeichnet er die Verbindung дъ als "südslavisch", vgl. die Form ходъенје, die er als "по задунајску" bezeichnet, gleichzeitig jedoch verbessert zu ходженје (по јсправљеньу, Obj.61).
- 25 Vgl. Poljanec, F.: Istorija srpskohrvatskog književnog jezika, Beograd 1931, S. 186.
- 26 Vgl. Eekman, T.: Juraj Križanić et ses idées ..., S. 79.
- 27 Vgl. Horbatsch, O., a.a.O., S. 6.
- 28 a.a.O., S. 15.
- 29 Die Stelle lautet bei Križanić: ... и неосопѣно тó знаме згола јест непотрибно и бездѣлно (и что њи оно ѝ нас могло знаменоват, никтож не знајет). Аво гди нит напиано осопѣње,

тамо и без јного знаменја мѡжем знат, жеже нит трийи из-
реш особно.

- 30 Vgl. Jagič, I.V.: *Istorija slavjanskoj filologii ...*, S. 35.
- 31 Vgl. Eekman, T.: *Juraj Križanić et ses idées ...*, S. 74.
- 32 Die Stelle lautet bei Križanić: ... во всѣм ко нашем језыкѡ
ниједнаже рѣч се ненаходит, која ѡи се починала от чистѣје
гласници ѡ без јѡда.
- 33 Vgl. die Unterscheidung von рѣч коренична und рѣч произ-
веденā (GI 4).
- 34 Vgl. Kap. 2.2.2.2., S. 36-37.
- 35 Zur Bestimmung des "дѡлгий завлāк" vgl. Hamm, J.: *Pros-
odijskij sistem Križanićeva govora*, in: *Život i djelo Jurja
Križanića* (ed. A. Pažanin), Zagreb 1974, S. 224 und Mo-
guš, M.: *Križanićevi naglasci*, ebenda, S. 244.
- 36 Vgl. Poljanec, F., a.a.O., S. 196.
- 37 Vgl. Horbatsch, O., a.a.O., S. 22-23.
- 38 Vgl. Poljanec, F., a.a.O., S. 200.
- 39 Križanić bezeichnet diesen Modus als придивāлниѣ нāчин und
erklārt, daβ dieser Modus "се придивајет ко спојѣнјѡ" (GI 3),
so daβ man von einem Konjunktiv reden kann.
- 40 Vgl. Adelphotes. Die erste gedruckte griechisch-kirchensla-
vische Grammatik, L'viv - Lemberg 1591, herausgegeben und
eingeleitet von Olexa Horbatsch, Frankfurt am Main 1973
(= *Specimina Philologiae Slavicae*, Bd.2), S. 66-67 und
L. Zizaniј ..., a.a.O., S. 52.
- 41 Die Vermengung von verbalen Genera mit verbalen Gruppen
tritt bereits in der Adelphotes - Grammatik auf, wo sie
aus dem Griechischen übernommen wurde, vgl. Adelphotes ...,
S. 66-67.
- 42 Vgl. Horbatsch, O., a.a.O., S. 28.
- 43 Vgl. auch Kap. 2.2.2.5.4., S. 56.
- 44 Der von Križanić gebrauchte Terminus ниједянскиѣ geht offen-
sichtlich zurūck auf das griechische οὐδέτερον, das in der
Adelphotes - Grammatik mit срѣдний рѡдъ, d.h. "medium",
übersetzt wurde.
- 45 Vgl. Adelphotes ..., S. 67.
- 46 Vgl. Horbatsch, O., a.a.O., S. 24.
- 47 Križanić kennt keinen Terminus für "Aspekt" oder "Aktions-
art", sondern verwendet genauso wie beim Genus verbi adjek-
tivische Attribute, mit denen er die Verben charakterisiert,
also etwa "incohative Verben" usw.

- 48 Etwa bei den Verben *zanosit'*, *obchodit'*, vgl. Ožegov, S.I.: *Slovar' russkogo jazyka*, M. 1975, S. 197,400.
- 49 Das Verb *женѣм* zu einem Infinitiv *гнати* gehört historisch gesehen nicht zu den mit dem Suffix *-нем* gebildeten Verben. Entscheidend ist jedoch, daß Križanić eine Gruppe von durativen Verben mit dem Suffix *-нем* heraussondert, unabhängig davon, ob die Beispiele immer zutreffen.
- 50 Zu den Verben der ersten Konjugationsklasse vgl. Kap. 2.2.2.5.4., S. 57-58,60.
- 51 Vgl. Leskien, A.: *Handbuch der altbulgarischen Sprache*, Heidelberg 1969, S. 121.
- 52 Die Grundformen sind meistens die in den Regeln genannten Formen. Hier im Text werden von den Grundformen nur die 1. Pers. Sg. Präs. und der Inf. angegeben, die für die Klassifizierung entscheidend sind, soweit sie bei Križanić belegt sind.
- 53 Die Endung *-ѣ* ist die im Russischen übliche. Križanić gibt stets zwei Varianten an, im folgenden wird nur die "kroatische" Variante berücksichtigt.
- 54 Vgl. Smotryćkyj, M.: *Hrammatiki slavenskija pravilnoe syntagma ...*, Einleitung, S. IV.
- 55 Vgl. bei Smotryćkyj: *прѣстаѣ ѣсть, ꙗже оучитъ прѣвила ѣсмѣ чѣстїѣ слѣва вѣ рѣдехъ, падѣжехъ, врѣменехъ, лицихъ ѣ наклонѣнїихъ согласѣющихъ* (J.191).
- 56 Vgl. Horbatsch, O., a.a.O., S. 11.
- 57 a.a.O., S. 9-10.

ABKÜRZUNGEN

Absch.	Abschnitt
Akk.	Akkusativ
akt.	aktiv
Anm.	Anmerkung
br.	broj
č.	časť
ČOISR	Čtenija v Imperatorskom obščestve istorii i drevnostej rossijskich pri Moskovskom universitete
Dat.	Dativ
Djela JAZU	Djela Jugoslavenske Akademije znanosti i umjetnosti
fem.	femininum
Fut.	Futur
Gen.	Genetiv
GI	Gramatično izkazanje ob ruskom jeziku
Ind.	Indikativ
Inf.	Infinitiv
Instr.	Instrumental
J.	Jevjeer Ausgabe der Grammatik Smotryčkyjs
kn., knj.	kniga, knjiga
L.	Leningrad
Lok.	Lokativ
M.	Moskau, Moskauer Ausgabe der Grammatik Smotryčkyjs
mask.	maskulinum
neutr.	neutrum
Nom.	Nominativ
Obj.	Objasnenje vivodno o pismě slověnskomě
Part.	Partizip
pass.	passiv
Pers.	Person
Pl.	Plural
poss.	possesiv
Präs.	Präsens
Prät.	Präteritum
Pron.	Pronomen
Rad JAZU	Rad Jugoslavenske Akademije znanosti i umjetnosti
roč.	ročník
Sg.	Singular
SPb.	Sankt Peterburg
St.	Stamm
t.	tom
TODRL	Trudy otdela drevnerusskoj literatury AN SSSR
Vok.	Vokativ
vyp.	vypusk
ZfSl	Zeitschrift für Slawistik

Eckige Klammern bezeichnen, soweit sie nicht zur Kennzeichnung von Phonen dienen, Zusätze des Verfassers.

Die den Beispielen beigefügten Zahlen geben im GI und Obj. die Seitenzahl, in den Grammatikausgaben Smotryčkyjs die Blattzahl an, dabei bedeutet a die Vorderseite und b die Rückseite eines Blattes.

Die Interpunktion Križaničs und Smotryčkyjs wurde nicht berücksichtigt.

LITERATURVERZEICHNIS

- Adelphotos. Die erste gedruckte griechisch-kirchenslavische Grammatik L'viv-Lemberg 1591, herausgegeben und eingeleitet von Olexa Horbatsch, Frankfurt am Main 1973 (= *Specimina Philologiae Slavicae*, Bd. 2).
- Badalić, J.: Juraj Križanić u suvremenoj bibliografii, in: *Radovi zavoda za slavensku filologiju, knj.14, Zagreb 1976, S. 139-142.*
- Belokurov, S.A.: Jurij Križanič v Rossii (po novym dokumentam), in: *ČOJDR, M. 1903, kn.2,3.*
- Bezsonov, P.: Katoličeskij svjaščennik serb (chorvat) Jurij Križanič, revnitel' vossoedinenija cerkvej i vsego slavjanstva v XVII veke, in: *Pravoslavnoe obozrenie, t.1, 1870, S. 129-159.*
- Bohorič, Adam: *Arcticae horulae. Die erste Grammatik der slovenischen Sprache. Wittenberg 1584. Nachdruck von Berčič, B. in: Geschichte, Kultur und Geisteswelt der Slovenen, Bd.IV,1, München 1969.*
- Bulič, S.K.: Očerk istorii jazykoznanija v Rossii, t.1, in: *Zapiski Istoriko-filologičeskogo fakul'teta Imperatorskogo SPb-skogo universiteta, č.75, SPb.1904, S. 149-1248.*
- Daničić, Gj.: Gramatika Gjurgja Križanića, in: *Rad JAZU 16, 1871, S. 159-198.*
- Dolobko, M.Ju.: Jurij Križanič o ruskom jazyke, in: *Sovetskoe jazykoznanie III, L. 1937, S. 7-40.*
- Du Feu, V.M.: Common Slavic Syntax and Križanić's Grammar, in: *Juraj Križanić (1618-1683), Russophile and Ecumenic Visionary (ed. T. Eekman and A. Kadić), The Hague 1976 (= Slavistic Printings and Reprintings 292), S. 287-299.*
- Eekman, T.: Juraj Križanić et ses idées sur l'orthographe des alphabets latin et cyrillique, in: *Slovo, br.17, Zagreb 1967, S. 60-94.*
- Ekman, T.: Grammatičeskij i leksičeskij sostav jazyka Jurja Križaniča, in: *Dutch Contributions to the Fifth International Congress of Slavists - Sofia 1963 (= Slavistic Printings and Reprintings XLV), The Hague 1963.*
- Gol'dberg, A.L.: Sočinenija Jurja Križaniča i ich istočniki, in: *Vestnik istorii mirovoj kul'tury, M. 1960, No.6, S. 117-130.*
- Gol'dberg, A.L.: "Ideja slavjanskogo edinstva" v sočinenijach Ju. Križaniča, in: *TODRL, XIX, 1963, S. 373-390.*
- Gol'dberg, A.L., Golub, I.: Bibliography, in: *Juraj Križanić (1618-1683), Russophile and Ecumenic Visionary (ed. T. Eekman and A. Kadić), The Hague 1976 (= Slavistic Printings and Reprintings 292), S. 329-352.*

- Gramatično izkazanje ob ruskom jeziku popa Jurka Križaniča
(ed. O. Bodjanskij), in: *ČOJDR, M. 1848, kn.1, 1859, kn.4.*
- Hamm, J.: *Grammatik der serbokroatischen Sprache, Wiesbaden* ²1975.
- Hamm, J.: *Prosodijski sistem Križaničeva govora, in: Život i djelo Jurja Križaniča (ed. A. Pažanin), Zagreb 1974, S. 212-238.*
- Hattala, M.: *O všeslovanském jazyku a písmě, in: Osvěta, Praha 1871, 1, S. 707-724.*
- Heaney, M.: *Križanić's Grammar: the Theory of Граматично изказанье and the Practice of Politika, in: Oxford Slavonic Papers, New Series, Vol.4, 1971, S. 105-136.*
- Heaney, M.: *The Sources of Early Križanica, in: Oxford Slavonic Papers, New Series, Vol.8, 1975, S. 101-136.*
- Horbatsch, O.: *Die vier Ausgaben der kirchenslavischen Grammatik von M. Smotryčkyj, Wiesbaden 1964.*
- Hrammatiki ili pismennica jazyka sloven'skaho, Kremjaneč 1638.
Eine gekürzte Fassung der kirchenslavischen Grammatik von Meletij Smotryčkyj, herausgegeben und eingeleitet von Olexa Horbatsch, Frankfurt am Main 1977 (= *Specimina Philologiae Slavicae, Bd.11*).
- Hraste, M.: *Prinosi poznavanju hrvatskosrpskog jezika Ju. Križanića, in: Radovi zavoda za slavensku filologiju, knj.5, Zagreb 1963, S. 25-34.*
- Ivanov, A.I.: *Literaturnoe nasledie M. Greka, L. 1969.*
- Jagič, V.: *Istorija slavjanskoj filologii, vyp.1, SPb.1910.*
- Jagić, V.: *Život i rad Jurja Križanića, Zagreb 1917 (=Djela JAZU 28).*
- Kalajdovič, K.F.: *Ioann Eksarch Bolgarskij, M. 1824.*
- Kalajdovič, K.F.: *Nešto o slavjanskom perevode kormčej, in: Vestnik Evropy, čast' 110, M. 1820, No.5, S. 22-30.*
- Križanić, Juraj: *Objasnenje vivodno o písmě slověnskómъ, in: Sočinenija Jurja Križanića, vyp.1, M. 1891.*
- Križanić, Juraj: *Gramatično izkazanje ob ruskom jeziku (1666), Abdruck der Erstausgabe von 1848/59 besorgt von Gerd Freidhof, Frankfurt am Main 1976 (=Specimina Philologiae Slavicae, Bd.10).*
- Leskien, A.: *Handbuch der altbulgarischen Sprache, Heidelberg* ⁹1969.
- Markevič, A.: *Jurij Križanič i ego literaturnaja dejatel'nost', Varšava 1876.*
- Martel, A.: *La langue polonaise dans les pays ruthènes, Lille: 1938.*

Moguš, M.: Križanićevi naglasci, in: *Život i djelo Jurja Križanića* (ed. A. Pažanin), Zagreb 1974, S. 239-246.

Ožegov, S.I.: Slovar' russkogo jazyka, M. ¹⁰1975.

Poljanec, F.: Istorija srpskohrvatskog književnog jezika, Beograd 1931.

Smotryčkyj, Meletij: Hrammatiki slavenskija pravilnoe syntagma, Jevje 1619, kirchenslavische Grammatik (Erstausgabe), herausgegeben und eingeleitet von Olexa Horbatsch, Frankfurt am Main 1974 (= *Specimina Philologiae Slavicae*, Bd.4).

[Smotryčkyj, Meletij:] anonyme Bearbeitung des Hrammatiki slavenskija pravilnoe syntagma, M. 1648.

Šidak, A., Golub, I.: Bibliografija o Jurju Križaniću, in: *Život i djelo Jurja Križanića* (ed. A. Pažanin), Zagreb 1974, S. 259-277.

Val'denberg, V.E.: Znakomstvo Križanića s grekami, in: *Byzantinoslavica*, roč.7, Praha 1938, S. 1-24.

Voznjak, M.: Istorija ukrajins'koji literatury, t.II,1, L'viv 1921, Nachdruck in *Slavistic Printings and RePrintings* 224/2, The Hague-Paris 1970.

Winter, E.: Jurij Križanić, in: *ZfSl* 4 (1959), 4, S. 625-644.

Zizanij, Lavrentij: Hrammatika slovenska, Wilna 1596, herausgegeben und eingeleitet von Gerd Freidhof, Frankfurt am Main 1972 (= *Specimina Philologiae Slavicae*, Bd.1).

П р е д г о в о р

(стр. I) Видит хощеш оvdѣ (:охотнѣ четче:) все без мала обясньенѣ: што ко Словѣнскому Правописју пристѣнт; колико мѣ могѣхом обрѣст и разсудит. Составленје сего писанја неидет Догматикѣс, или просто, по Учѣгельску; него Критикѣс, по Разсужанју, со ширшим обясньенjem. Могаше бо на кратше стягнуте сје дѣло: проста прѣвила дајуц, и съ повельенjem говорѣц: ово да чинѣтсе овако; оно онако. Али понъже писмо наше, от своего постѣнка нѣкогдаже (:развѣ от јединого Смотрицкогo:) нѣт бѣло на разсуженје възятѣ: а съ пролѣдом врѣмѣн, мнѣзими и размайтими способми јест преврѣщено, и будто задѣвльено: потрѣбно бѣаше о всѣкоем преврѣтѣ (стр. II) пѣводво доказѣт: от когѣ, како, и зашто бѣ учинѣн сѣ да сѣ преврат.

Вѣ Јелѣнских прѣтчах четесе ослѣвльеп крѣльѣ Авгѣи хлѣв: вѣ коем становѣху трѣ тѣсуща волѣв: и вѣ чѣдо почѣтајут, же дѣносѣл Лѣркула вѣс он гнѣв викѣда, и хлѣв изчѣсти вѣ једсѣ дѣнь. Бѣсен (ѣди бѣсенју. А кѣ нашев вѣщи вѣ прѣлицѣ говорѣц: когда на нѣсмѣ Словѣнско глѣдѣш; зголѣ почѣтав, же нѣкиѣ Авгѣин хлѣв видѣш: тѣко вѣ нѣм размайтѣх преврѣтов и поблѣдков несчѣтна јест множитѣлѣ.

Јѣто оvdѣ (:колико наша сѣла сѣгнет:) узрит хощеш приведено: што Бѣлорѣсци, из Лѣшкогѣ пѣсмѣ да пѣговѣра: што Грѣци превѣдницѣ, из своего пѣсмѣ же, да пѣговѣра: и што Рѣски пѣсцѣ, из своего домишленја, поведѣша вѣ Словѣнско (стр. III) пѣсмо. Ј при том мѣнци хощеш разпочѣтат: што пригбже, што непригбже бѣ учипьенѣ. Мѣжен же и ово разсудит: како мнѣг и размаит трѣд, кѣ сему пословѣнју бѣаше потрѣбен. Ј кто неби разумѣл: вѣ чѣм се разнѣт језик Рѣскиѣ от Лѣшкогѣ: Лѣскиѣ от Харвѣтскогѣ: Харвѣтскиѣ от Сѣрбскогѣ, и Чѣшкогѣ; и аще неби разумѣл правописја Грѣческогѣ, Латѣнскогѣ, Нѣмѣческогѣ, Лѣшкогѣ, Рѣскогѣ, Бѣлорѣскогѣ, и Задунѣжскогѣ: нѣкакоже сего разсуженја неби мѣгел составит. Трѣба же јест

и ово припомянут: же сам Рускы язык на трое jest rozděljen Jest bo Ruskij obščij, i podlinnij: koim na velikoj Rusi govoryat; Beloruskij: kij jest nekoe mēzko smyšavje iz Ruskogo da Leshkogo; i Kpějnij, ili Prěvo (str. IV) dnichskij: kij tako je jest mšaniina iz Gřecheskogo da Ruskogo drěvnjeg: drěvi bo na vsěx Rusex lūdje obščeno govoraху ovim jazykom, kij ninye čem v knyigax; oprōč otmēn iz Gřecheskogo jazyka povedenij.

Jā vedle mālee čytki (:koliko mi po Gospodijem izvōljenij razumēt bŕ udělennō:) ne vsego, što potrebno; nego ono što mŕ bŕape zmōjno: privel jesem ovdē i objavil. Vŕm, je vsi moi razsūdkij i mišnja ne upodobytese vsim: kto bo mōzet vsim ugoditi, i vsāčtoje razumēti? Ali zātoje i podaju dēlo razumnij, i Ruskie besēdi svēdomnij, lūdem na sūd: da, što počtūt slūšno bit rēčepō, ukřpajat; a što za neprigōje uznađūt, da takovo bit pokazut.

(str. V) V mālij věščex bŕ položen seŕ trūd Ali, je ne sūetno potrašen; nego na mnōgu pōlzu potrebno jest nakladēn: ono mĭnaet nas nekoejo svjatojo otca rŕč; gđ pravit: [:Nĭmajut bit xūljena dēla māla: bez kōij velika stojati nemōgūt:] Čaju, je i se naše, xōcti v mĕlkij věščex podnjatō, jednakōje nemālo i trūdno nastojānje, ot vsākogo pravo sūdīt: xōtļščego nebūdet zgōrjeno: ače ti mi jstina jest, je vsākoe, xōc visokō počtēnoe, xōc svjatoe i nāvizridiējšie pišmō, potrebuet sičevogo razsmotrēnja: i bez njego nemōzet po dostōjnosti bit sostāvljeno.

V prostrajšem razgovorŕ (:kakō se rēče:) vidājem eje objašnēnje: a posle razsmotrēnja (str. VI) lūdē razumnij, zmōjno būdet oboje v křatka pravila stjagnut. Xōcti bođuse, je v sičevoj razpĭrenje ne vo vsej tako dostātno būdet: da nebi pri njem i slovnojo vĭklāda nekōim kŕ razumlēnju trŕba bĭjo.

Kazālo i vĭčet rozdēlom jest pa koncŕ, na listŕ rĭv.

(стр. 1) Обясненіє вїводно о писмѣ Словѣнскомъ ¹⁾.

Опомінокъ о чтѣннн сего списка.

Чертіна ъ, да склад њ, круто чѣсто бївают ужївани въ Руском писмѣ. Здѣ пак пишутсе въ рѣткїх, и токмо въ вѣжних мѣстѣх, гдѣ по вѣжѣ писатсе јмают. А о том, и о мнозих јних, ко правому писавју пристоящихъ вещьх, приводатсе отвѣти и причїни доволїни, въ сем же наслѣдѣющемъ спискѣ.

П р е д г о в о р.

Нїједен јзїк небѣаше їзкони вѣка, и тутже на своѣм почяткѣ совершѣн. Грѣческо писмо и говоренїе, кóсно после Јегїпетского бѣ къ совершенóсти приведено. Латїнско пóзно после Грѣческого. А наше Словѣнско писмо и јзїк јешчѣ лежїт во своїх плѣнїцах: и потребует изтяжѣнїа. Ј нїколиже непостѣнет јзїк сѣь (стр. 2) слїчен, стрóжен, и къ разумному кóему писанју и говоронју пригоден; доколигóд не встяжїтсе: а најпаче доколи се не покажет, како бесѣда и писмо наше многоразлїчно из Лешкого, Грѣческого, и Латїнского јзїка, бѣ замятенó, преврѣщено, и сваженó. Ја в тоѣ мѣрѣ, над чїм се трѣдїх уже лѣт безмѣла трѣдесет, то желѣју и надѣјусе, зѣ Бóжїм посїшѣнїем, въ кратком врѣменѣ на свѣт вистѣвит: Грамѣтику дїм, да Лексїкон нодѣт на разсѣужевїе всим разумним лјудеум. А тому на ўзор и на укѣванїе вїнье подѣју сѣь кратокъ список, о праведном писаннїи.

Најпервлѣ трѣба знѣтв: писмо наше, па прїлїку Грѣческого бїтв измїшлѣно, и не во всѣм пригóже къ нашеѣ бесѣдѣ утворенó. А после тогó Бѣлорусци (:при тисковѣннїи (стр. 3) Библии, Лекси-

¹⁾ Второе слово этого заглавїи въ рукописи позднѣе поправлено на слово „изводно“; мы удерживаемъ первоначальную редакцію.

Раздѣл К.

(о г л а с н и ц а х ¹⁾)

Словѣнскому языку доста и довольно бѣше пят гласниц: а, е, і, о, ү. А безпотребно прибавлено ихъ jest шѣст; и. в. ѡ. э. оу, ы: о конхъ трѣба jest разсужатъ сие.

і, н, ү, оу.

Ови трѣ чертини, і, н, в, нѣше у Грековъ јмаютъ једнаковъ гласъ: онѣ бо все једнако чтѹт, будъ Κύριε, будъ Κήριε, будъ Κίριε. Али дрѣви, въ нескаженомъ языкѣ различенъ имъ бѣше гласъ: и не даромъ сѹтъ вимѣшлени.

Гласница, і, изговараеться како дрѣви, тако и днесъ: у Грековъ и у насъ једнако: развѣ што у нѣихъ не преходитъ въ негласницу; а у насъ (стр. 6) преходитъ: о чемъ о после повѣмо.

Гласница, н, јмаше дрѣви гласъ сложенъ, или смѣшанъ изъ с, да ј: зачимъ Латини въ Греческихъ рѣчехъ, за н, пишуть е; ζῆλος, *Zelus*: и Греци за Латинско долгое е, пишуть и: *Seuerus*, Σεβῆρος.

Гласница, в, имаше нѣкиъ гласъ смѣшанъ и слѣтъ, изъ ү, да ј: блѣзко сподобенъ оному, каковъ Лѣхи и Бѣлорусци вимѣшљајутъ въ нашемъ языкѣ: и пишутъ ѣи Лѣхи тоју же чертиною, вком, льубо висилономъ; Вуѣ, Вуѣ: а Бѣлорусци чертиною, ы: Бѣти, Бѣл. Дрѣви бо Греци чтиху, Κύριε, нѣкако бѹдто би писано бѣло Κούριε. А опрочъ того, чертина в, јмаетъ јеще јнихъ пятъ гласовъ: абовѣмъ стоѣтъ.

За и, льубо ј: пишутъ бо Греци, Κύριε; а нѣше чтѹт, Κήριε, Κίριε.

За в: пишутъ бо онѣже, αυ, ευ; а чтѹтъ ак. ек: Αύγουστος, Евгѣвиос, чтѹтъ Август, Евгѣвјъ.

За ф: пишутъ бо αυτ, ευτ, αυφ, ευφ, а чтѹтъ, φτ, εφτ. Αυτοκράτωρ, Ευτρόπιος, Αυθεντικός, Ευθύμιος: и чтѹтъ Афтократор, Ефтропиос, Афтендикос, Ефтиміос.

За половину гласници ү: пишутъ бо ου, а чтѹтъ у. Ουρία, Ουρηήλ, чтѹтъ, Урја, Уриѣл.

За цѣлое ү: то jest, прѣсто за у: пишутъ бо нѣкои Руски рукописци, годѹ, граду, поучѣвје, неутѣшно: а чтѹтъ году, граду, поучѣвје, неутѣшно.

¹⁾ (Сравни грамматику Крижанича 1 и 2 пункты разд. 12, 12-й, 5 и 4 пункты разд. 11. Стр. 127—127; 187—139; 129; 128.

Грѣком може бѣт пригѣже спѣдает тѣл размаѣто ужѣвати тѣе чертѣни џ. Али нѣм пак таково замѣтѣнѣе пѣвакоже удѣтно лѣчитсе неможет: него смѣтнѣу многу, и недоѣмѣе привѣдит. Иѣче пристоѣаше вам смотрѣт, како се изговѣрают Грѣческа ѣмена, веже како се пѣшут. Ј зѣто, пѣшѣм мѣ Август, Евгенѣ, не Август, Евгѣнѣ. Пѣшѣм, Урѣја (стр. 8). Уриѣл, ѣста, ѣши, учѣнк: не Оуриѣа Оуриѣл, Оуста. Оуши, Оучѣнк. Всакоју бо мѣроју, бездѣлво бѣт чивѣтсе, за једнѣ простѣу гласнѣцу у (:лѣубо за једен грѣст глас:) пѣсат двѣ чертѣнѣ, оу. А въ томѣ и смѣтнѣа постаѣет из тогѣ, въ рѣчѣх нѣпѣких. Аще бо лѣ, еу, велѣт нам чѣст како нѣо лѣ, ск ѣто ужѣ и гдѣ стоѣт оу, пристѣит изрѣчѣ оу: и тако гдѣ бѣдет пѣсано ѣуста, ѣуши оучѣнкѣ: трѣба бѣдет чѣтат сѣце преврѣтно; ѣста, ѣвши, ѣчѣнѣе.

о, ѡ.

Овѣ гласнѣци, о да ѡ, во всѣм сѣт једнакосѣлѣнѣ: тѣкмо въ стѣхѣх Грѣческих (:лѣи въ стѣхѣвнѣх; тѣ јест въ пѣсеннѣх мѣрах:) јест межу нѣмн рѣзност: тѣм што, о, изговѣраетсе скѣро; а, ѡ, завлѣ (стр. 9) читсе на дѣлго. Латѣни, Жѣдове, и јни вѣрѣди, тогѣ разлѣченѣа небрѣгѣт: и хѣщ бѣдет въ кѣб Грѣческоѣ рѣчи пѣсано о-хѣщ ѡ: овѣ во обѣем мѣстѣ пѣшут једнѣвују своју чертѣну о; како т, за *Μινωδορος*, пѣшут Минѣдор. Тѣже и нѣшим пѣсѣем пристоѣаше чивѣт, аще хотѣхѣу нѣше пѣсѣмо слѣчно, и въ сѣбѣ згѣдно, сотворѣт. А особѣто въ рѣчѣх Словѣнских, нѣједноју мѣроју неведѣтсе пѣсат ѡ: и нѣпѣче сѣго словѣа, ѡт, лѣубо ѡд, непристѣит пѣсат сѣце, ѡт; него сѣце, ѡт, ѡд. Ј онѣ чертѣва ѡ. недостѣјно јест назвѣна ѡт: у Грѣков бо, о, словѣт *μικρον*; а ѡ *μεγαλον*: тѣ ест, о малѣе, ѡ великоѣе: и то нѣ вѣсѣе: ѣбовѣм великоѣе ѡ, јест долготлѣсно. А нѣше пак словѣа, јли предлог (стр. 10) ѡт, въ гласовнѣом провлѣченѣи (:лѣити въ пѣсеннѣх мѣрах:) јест краткѣо, да кратше бѣт неможет: како тѣо, јмаем јндѣ докѣзѣт, гдѣ о завлѣцѣх гѣвор прѣдет.

е, э, є.

Блѣжснѣи Кирил отлѣчи всѣм чертѣнам пѣдѣт ѣмена Словѣнска: тѣ јест из рѣчѣвъ въ нашѣм јазѣцѣ обѣкнѣнѣх. Али повѣже во всѣм јазѣцѣ ненаходѣтсе рѣч, каѣа би се начинала ѡт чистѣе гласнѣци є, тѣ јест ѡт э: зѣто пѣмоѣше обрѣвет пригѣжегѣо ѣмена сѣв гласнѣцѣ, є: него ју нарѣче, эст: хотѣщ да мѣ изговѣраем чисто эст, како нѣо Грѣческоѣе словѣа *εστι*: коѣе тѣже у Грѣков знѣчит, што у нас эст, лѣубо јест. Али нѣши лѣуди немогѣша ѡстѣвит своѣго прѣрѣдногѣо обѣчаѣа: јно гдѣ во азбѣцѣ стоѣт эст; начѣша чѣтат нѣо эст. него јест: и тако сѣу простѣу чертѣну, є. постѣша (стр. 11) и прѣша нѣ за

чисту гласницу э; него за двѣ чертѣни, или за цѣл склѣд, іе. Ј за-
тѣм гдѣ бѣше трѣба писат, јесм, јеси, јест, јелен, јесен, језеро:
тамо пишут. Есм, Еси, Ест, Елен, Есен, Езеро. А изговѣрајут једва-
коже, бѣдо би писано бѣло: Јесм Јеси, Јест, Јелен, Јесен, Језеро:
повѣже, како рѣхом, почитајут е за іе.

А после того узрѣвши вѣком, како въ нашем писмѣ не бѣше
чертѣни, кѣа би токмева бѣла Греческов чистѣ гласницѣ е: вины-
слиша, на гѣју работу, сѣу чертѣпу э. А то бѣше непотрѣбно: и
пристојаше паче обдержат чертѣну е, во властѣном вѣе гласѣ и сѣтѣ:
и неназѣваг јее јест, него Ест; или паче ни јест, ни ест, него просто е.

Јешче вымыслиша и великое **Є**: и уставѣша правило, да въ једи-
ничних падежѣх пишется е да о; а во множѣнных **Є**, да ѿ; какот,
(стр. 12) Пред једнѣм мѣжем: Пред једнѣм чловѣком, Ко трѣм мѣжЄм:
Ко трѣм чловѣѿм. Обѣче и то бѣше ѣзлишна печѣл. Абовѣм у Грѣ-
ков очнѣста јест потрѣба и прѣчина, зашто пишут, τὸν χαλκόν, Лѣ-
погѣ; и τὸν χαλκῶν, Лѣпих: рѣзлѣчно бо јест првлечѣнје гласа; ѿно
кратко, ѿво дѣлго. У нас пак тѣе развѣсти вѣт, въ такѣвих мѣстѣх.
А къ томѣ јешче вѣтаем: чѣмѣ невелѣт во множѣнныхже падежѣх
потѣмже писат великого **А**, да великого **И**? Сѣце ко глагѣм, къ погѣм:
къ мѣм, къ нѣм. Јѣвно, чѣју, поста: како и правило то јест без-
дѣлно; и писмѣ постаѣт неслѣчно; аще пастѣнем, между Дробнѣцами
писат Грубнѣци: то јест, Грубнѣе чертѣни между Дрѣбнѣими въ срѣднѣ-
нѣ рѣчѣн.

Ш.

Они двѣ чертѣни ш, по своем пѣрвом уставлѣенјѣ, творѣт цѣл
склѣд. А Вѣлорѣсци почитајут, ы, за чисту просту гласницу. О чѣм
чѣи раздѣл s, скажѣнје Д: ѣст ѣз.

(стр. 13)

Р а з д ѣ л Г.

О пегласпѣцѣ Ја¹⁾.

Въ Жидѣвском писмѣ јест негласнѣца јод: а въ нашем јест ѣ,
једнакосѣлна тѣже Жидѣвскоѣ, Јод. Јешче въ нашем, какоти и въ
Лѣтинском писмѣ, јест чертѣна двоесѣлна Ј: јногда бо јест гласнѣца;
какот, Јстѣна јногда негласнѣца; какот Јѣцѣ. Мѣ, ради разлѣченја
(:когда јест негласнѣца:) хѣщем ју назѣват Јѣ.

¹⁾ Сравни Граммѣтику Крижанича, Раздѣлѣ 12, пункты 1, 4, 5 и 6. стр.
137 -138; 141—143.

врата язичного. Али по всѣм том, можем ми и тих точок без прерата уживат, въ пригожих мѣстѣх: то јест, над нѣкоими чужими рѣчми: и над нашеју чертиною, њ: о чѣм повѣже учинитсе сказанје.

Р а з д ѣ л Д.

Правила о чертинах, Ј, Ја Н, Њ. ¹⁾

Ови двѣ чертини, Ј, да Н, въ нашем јазицѣ, сут во всѣм једнаковсилви: и могли бисмо једну кујулибуд завречъ, и другие самее уживат: и ладно би спадало. Али вѣд, поколи ободвѣ повсудным обичајем сут укрѣпљени: можем њих (:учинивши между њими различје:) без смутни, и полезно уживат. Ободвѣх пак уживая, могли (стр. 17) бисмо во всаком мѣстѣ, неравлучно лѣубо ову, лѣубо ону пѣсат; какот, Јзбиті, Пзбити: и лучило би се пригоже. Али вѣд годѣтсе учинит различје: да неостанег сѣмниа, бѣдто би двѣ чертини сѣетним совѣтом за једву би и постављени. Затоже наѣ бѣдут ова наслѣдѣјуща правила.

П р а в и л о А.

О гласницѣ и, и негласницѣ њ.

Чертина, и, всѣгда јест гласница; и никогда же непреходит въ негласницу. Ј то слѣшно: занѣже у Греков и долгогласна јест; и нѣгдѣ несливаецсе зѣ другоју гласницеју въ једен глас и, јли негубит своее гласности: како губит, Ј, въ двогласницах, и, еи. Ј зато Бѣлорусци вѣдостѣно сѣју чертину во мнозих мѣстѣх почитают за негласницу: и надписѣют над пѣју облачок; сѣде, Мой, Рай; мѣстѣ, Мѣ, Рѣ. А иногда и без облачка (стр. 18) кладѣт ју за негласницу; какот, Данте, Стоите, Здрѣвие; мѣстѣ Дѣте, Стѣте, Здрѣје.

Њ, пак всѣгда јест негласница.

П р а в и л о Б.

О гласницѣ Ј, и негласницѣ Ја.

Чертина, Ј, јест гласница, на почягѣ, на коцѣ, и во всаком мѣстѣ, гдѣколи јскер њее нит коее гласници; какот Јзбѣт.

А негласница јест, Ј, лѣубо пѣче рѣчим Ја, во всаком мѣстѣ, гдѣколи пред њѣју, јли за њѣју стоит каја гласница; какот Јајцѣ, Гѣчѣј, Чѣјте, .лѣстје.

¹⁾ Сравни Грамматика Крижанича разд. 12, пунктъ 3, стр. 139—141.

П р á в и л о Г.

За гласниці, гдѣ пристѣнит писат, **Ј**, и гдѣ **И**.

Хѡщ тими (:што и доселѣ рекѡхом:) гласница, **ј**, да и, сут еднакостни: и могла би се писат во всяком мѣстѣ, лѹбо ова, лѹбо она. Једнакоже ради стројнѣшого писма, прѣими сѣь опомѣнок и разлѹченје. (стр. 19). На почягкѣ, за гласниці, всегда пиши **ј**: бѹдъ въ грубѣцах; какот, Јвер, Јгра, Јба. Јари, Јив, Јме, Јвако, Јстина, Јшчыу: бѹдъ въ дробницах; какот, јвер, јгра, јба, јкри. Развѣ што въ дробницах сличнѣше чинитсе писат и (et) да из (ex), пеже **ј**, да **ј**: а въ грубѣцах сличпо здѣетсе **Ј**, да **Јз**: лѣтлѣ пеже **И**, да **И**.

Въ среднѣ, между двѣми негласницами, можетсе писат **ј**: а ти сличнѣше јест и. какот, Прѣвию, Прѣвало. А на концѣ всема непригоже јест **ј**; и трѣба писат **в**; какот, Јшпчѣи, Јабѣги, Јзпѣи.

П р á в и л о Д.

За негласниці, гдѣ пристѣнит писат **ја**, и гдѣ **ь**.

За негласниці во всяком мѣстѣ пиши **ја**.

На почягкѣ, пред гласницами, какот, Јарост, Језеро, Јосаги, Југро, Јзѣк.

Между двѣми гласницами; какот, Моја, дајѹт.

После негласници пред гласницею; какот, Лѣдѣа, Плѣтѣе, Лѣдѣи, Житѣѣ, Рѣчыѹ.

После гласници, пред негласницею; какот, Дѣјте, (стр. 20). Скорѣше. Вѣдѣте, Пѣдѣте, Чѹдѣте, Приспѣдѣте.

Лѣпе на концѣ, после гласници: хѡщ се может писат **ја**, какот Крај, Рѣчѣј, Змиј, Стој, Чѹј, Приспѣј: јаднакоже сличнѣше јест писат **ь**; какот Краѣ, Рѣчѣѣ, Змиѣ, Стоѣ, Чѹѣ, Приспѣѣ.

О б л á ч е н ѣ.

О разности между **ја**, да **ь**.

ь после негласниц неизговѣраетсе вѣрапо: него се сливаетъ съ предѣдущею негласницею въ једнѹ чертицу; и всегда причѣтаетсе съ ньѣю къ једному склѣду: и из тонкѣе творѣт шѹмну; какот, от Молим, Гѡним Јдет Мѡльсѣн, Гѡньсѣн.

ја, пакъ изговѣраетсе вѣрапо: и несливаетсе съ предѣдущею негласницею въ једен глас: и не всегда пристѣнитъ съ ньѣю къ једному склѣду: и из тонкѣе нетворѣт шѹмнее; какот, Лѣд-ја: Плѣт-је: Класъ је; перѣци Лѣ-дѣа: Пла-тѣе: Кла-сѣе. (стр. 21)

П р а в и л о Е.

О складѣхъ, Ји, Ії,

Ѣи

Ї, Јь.

Когда се сојдетъ негласница јѣ, лѣубо ѣ, со гласницеју ј, лѣубо и: тогда брѣи сего правила.

Негласница предъ гласницеју, ји, ѣи, ѣи.

Пресвятос Спасительево, јме пиши сице, Јисус. А во осталихъ рѣчехъ, можетсе вѣздѣ (сна почягкѣхъ, въ срединахъ, и на концѣхъ:) пишатъ тоже ји; какотъ, Јѣствива, Тројица, Божји. Аливѣдъ пригѣшше, и нашеъ бесѣѣ властитѣшше, јестъ пишатъ ѣи; какотъ, ѣѣствива, Троица, Божьи, Платѣи, Чтенѣи, Стојанѣи, Ладѣи, Здравѣи

Облиаъ пакъ, въ сицевыхъ складѣхъ јидѣ бѣи виразно, а јидѣ слиго изречѣнѣ. Јаго, гдѣ бѣдетъ виразно изречѣнѣ, да се, ѣ, неслиѣтъ съ негласницами; пиши надъ ѣи двѣ точки: а пѣпаче при онихъ негласницахъ (стр. 22) съ конми се можетъ, ѣ, въ шумѣи гласъ сляжатъ: какѣи сугъ, д, з, л, н, с, т, у, ц; какотъ, Ладѣи, Брѣѣи, Кѣѣи, Дрѣѣи, Тѣѣи, Лѣѣи, Члѣѣи. А при јнихъ негласницахъ, съ конми се, ѣ, неслиаѣтъ въ шумѣи гласъ (какѣи сугъ, в, к, г, ж, м, н, р, х, ц, ш:) хоцъ се мѣгутъ отпуститъ точки; једнакоже лѣѣи јестъ пишатъ је: ради сличности и једнакости; какотъ, Рѣѣи, Здравѣи, Волѣѣи, Божьи, Гѣѣи, Трѣѣи, Зѣѣи, Мѣѣи.

Гласница предъ негласницеју: Ії, Іѣ, Јь.

На почягкѣхъ пѣобрѣтаѣтсе сеъ складъ. А въ срединахъ, можетсе вѣздѣ писатъ, Ії; какотъ, Прѣѣи, Прѣѣи, Бѣѣи, Зѣѣи, Шѣѣи, Вѣѣи. Али виразнѣше, знаковиѣше, и Словѣнскому ѣѣору властитѣше јестъ Іѣ; какотъ, Прѣѣи, Прѣѣи, Бѣѣи, Зѣѣи, Шѣѣи, Вѣѣи. А на концѣхъ поготѣвју пѣведѣтсе пишатъ Ії; него токо Іѣ какотъ, Сѣѣи, Крѣѣи, (стр. 23), Бѣѣи, Вѣѣи, Мѣѣи, Зѣѣи, Шѣѣи, Вѣѣи: Зѣѣи, Кѣѣи, Шѣѣи, Бѣѣи: тихъ Шѣѣи; тихъ Вѣѣи, тихъ Судѣи.

Знати же трѣба, како ѣѣа чѣжа јмена держатъ въ себѣ гласницу, Ј, вѣствѣпо: то јестъ да нестойтъ лѣѣи, пѣѣи ју во Ії; какотъ, Анѣѣи, Григѣѣи, Анѣѣи, Аѣѣи, Јѣѣи, Јѣѣи, Корнѣѣи. Ј въ сицевыхъ, шѣе је хоцѣмъ пѣобрѣвѣтъ на наш ѣѣоръ: трѣба јестъ пишатъ Јь; какотъ, Анѣѣи, Григѣѣи, Евѣѣи, Анѣѣи, Аѣѣи, Јѣѣи, Јѣѣи, Корнѣѣи.

П р а в и л о З.

О сошестѣи двѣхъ гласницѣ.

Во всѣмъ Словѣнскомъ јѣѣицѣ (сѣ рѣчехъ прѣѣихъ јѣи несложныхъ:)

ненаходится либо одна ютага гласница повторена, либо двѣ заедно разныя гласници чисти: то есть, да бы между ними небыло негласници Ја, ја и Ъ.

(стр. 24). Али Руско завлѣченје, ради своихъ причинъ, того не брѣжет: него изговараютъ по двѣ гласници чисто, безъ средкующаго между ними Ја, либо Ъ; како здѣ по указѣхъ зришъ, и обще, и Руско изречѣнје.

аја: Малаја		а: Марија Марја, Мариа.	
аје: Бѣвајет	Бѣвает.	је: Сѣргјев Сѣргјев, Сѣргиев.	
ају: Бѣвајут	и т. д.	јју: Софју, Софју, Софиу.	
аја: Бѣваја	Бѣвая	јја:	
ајѣ: Въ рајѣ	Въ раѣ	јјѣ: Ко Ј.јјѣ. Илѣѣ. Илиѣѣ.	
еја: Верѣја	Верса	аја: Моја	
еје: Блѣјет	Блѣет	еје: Мојѣ Моѣ	
еју: Всѣју		оју: Моју	
еја: Всѣја	Всея	оја: Стојѣц Стояц	
ејѣ: Въ Колѣѣ	Колѣѣ	ојѣ: Въ разбојѣ Въ разбоѣ	
ија: Змија	Змиа, Змија.	уја: Шуја	
ије: Бијет	Биет	ује: Чујет Чует	
ију: Бијут	Биут	ују: Чујут	
ија: Бија	Биа	уја: Чуја чужа	
ијѣ: При Змијѣ	Змиѣѣ.	ујѣ: Въ Печујѣ Въ Печуѣѣ.	
(стр. 25)			
јаа	не обрѣтѣхъ примѣна на ои указѣнѣ	ѣја: Дѣјанје Дѣанје	вја: Мѣјажу Мѣажу
јае		ѣје: Сѣјет Сѣет	вје: Мѣјет Мѣет
јају		ѣју: Вѣјут	вју: Мѣјут Мѣут
јаја		ѣја: Смѣјѣся Смѣяся	вја: Мѣја Мѣя
јајѣ		ѣјѣ: Въ надѣјѣ Надѣѣѣ.	вјѣ:
Аја, ајѣ, аји: Въ раѣи Въ раѣи		аја: Со Бонајом Бонаеју	Задугајско завлѣченје
еји, ејѣ: сѣя: Въ Галилѣѣи Галилѣи		аѣо: Глаѣом Глаѣшеју	
ији, ијѣ, ији: Отъ змиѣи При змиѣи		ејао: Галилѣѣом Галилѣеју	
јји, јѣи, јѣя: јѣз Азиѣи јѣз Азија		еѣо: Прѣѣом, Прѣѣеју	
оји, ојѣ, оји: Троица Троица		ијао: Змиѣѣм Гадѣѣвоју	
уја, ујѣ, уји: Шуѣѣица Шуѣѣица		јаја: О Софѣѣјо О Софѣѣѣ, Софѣѣја	
аји, ајѣ, аји: Стојѣѣи, Стояи.		ојао: Мојѣом Којѣѣшто Моѣеју.	
ѣји, ѣјѣ, ѣји: Вѣѣи, Вѣи		ујао: Бѣѣѣом Бѣѣеју	
вја, вјѣ, вји: Помѣѣу, Помѣи		уѣо: Туѣѣом Чуѣѣеју.	

(стр. 26) Стоящеју сѣце властѣгостју вѣшего звѣка: потѣм же и въ чужих рѣчѣх Словѣнци нетеряѣт двѣх чистѣх гласницъ: него мѣсто

Марі-а	} пѣговѣраютъ	{	Марі-ја
Инді-а			Инді-ја
Лзі-а			Лзі-ја
Мо-у сѣс			Мој-сѣс

Грѣци тимѣ и Латїни пишут, Индіа Јунја, Јулја: и чтѣт на три склади; Ин-ді-а. Али мѣ, аще напишемъ, Индіа: чести хѣщем на дву склада; Инд-ія: Јун-ія: Јул-ја: какот, Лад-ја: Чтѣн-ја: Зѣл-ія. Зачѣмъ по властѣности вѣшего пѣговѣра: како се въ бесѣдѣ от всѣхъ изглаголаетъ; тѣко и въ писмѣ достѣжно прибавятъ се имаѣт негласница Ја; сѣце, Индіја, Јунія, Јулја.

А кто хѣшетъ безъ прибави (:по Грѣческу и Латїнску:) чисто изречъ: онъ нѣвъ пишетъ двѣ точки; сѣце, Јунја, Јулја, Марја, Софїи, Александрїю, Антїохїѣ.

Въ рѣчѣхъ сложенныхъ, нахѣдѣт се двѣ чистѣ глас(стр. 27)ници, въкупѣ стоящи; какот, оу, су, ау, но: Твердоустъ, Кернѣуѣхъ, Науѣ, Приодѣти: и јнѣе.

Сѣрби на концѣхъ премѣняѣютъ Л на О: и тогда чисто изговѣраютъ, Ао, Ео, Но, Оо, Уо; какот, за Казалъ, Пѣпелъ, Носилъ, Пребѣлъ, Зачѣлъ; онѣ говорятъ, Казѣо, Пѣпѣо, Носѣо, Пребѣо; Зачѣо. А во остѣломъ, згодно со Харвѣтми, Лѣхми, и Чѣхми; не изговѣраютъ чисто двѣхъ гласницъ.

Русско пакъ завлѣченѣе и обѣчаѣ того несмотрѣт: него во мнозѣхъ мѣстѣхъ изговѣраютъ чисто двѣ гласници. А то ради сѣхъ прѣчѣивъ.

Најпрѣже, поколи чертѣну Е почѣтаѣютъ не за чистѣ гласницу; него за цѣлъ складъ ЈЕ; (:о чѣмъ и вѣше скажѣхомъ:) зѣто неpotrѣбно бѣти сѣдѣгъ, предъ Е, приписоватъ Ј. Сѣце бо и на почѣтѣхъ пишутъ; Еленъ, за Јеленъ. Ј потѣмже пишутъ чисто, ае; ес, не, је, ос, уе, яе, ѣе, ве: мѣсто, ае, ее, и што лишно.

(стр. 28) Тѣже се лѣчаетъ зъ двогласницами я, ѣ: вѣмъ се отъ ивѣзѣхъ почѣтаѣютъ за склади, ја, је: и то на сѣмихъ начѣтѣхъ: пишутъ. бо Яма, Ъхатъ; за Јѣма, Јехатъ: и потѣмже пишутъ чисто, ая, ея, ия, ја, оя, уя, ѣя, вѣя; аѣ, иѣ, јѣ, оѣ, уѣ, яѣ, ѣѣ, вѣѣ; мѣсто, ая, ая и лишнихъ. А понѣже у Грѣковъ чѣсти сѣт склади, Еа, Ја: тѣе прѣлки оглѣдомъ обѣчаѣ постѣи, изговѣратъ чисто, еа, иа, ја, ѣа.

А поколи Бѣлорусци отъ Лѣховъ прѣша обѣчаѣ, прѣсту чертѣну. И, ужѣватъ въ мѣсто склада Ъи (:пишутъ бо, Краѣи, Конѣ; за Краѣи,

Коня) затѣмъ сѣдѣтъ отлѣшно бити, предъ II, приписоватъ I: и пишутъ чисто, аи, еи, ии, жи, он, уи, яи, ѣи, ви: какотъ здѣ маловѣше во ѣка-зѣхъ јестъ узритъ. Ј ми зѣто, понѣже на Русѣи пишемъ, тѣже чистъ ѣзговоръ держимъ; при гласнѣцахъ, ае, ое, уе, он, (стр. 29) и при ѣнихъ нѣкоихъ: въ пригѣжихъ мѣстѣхъ: и пишемъ, Знаетъ, Моѣ, Чѣшѣ, Стоитъ, Моимъ, и ѣнаја.

Р а з д ѣ л њ Ѣ.

О складѣхъ свѣзанныхъ, ѡ, ѡ, ѡ, ѡ, ж и о доегласнѣцахъ ѡ, ѡ (').

Повѣдали есмо въ трѣтѣмъ рѣздѣтѣ: зѣшто ови свѣзи бѣша излѣшлѣени: и кѣја јестъ нѣихова сѣла. А јещѣ трѣба знѣти, кѣко и тѣже свѣзи, и доегласнѣци, сѣтъ премѣнѣенѣи, и неужѣвајутсѣ нѣнѣсѣ, каконѣ бѣахѣу дрѣви устѣвлѣени.

Ж стоитъ за Iу: али изъ рѣботѣи и обѣчаја бѣи опущѣенѣо; и то слѣшпо: абовѣмъ и всѣи ти вѣли сѣтъ непотрѣбнѣи (сѣтъ што, Ј, при гласнѣцахъ, и безъ свѣзанѣја, всѣгда јестъ негласнѣца:) и сѣцѣва чертѣна, Ж, прѣтрѣдѣва вѣрло и непригѣжа къ писанѣю. Али једнѣкоже неслѣшенъ изъ тогѣ настѣи обѣчаѣ, што мѣсто (стр. 30) Ж, лѣубѣ Iу, всѣи пишѣтъ Ю. А то зѣто (какѣ прѣвѣитъ Смотрѣцкѣи:) што въ Словѣнскоѣ рѣчи нѣтъ складѣ JO: и затѣмъ сѣдитъ онъ, безъ непригѣжа пишѣтсѣ Ю, мѣсто Iу. Али та прѣчина необстѣаетъ: абовѣмъ складъ Jo обрѣвтѣетсѣ въ Рускомъ обѣщемъ завлѣачѣнѣи; какотъ, Мојѣ, Твојѣ, Житѣ, Кѣошѣто. Ј въ Лѣпкомъ; Пјорѣ, Јѣзѣоро, Бјодрѣ. Ј въ Задунѣјскѣихъ; Јокѣти, Змѣјѣ, Мојѣмъ, Твојѣмъ. Ј въ писмѣ свѣтомъ; Јоѣбъ, Јоѣхъ, Јорѣмъ, Јосѣфъ, и многѣ ѣнаја. Зѣтоже трѣба јестъ складѣу, Jo, стѣвѣитъ пѣговъ влѣстѣитѣи глѣс: и въ мѣсто Ж, пишѣтъ Ю, негѣ Iу; сѣцѣ, Iугъ, Iутро, мојѣ, твојѣ: а не Югъ, Ютро, моѣ, твоѣ.

Ѧ отъ многѣихъ јемлѣетсѣ за Ѧ, лѣубѣ Ја. Пишѣтъ бо Ѧремъ, за Ѧремъ, Јаремъ. Ѧ, јестъ непотрѣбно: понѣже ЈА, и безъ вѣза смѣгаѣетъ тоже што Ѧ. Али межу, Ѧ, да ЈА, јестъ рѣзностъ: абовѣмъ, Ѧ, јестъ слѣжено изъ А, да ј; сѣцѣ, Ѧ: каконѣ и Грѣческѣа доегласнѣца αλφα-јѣтѣ, лѣубѣ ЈѦ: и глѣсъ јмаѣетъ сѣ тојѣже Грѣческѣојѣу (стр. 31) једнѣковъ: слѣтъ нѣкакѣо, и смѣшанъ изъ Е да А. Ј то јѣвлѣетсѣ ѣттѣудъ: што во всѣкомъ мѣстѣ, гдѣ слѣшно и достѣно пишѣтсѣ Ѧ; тамо Задунѣјци изговѣрајѣтъ прѣсто Ѧ: а не ЈА; какотъ, Свѣтѣи, Пѣт, Дѣвѣт: они чѣтѣтъ, Свѣтѣи, Пѣт, Дѣвѣт. А гдѣ сѣ пригѣже пишѣтъ ЈА: тамѣо и они згѣдно со Русѣи, изглѣшајѣтъ ЈА; какотъ Јѣрѣстъ, Бѣјѣти, Лѣлѣја.

') Сравни. граммѣтику Крижанѣичѣа. Рѣзд. 12, цѣнитѣы 5, 6 и 7, стр. 142—144.

ѣ пахóитсе въ старихъ книгахъ; а из ѓбщїе рáботи јест виглáжено: тѣм што и непотрѣбно, и въ писаньи мѹдно да неслѣчно бѣти се јавлѣаст. Хѹдо пак мѣстò ѣ пишетеѣ Ъ; право ЈѢ. Непѣши адда ѣлен, нити Ёлен; него Јѣлен.

А јеще гóре за ѣ, нѣци пишут Ъ; Ъхат, за Јѣхат. Абовѣм гдѣ коли се слѹпно пишеть Ъ: тамо Харватѣ изрѣкајут, јли чгѹт, И: кáкот, Тѣлю, Стѣна, Вѣда: они тгѹт Тило, Стѣна, Бѣда. А Рѹскиѣ ѓбщїи ѣзговор гласит (стр. 32) лѹбо ИЕ, лѹбо Е; кáкот, Бѣлю, Тѣлю, Въ гла-нѣ, Въ полáгѣ: Русїи чгѹт, Бѣлю, Тѣлю, Въ главе, Въ полáте. А после Р, нити пишут, нити изговáрајут Ъ пити, И, него прóсто Е; кáкот, Рѣка, Стрѣла, Врѣме: они пишут и чгѹт, Рѣка, Стрела, Время. А гдѣ пак пристóжно пишетеѣ Је: тамо и Рѹси, и Харватѣ, и Лѣхв, и Серби, згóдно и неотмѣнно глáсајут ЈЕ; кáкот, Дрѣвје, Здрáвје, Лѣстје, Јѣлен, Јѣсен, Језеро.

Облѣчаѣ адда, што двогласнѣци Ѧ, да Ъ отнѣѹд непишутсе на почáткѣх. Абовѣм ободнѣ въ рáзличнихъ завлáченыхъ размаѣто се изговáрајут Ѧ, Рѹсом смáгает ЈА: Задунáјцем Ъ: Лѣхом ИЕН: онѣ бо за Свѣтиѣ, Пáт, Дѣвят, говорят Свѣенти, Пѣнеть, Дѣвиенеть.

Ъ Харватом смáгает И: Сѣрбом Ие; Рѹсом Ие, лѹбо Е: а Лѣхом размаѣто ЈА, А, Е, ИЕ; кáкот, Тѣлю, Рѣка, Стрѣла, Мѣд: они глáсајут Чјало, Страла, Река, Мѣедь.

(стр. 33) Зáтоже, гдѣколи се нахóдит таково размаѣто и незгóдно изговáрајуте: тамо се слѹшно пишеть Ѧ, да Ъ. А на почáткѣх пак рѣчѣѣ, нѣт такоѣе разнóсти и незгóди: него гдѣколи въ коеѣ рѣчи на почáткѣ стоїт Ја: тамо вѣа та завлáченја згóдно изговáрајут Ја: кáкот, Јарост, Јаблон, Јама. Ј потóм же, гдѣ почáток јест от Је; кáкот, Јѣлен, Јѣсен. Језеро.

Пѣши адда Ѧ, да Ъ, лѣше во онихъ мѣстѣх, гдѣ незгóдно јест изречѣнје. А на почáткѣ, аще напишеть Ѧ, Ъ; ѣзговор из згóдного, постат хоцет незгóден. Ѓв бо настáнет овáко, он онáко чест; кáкот, Ѧгода, Рѹсин изрѣкнет Јáгода: Харват Эгода: Лѣх Иепгода. Ълен, Харват рѣкнет Иѣн: Сѣрбин Иелен: Русин Ёлен. Једѣнаја сја рѣч, Јазик, јест на почáткѣ незгóдна: кују аще сѣце напишеть, Ѧзик: Рѹсин хоцет чѣст Јазик: Харват Эзик: Лѣх Иензик. Прибави, ј, в всим пос (стр. 34) тáцет пригоже. Јазик: Русин четет јазик: Харват језик: Лѣх јензик.

О свѣзѣ јли склѣтѣ, И, чтѣ наслѣдѹјуци рѣядѣл.

Р а з д ѣ л ъ S.

Како писмо Руско, из Лешкого, бѣ превращено и сказано ¹⁾.

С к а ж е п ѣ П е р в о е

Бѣлорусци пишут, Ъ, гдѣ изречѣнїе jest тонко.

Лѣхи одобѣляють, и шумно изглашают, вса јмена жѣпска, на негласниці окончана; какот, Zarowiedź, Czeliadź, Myśl, Basń, Piesń, Ruś, Klicę, Kosę. Masc, Powiesę, Smierę, Ciesę, Radosę, Żalose. Miłose: и осталаја. То jest, Заповѣдь, Чѣльаджь, Мисль, Баснь, Пѣснь, Русь, Клѣчь, Косчь, Масчь, Повѣсчь, Смѣрчь, Радосчь, (стр. 35) Жалосчь, Милосчь.

Нато смотря Бѣлорусци, пишут сице одобѣльенд; Заповѣдь, Чѣльадь, Мисль, Баснь, Пѣснь, Русь, Клѣть, Кость, Масць, Повѣсть, Смѣръть, Радость, Жалость, Милость: гдѣ би јмалв писат неолумньено; сице, Заповѣдь, Чѣльадь, Мисель, Басень, Пѣсенъ, Русь, Клѣть, Кость, Масць, Повѣсть, Чѣсть, Радость, Жалость, Милость.

А преврат в том бити јавляется отсуд: што Лѣхи во всѣх падежѣх, льубо прѣтворѣх јмених, все једнако шумно взрѣчут: Miłosci, Miłosciu, Miłosciam, Miłosciami, Miłosciach: то jest, Милошчи, Милошчю, Милошчѣм, Милошчѣми, Милошчѣх. А на Нѣликовъ Руси, и за Дунајем, нѣктоже тако неолумпѣет, и неправит, Милошчи, Милошчѣм: нити Милости, Милостѣм; него все тонко сице, Милость, Милости, Милостю, Милостѣь, Милостем, Милостех, Милостми. Потом же, нѣкто неговорит, Сольи, Ратьи, Соблазньи, Казньи, Нѣити; него чисто и тонко, Соли, Ратп, Соблазни, Казни, Нѣити. Али Бѣлорусцем то негодип: него паче напротивно вивращают, и топкое изреченїе, Милост, Милости, називают Шумним, јли Де (стр. 36) белим: а свое шумное, Милость, Милости, чвѣт тонким да лагодним. Такоже и во јвх несчетних рѣчѣх: гдѣ мѣсто, Будет, Ходит, Вадит, и такѣвихже; говорят, Будзечь, Ходзичь, Вадзичь: јли Будзѣць, Ходзѣць, Вадзѣць: и таково брѣдко одурно изговарѣе, чајут бити не токмо праведно и подлинно, пего јеще тонко, лагодно, и дворанско. Всакому чуп свое лѣпо. Ј всакиъ терговец своѣ товѣр хвалит.

¹⁾ Сравни. Грамматку Крижанича Разд. 12. пуниты 7 и 8 и Разд. 13, пуниты 3 стр. 148—147; 150—153.

Скажѣнје Второе.

Пишут склади тонки Ле, Не; мѣсто шумних Лье, Нье.

Бѣлорусци приписујут, Ъ, гдѣ се непригѣжает (:и рѣчи неслушно одбѣљајут:) како сказахом: а гдѣ се годит писати, Ъ, тамо же опусцајут. Пишут бо тонкие склади, Ле, Не, Ли, Ни; гдѣ трѣба писати шумные, Лье, Нье, Льи, Ньи. А то ради сихъ вѣи.

Перваја: што почитајут Е за Је: пишут Ездѣц, (стр. 37) чгѹт Јездѣц.

Втораја вѣва. Лѣхи пак, при шумномъ изговорѣ, над негласными пишут чертку; сице, Кон, и чгѹт Конь. А со чертиноюу Л (:противъ слѹшности: и незнаѣт зашто:) чипѣт на противно: и при тонкомъ изговорѣ пишут чертку; сице, Вол, Воѣ, и чгѹт Волъ.

Из тихъ адда вѣи јдет, да нѣсто, Лье, Бѣлорусци пишут Ле; какот, Крадем, Молѣм, Метѹлем, Хмелѣм, Жѹлем, Пријателем, Родителем: Кралев, Молѣв, Метѹлев, Хмелѣв, Жѹлев, Пријателев, Родителев: Колеш, Кошет, Колем, Колете, Стелѣш, Стелѣт, Мѣлеш, Мѣлет: Полс, Полем: Волеју, Землеју, Постелеју, Хвалев, Хѹлен, Молен, Селѣн, Солѣн: Хвалѣе, Хѹлене, Молене, Селѣне, Солѣне. По правдѣ пак пристѹит писати сице; Краљем, Мољем, Метѹлем, Хмельѣм, Жѹлем, Пријательем, Родительем. Краљев, Мољев, Метѹлев, (стр. 38) Хмельѣв, Жѹлев, Пријательев, Родительев: Кольеш, Кольет, Кольем, Кольетс, Стельѣш, Мѣтьеш, Мѣтьет: Иольс, Польем: Волеју, Землеју, Постелеју: Хвалѣен, Хѹлен, Мољен, Сельѣн, Сольѣн: Хвалѣеве, Хѹлене, Сельѣне, Сольѣне.

А же праврѣтно јест въ сицевыхъ мѣстѣхъ опустѣти, Ъ; доказѹетсе сице. Въ словѣхъ оковѣныхъ на, ИТИ, въ Причастѣхъ Теривѣхъ, всѣкис гласници тонки, премѣняјутсе въ шумни; какот, З, въ Ж: Возѣти, Гѣзити, Грозѣти: Вожен, Гѣжен, Грожен: Вожене, Гѣжене, Грожене. С, въ Ш: Гасѣти, Носѣти, Просѣти: Гашѣн, Ношен, Прѹшен: Гашѣне, Ношене, Прѹшене. Т, въ Щ: Верѣти, Платѣти, Насѣтити: Верѣн, Платѣн, Насѣщен: Верѣне, Насѣщене. Б, въ Бль: Грѣбити, Грѣблен, Грѣблене. В, въ Вль: Постѣвити, Постѣвлен, Постѣвлене. М, въ Мль: Утомѣти, Утомлен, Утомлене. (стр. 39) П, въ Пль: Утопѣти, Утоплен, Утоплене.

Нотомже адда въ сицевыхъ мѣстѣхъ премѣнит се јмает и Л, въ Ль: Хвалити, Дѣлѣти, Сѣлѣти: Хвалѣен, Дѣльѣн, Сѣльѣн: Хвалѣене, Дѣльѣне, Сѣльѣне; и Н въ Нь: Хранѣти, Рѣнѣти: Хранѣен, Пльнѣен, Рѣнѣен: Хранѣене, Пльнѣене, Рѣнѣене. Ј равнѹ како криво јест,

бѹд изрѣчь, бѹд пѣсат, сице отовчено; Бѹзен, Гѹзен, Грозѣн: Гасѣв, Нѹсен, Прѹсен: Вертѣв, Платѣн, Насѣтен: Грабѣв, Постѹвен, Утомен, Утопѣн: Вѹсенје, Гасѣнје, Вертѣнје, Грабѣнје, Постѹвенје, Утоменје, Утопѣнје. тако јест јест прѣвратво и блѹдно пѣсат, Хвалѣв, Хвалѣнје, Дѣлѣв, Дѣлѣнје, Сѣлен; Сѣленје: и Храчен, Храченје, Плѣнѣв, Плѣнѣнје, Рѹнен, Рѹненје.

Пишут пак Не, мѣсто Нье: чястју тѣм, што почитают Е за Је; чястју ради Греков прѣвбдникков: коим необѣчно јест изречь Нье.

(стр. 40) Пишут аддѹ: Конѣм, Сѹжнем, Тѣжднем: Вонѣју, Сѹмнѣју, Мѹлнѣју, Смѹтнѣју: Нѣго, Нѣе, Нѣму, Нѣв, Нѣју, Нѣгд, Нѣин: Гѹнен, Гѹненје, Хранен, Храненје, Брѹнен, Брѹненје.

Мѣстѹ: Конѣм, Сѹжнѣм, Глѣжнѣм, Тѣжднѣм: Вонѣју, Сѹмпнѣју, Молнѣју, Смѹтнѣнје: Нѣго, Нѣе, Нѣму, Нѣв, Нѣју, Нѣгд, Нѣин: Гѹнѣн, Гѹнѣнје, Хранѣн, Хранѣнје, Брѹнѣн, Брѹнѣнје.

Ащели рскѹт: да тонкие склѹди, Ле, Не, Крадем, Конѣм: почитаем шѹмно; бѹдто би пѣсано било, Кралѣм, Конѣм: тому начит своја вина. Смѹтнѣа бо из тогѹ постѹет: занѣже вѣздѣ бѹдет трѣба. Ле, да Не, почитат шѹмно: и такѹвим дѣанѣм, Лежѹти, Летѹти, Лѣгѹк, Лѣн, Лѣмѣш, Лѣст, Прѣлѣст, Колѣса, Полѣно, Плѣме: и всѹ знаја такѹваже, трѣба бѹдет изречь шѹмно; Лежѹти, Летѹти, Лѣгѹк, Лѣн, Лѣмѣш, Лѣст, Прѣлѣст, Колѣса, Полѣно, Плѣме. Потѹмже и Несѹ, Несѣш, Не (стр. 41) сѣт, Невѣста, Невѹла, Стѹнѣш, Стѹнет, Стѹнем, Стѹнете, Згѹнѣш, Згѹнет; почитат бѹдет шѹмно, Несѹ, Несѣш, Несѣт, Несѣста, Стѹнѣш, Стѹнѣт, Стѹнѣсм, Стѹнѣете, Згѹнѣш, Згѹнѣт, Згѹнѣем, Згѹнѣете. А такѹво чтѣнје блѹдно бѣти ктѹ невѣдит?

Облѣченје. Рѣкли јесмо, же, Ы, слѣваецѣ съ негласницѹми; а негласницѹа, Ја, неслѣваецѣ, негѹ се вѣрѹзно изговѹрает. Ј зѹто учинѣи разлѹченје: и въ слѣтѹм изречѣнѣи пишѹи всѣгда Ы, Ыа, Ые, Ыи, Ыѹ, Ыѹ; Крѹль, Крѹля, крѹлем, Крѹли, Крѹлю: Вѹля, Вѹлѣју, Вѹли, Вѹлю, тих Вѹль: Кѹнѣ, Конѣа, Конѣм, Конѣи, Конѹ: Смѹтиѣа, Смѹтиѣеју, Смѹтнѣи, Смѹтнѣѹ, тих Смѹтѣнѣ. А при вѣрѹзном пишѹи, Ја, Је, Ји, Јѹ, Јѹ; Лѹдѹа, Лѹдѣју, Лѹдѣи, Лѹдѹ: Плѹтѣе, Плѹтѣа, Плѹтѣи, Плѹтѹ.

Али тогѹ несмотрѹт пишѹи: негѹ и въ слѣтѹм изговѹрѣ пишѹт, Ја, Је, Јѹ, Јѹ; кѹкот, Вѹлѹа, Вѹлѣју, Вѹлѹ: Смѹтиѹа, (стр. 42) Смѹтнѣеју, Смѹтиѹѹ; Крѹлѹа, Крѹлѣм, Крѹлѹ: Конѹа, Конѣм, Конѹѹ. Ј то можѣтѣе терпѣти: лише да непишѹт, Вѹля, Крѹля, Смѹтнѣа, Конѹа: пишѹи, Вѹлѣју, Крѹлем, Смѹтнѣеју, Конѣм. Али при вѣрѹзном изговѹрѣ пишѹт, Ы, пишѹи спѹсно; кѹкот, Жрѹбѣе, Дрѣвѣе, Орѹдѣе, Лѹдѹа, Облѣчѣе,

Разлічье: него прістоит пісат, Жрѣбје, Дрѣвје, Орудје, Ладја, Облічје, Разлічје.

Токмо во іменѣх, от причѣтја произведеніх, удаѣтсе обојко пісат, Нје, и Нье; какот Возкресѣнје, Стрѣтѣвје, Успѣвје, Стојанје, Стојанја, Стојанју: јли, Возкресѣње, Стрѣтѣње, Успѣње, Стојанье, Стојанья, Стојанью, Стојаньп.

Али прѣводници Грѣци сја дивно преврѣщајут: гдѣ ради своего пѣснѣного ізгѣвора, въ једноѣ рѣчи по трѣ омѣлки учѣнѣјут; какот, Го-не-вѣ-е, пішут мѣсто Го-нѣн-е. Једѣв омѣлок: што чинѣт четѣри склѣди, из трѣх. Другѣи омѣлок: што пішут Завлак, (стр. 43) на вѣтором склѣдѣ, Нѣ; коему би стојѣт на пѣрвом склѣдѣ, Гѣ. Трѣтѣи омѣлок: што сѣцѣва імена отѣнчѣјут, и пішут, Благословѣнје, Пресслѣнје, Повелѣнје; мѣсто, Благословлѣнје, Пресельѣнје, Повельѣнје. Сѣцѣже казѣт и јваја: каја по отѣнчѣнѣи, каја въ завлацѣх: какот, Хранѣнје, Молѣнје, Прошѣнје; за Храшѣнје, Мѣшѣнје, Прѣшенје. А пѣвци јещѣ хѣже мѣсто, ј, пішут вѣликоє и; Гошѣнѣе, Повелѣнѣе, Благословѣнѣе, Пресслѣнѣе.

С к а ж е п ј е Т р е т ј е.

Пішут склѣди тѣвкѣе, Ли, Ни; мѣсто шѣмнѣи, Льн, Ньн.

Какот; Крѣли, Молѣ, Метѣли, Хмѣлѣ, Жули, Прѣјѣтели, Родѣтели: Въ Поли: Воли, Невѣли, Зѣмли, Пѣстѣли: Коли, Колим, Колиѣте: Стѣли, Стѣлим, Стѣлиѣте: Мѣли, Мѣлим, Мѣлиѣте: Пошли, Пошлим, Пошлиѣте. Мѣсто Крѣли, Молѣ, Метѣли, (стр. 44) Хмѣли, Жули, Прѣјѣтели, Родѣтели, Въ поли: Невѣли, Зѣмли, Пѣстѣли: Коли, Колим, Колиѣте: Стѣли, Стѣлим, Стѣлиѣте: Мѣли, Мѣлим, Мѣлиѣте: Пошли, Пошлим, Пошлиѣте.

Пішутже: Конѣ, Сѣжнѣ, Тѣжнѣ, Бѣднѣ, Пѣвѣ, Сѣжнѣ, Пѣднѣ, Глѣжнѣ: Вопѣ, Молнѣ, Смѣтнѣ, Сѣкнѣ, Дѣви, Дѣни: Нѣм, Нѣх, Нѣхов, Нѣва, Гнѣл, Кнѣги: Јутѣрнѣ, Вѣчѣрнѣ, Прѣднѣ, Зѣднѣ, Јскѣрнѣ, Послѣднѣ, Вѣшнѣ, Зѣбрнѣ, Зѣблнѣ, Внѣтернѣ, Домѣшнѣ, Лѣтошнѣ, Днѣшнѣ, Вѣчѣршнѣ.

Мѣсто, Конѣ, Сѣжнѣ, Тѣжнѣ, Бѣднѣ, Пѣвѣ, Сѣжнѣ, Пѣднѣ, Глѣжнѣ: Вопѣ, Молнѣ, Смѣтнѣ: Сѣкнѣ, Дѣнѣ, Дѣнѣ, Нѣм, Нѣх, Нѣхов, Нѣва, Гнѣл, Кнѣги: Јутѣрнѣ, Вѣчѣрнѣ, Прѣднѣ, Зѣднѣ, Јскѣрнѣ, Послѣднѣ, Вѣшнѣ, Зѣбрнѣ, Зѣблнѣ, Внѣтернѣ, Домѣшнѣ, Лѣтошнѣ, Днѣшнѣ, Вѣчѣршнѣ.

А поблѣдок извѣрает из сѣх вѣв: (стр. 45) Пѣрѣвѣја: што Лѣхи почѣтѣјут прѣстоє .Л, за шѣмное Ль: и потѣм, гдѣ коли пішут Л (ѣва

Втóраја прїчина. Поколи въ Словѣнскомъ язїцѣ нѣтъ вѣще, неже пѣтъ чистѣхъ простѣхъ гласнїцъ: а, е, и, о, у: (:або вѣмъ И, да Ј, сѣтъ два знака једного гласа:) и прїчина, кују Лѣхи и Бѣлорусци удајутъ (:на поставовльѣнїе того лишного шѣстого гласа Ы:) нѣтъ јстинна; него дѣромъ вимѣшльена, и бездѣлна. Они правятъ, въ чертїнахъ Ы, бїти вѣвнѣ гласъ прѣст, среднѣи между У, да Ј; на блїзѣ сподобенъ оному, каковъ попрѣже повѣдахомъ бїлъ бїти дрѣвнѣи гласъ Грѣческїе чертїни Упсилона. А на докѣзанїе привѣдѣтъ Лехи и Бѣлорусци ови рѣчи, Бїти, Бїл, Мї: да ови, Бїти, Бїл, Мї: кои изговѣрајутъ вѣкаго, Бїти, Бїл, Мї. Ј тїмъ спїрајутъ: бїдто надъ осемъ Грѣческїхъ гласнїцъ, α, ε, γ, ι, ο, υ, ω, ου: јли надъ пѣтъ Словѣн (стр. 49) скїхъ, а, е, и, о, у: јмѣлъ бї бїти јещѣ шѣстїи рѣзлїченъ чїст, прѣст, гласъ, Ы. А нѣто дѣетъ ѣмъ се двојакъ отгѣворъ.

Первїи. Аще заїсто потрѣбенъ јестъ въ язїцѣ тоъ шѣстїи гласъ: јното не прїстојаше на јего означевїе обрѣтъ не прїгѣжего сего знака, јли двѣхъ чертїи, Ы. Або вѣмъ (:како уже јестъ докѣзано) Ы јестъ не простѣ гласнїца, него склѣдъ шумнїи: и кїи ошү(м)нѣетъ блїзнѣи негласнїци. А ови почїтајутъ, Ы, въ чистѣ гласнїци: и тїмъ преврѣщѣјутъ и загубльѣјутъ гласъ шумнїи и много потрѣбнѣе негласнїци Ы: и смѣтнѣи много въ чтѣнїи постѣетъ.

Затѣмъ адѣ на означевїе того шѣстого гласа, прїстојаше ѣмъ прїјѣтъ гласнїцу Вк, или Упсилона. Частїю тїмъ, што дрѣвнѣи нѣе гласъ јестъ не много рѣзлїченъ отъ того у нѣхъ змѣшльеного шѣстого гласа. Частїю тїмъ, што и (стр. 50) Лѣхи на тїјуже рѣботу ужївајутъ тѣеже Грѣческїе гласнїци Упсилона. Хѣщїи ови не изумнїли, него на срѣщѣ, прїјѣша тїју чертїну въ таково почтѣнїе: за то што ју најдоша на концѣ приписану въ Латїнскоъ азбѣцѣ. Аще адѣ хѣтѣтъ спїратъ и сохрѣнѣтъ тоъ шѣстїи гласъ: сїце ѣмъ прїстојѣтъ пїсатъ; Вїти, Бул, Му, Ву, Свѣтъ, Крѣпкѣ, Безсмѣртнѣ: и јваја.

А за дрѣгнѣи отвѣтъ, трѣба знѣти: же того шѣстого гласа въ язїцѣ нашѣмъ отнѣдъ нѣтъ, и бїти не можѣтъ. Або вѣмъ Харвати, Сѣрби, Болгарїе, и Чѣхи, о нѣмъ не вѣдѣтъ, ни въ бесѣдѣ, ни пїсмѣ. А у Лѣховъ, хѣщїи въ пїсмѣ находїтсе рѣченѣја рѣзнѣст, да јндѣ пїшутъ Ј, јндѣ V; једнакоже вѣдъ въ бесѣдѣ, кто опаснѣо послѣшаетъ, нїкакоже не облїчитъ јне рѣзнѣсти, рѣзвѣ што, Ј, пїшетсе тамѣ, гдѣ јестъ (стр. 51) трѣба вѣредїдущују негласнїцу одѣбелїтъ; а V пїшетсе, гдѣ нѣтъ одѣбелїнїа. Ј аще бї у Лѣховъ всї негласнїци бїли шумнїи, јли всї тоннїи: тїтже доволнѣа бї ѣмъ бїла једнѣ изъ тїхъ двѣхъ гласнїцъ, и не потрѣбнѣа дрѣгаја: и завѣрглн бї једну, кујулибїди. Тѣже еѣ дѣетъ и у Русѣв: бїдъ на Вѣлнѣо, бїдъ на Мѣло, и Бѣло Русї; и между Ш,

да И, нїт јнее разнѡсти опроч ошумњенја и отонченја јскерных негласниц.

Въ јединих лише сих двѣх рѣчицах, Бѣги, Бѣл, въ саом гласѣ (:без отонченја, и ошумњенја:) дїјет се позват рѣзличје от Бѣги, Бѣл. А то тїм постаѣт, што лѣудје во овїх настојят рѣзличје учинїт: да бѣдет разознанје межу слѡвом Бѣги, Бѣл, лѣубо паче Бѣги, Бѣл, навїрајуцим от Бѣду; и межу Бѣги, Бѣл, от Бѣју. Али во всѣм том, ѡбщи лѣудје неви (стр. 52) мїшлѣјут, то јест неизговѣрајут шѣстого гласа над пѣт гласниц: него Бѣги, Бѣл, изговѣрајут, бѣдто би пїсано бїло, Бѣги, Бѣл: и то со слѣшностју; поколя Бѣги, Бѣл, навїрает от Буду; а Бѣги, Бѣл, от Бѣју: и рѣзличје јест въ начѣлних склѣдѣх, Бу, да Би. А лѣвѣд въ рѣчи Бѣтје, хѡщї и пишут, И; и она извїрает от Бѣду: ни Рѣси, ни Лѣхи, не изговѣрајут У, нїти Уј: и неговѡрит Бѣтје, нїти Бѣтїи: него згѡдно со Задупѣци, Бѣтје.

С к а з а п је О б и л п ѡ ш е.

Како Бѣлорѣсци во всѣм наслѣдѣјут Лѣхов, въ пїсанїи склѣда И. Лѣхом пригѡже се удѣет, пїсат вѣщу чертїну, V, за чистѣ гласвїцу, при тонких негласвїцах; а мѣньшу J, за склѣд ИИ, при шумнах. А бовѣм у нїих, склѣдов навѡдящих на И, вѣлми мнѡже јест шумних, неже тонких: и тїм они рѣзумно въ чѣстѣј (стр. 53) пїх и мнѡжших склѣдѣх пїшут удобнѣјшу чертїну J; а въ рѣдїших труднѣјшу V: тїм бо пїсмѡ скорѣјше и слячнѣјше постаѣт. I то рѣзлѣченје они вѣздѣ настојно соблѣдајут: да, гдѣкѡли пїшут мѣлоє J, тѣмо и изговѡр бѣдет шумен.

Нѣм пак немѡжет припѣст удѣтно: да бїсмо вѣздѣ при тонком изговѡрѣ пїсали, И; а при дѣбелсм И. У нас бо склѣдов изхѡдящих на И, мнѡго вѣще јест тонких, пѣго шумных: и тѣко прїшло би нам въ чѣстѣјших и мнѡжших мѣстѣх пїсат, нѣ уже улѡбнѣјшу (:како Лѣхи чинѣт:) него труднѣјшу чертїну И. Пачѣже все би пѡлно стѣло того склѣда И, и крѣто мѣло мѣст би остѣло за И: и што нїньє пїшем, Сїлїти, 'Јстїти; то бїсмо мѡрѣли пїсат, Сїлїты, Ыстїты. Али Бѣлорѣсци негледѣт, што би бїло пригѡднѣјше: нїтї брѣгѣт, каков јест изговѡр въ Рѣском, јли јном Словѣнском завлѣченїи: (стр. 54) него сѣ запусѣли, и обзїрајутсе, на јединѡє Лѣшко изрѣченје и правѡшїеје. 'Јво зач у Лѣхов тї нїньє привѣдѣли склѣди сѣт шумни, и пїшутсе нѣлїм J (:Silič Jscič:) зѣто и онї здѣ пїшут И. А зач у Лѣхов же, въ рѣчѣх, Słaby, Sıwy, Młody, Swięzi, Mały, Sławny, Łusy, Swięty: склѣди конѣчни сѣт тонкі, и пїшутсе

Упсилоном: затоже и онѣ овдѣ пишут Ѡ; Слабыѣ, Смыѣ, Млѣдыѣ. Свѣжыѣ, Мѣлыѣ, Славныѣ, Лысыѣ, Свѣтыѣ. А того мепочѣтают, што въ Руском и во остѣлом Словѣнском язѣцѣ (овроч Лѣшкого Завлѣченя:) склѣди Си, Ли, Ти, равно тако сут товѣи въ рѣчи Сѣляти, ѣако и въ рѣчѣх, Лысыѣ, Мѣлыѣ, Свѣтыѣ; и зато нѣмают се пишат разлѣчно, него једнако; сѣце, Лыси, Мѣлы, Свѣгы. А на достатнѣше того докѣзавје, хѣщем овдѣ разстѣвит виѣтет вѣвконх рѣчѣѣ и: конх се позвѣавет, же Бѣлорусци неслѣшно слѣдѣт Лѣшкого правопѣсѣја (стр. 55).

Лѣхи пишут налое Ј:

Babi, babia, babie:

Golębi, Żab, Rybi, Krowi, Łwi, Kozi, Jeleni, Psi, Kuri, Myszi, Głupi, głupia, głupie.

Drugi, droga, drogie. Nagi, Srogi, Tęgi, Drugi, Jednorozi, Bozi, boza, boze, Kwieci.

Wielki, wielka, wielkie. Wiroki. Szeroki, Wąski, Głęboki, Gibki, Chylooki.

Krolewski, ska, skie, Progocki, Męczenicki, Grocki, Bracki, Synowski, Oicowski.

Pvzedni, pia, nie. Zadni, Srzedni, Posledni.

Trzeci, cia, cie. Dziecięci, Cielięci, Kwiecięci.

Бѣлорусци наслѣдѣют: ѣ пишут Ј, льубо II.

Бѣби, Бѣбѣ, Бѣбѣ, Бѣбѣ. Бѣби, Бѣбия, Бѣбѣ, Бѣбѣ, Бѣбѣ. Бѣбѣ, Бѣбѣ: и сѣцеже об остѣлих наслѣдѣющих.

Голубѣ, Жѣбѣ, Рыбѣ, Кравѣ, Лѣбѣ, Пѣсѣ, Курѣ. Мышѣ. Глупѣ. Драгѣ, гаѣ, гое. Другѣ, Нагѣ, Срогѣ, Тугѣ, Једнорогѣ.

Божѣ, божѣ, божѣ. Княжѣ.

Великѣ, каѣ, кое. Високѣ, Широкиѣ. Вускиѣ, Глубокѣ, Гибкиѣ, Хылокиѣ.

Кралевскиѣ, скаѣ, ское. Прорѣческиѣ, Мученическиѣ, (стр. 56) Градскиѣ, Братскиѣ, Сынскиѣ, Отѣческиѣ.

Преждѣ, вѣ, не, Задѣ, Средѣ, Послѣдѣ.

Третѣ, тѣ, тѣ. Дѣтѣ, Тѣлѣ, Княжѣ.

А право Словѣнски сѣце:

Бѣбѣ, Бѣбѣ, Бѣбѣ. Голубѣ, Жѣбѣ, Рыбѣ, Кравѣ, Лѣбѣ, КЛѣбѣ, Јелѣбѣ, Пѣсѣ, Кѣрѣ, Мѣшѣ.

Глуп, па, по: Глупѣ, паѣ, пое.

Драг, га, го. Наг, Срог, Туг, Једнорог.

Драгѣ, гаѣ, гое. Нагѣ, Срогѣ, Тугѣ, Једнорогѣ.

Дру́ги, га, го: Дру́гий, гаја, гое.

Бо́жьи, бо́жа, бо́же. Квѣ́жьи, Врѣ́жьи.

Пеля́к, ка, ко, Висо́к, Широ́к, Ву́зек, Гибек (:Ру́ски, Ву́зок, Ги-бок:) Глубо́к, Хильо́дк.

Вѣ́ликъ, ваја, кос. Висо́кнъ, Широ́кнъ, Глубо́кнъ, Хильо́кнъ: Ву́зкнъ, Гибкнъ.

Кра́льѣвскнъ, скаја, скос. Проро́чскнъ, Мученичскнъ, Градскнъ, Бра́тскнъ, Сипо́вскнъ, Оте́чскнъ.

Прѣ́днъ, ньа, ньс. За́днъ, Срѣ́днъ, Послѣ́днъ.

Трѣ́тъя, тја, тје. Дѣ́тъяци, ща, ще. Теля́ци, Кнежа́ци.

(стр. 57) Лехя пішут Упенлѣн.

Gruby, gruba, grube. Slaby.

Krzywy, wa, we. Sivy, Krwawy.

Mlody, da, de. Blady, Chudy.

Swieży, za, ze. Chyży.

Bialy, za, le. Goły, Mały, Pzżesrty, Caly.

Niemu, ma, me. Chromu.

Czarnu, na, ne. Czerwonu, Zielionu, Prawn, Pilnu.

Slepy, pa, pe. Tery.

Stary, ga, ge. Spory, Chytry, Dobry.

Lysy, sa, se. Bosy.

Swięty, ta, te. Zolty, Cięsty, Ryty, Syty.

Płochy, cha, che. Gluchy, Kruchy, Suchy, Cichy.

Бѣлорієци наслѣдуют, и пішут Іѣ:

Грубый, баја, бое. Слабый.

Кривый, ваја, вое. Сивый, Кровавый.

Младый, даја, дос. Блѣдый, Худый.

Снѣжный, жаја, жее. Хижый.

Бѣлый, жаја, лос. Голый, Малый, Протлый, Цѣлый.

Нѣмый, маја, мие. Хромый.

Черный, паја, пое. Червленый, Зелѣный, Певый, Пилый.

(стр. 58) Слепый, паја, пое. Тупый, Лѣпый.

Старый, раја, рос. Спорый, Хитрый, Скорый.

Лысый, саја, сое. Босый.

Святой, таја, тос. Жолтый, Густый, Рытый, Сытый.

Плохой, хаја, хос. Глухой, Крухой, Сухой, Тихий.

Овчий, чаја, чее.

А право Словѣнскіи спце:

Гру́б, ба, бо: Гру́бнъ, баја, бое. Сла́б, Сла́бнъ.

Крив, ва, во: Кривнъ, ваја, вое. Сив, Сивнъ, Кровав, Кровавнъ.

Млад, да, до: Младнь, даја, дос. Блѣд, Блѣднь, Хѹд, Хѹднь.

Свѣж, жа, же: Свѣжнь, жаја, жес. Хѣж, Хѣжнь.

Бѣл, ла, ло: Бѣльнь, лаја, лос. Гѣл, Гѣльнь, Мѣл, Мѣльнь, Цѣл, Цѣльнь.

Нѣм, ма, мо: Нѣмнь, маја, мое, Хрѣм, Хрѣмнь.

Чѣрв, на, по: Чѣрвьнь, наја, нос. Чѣрльсьн, Черлѣньнь, Зелєн.

Зелѣньнь, Певєв, Пѣввьнь, Шѣльсьн, Шѣльвьнь.

Слѣп, па, по: Слѣпнь, паја, пос. Туп, Тѹпнь, Лѣп, Лѣпнь.

Стѣр, ра, ро: Стѣрвьнь, раја, рос. Спѣр, Спѣрвьнь, Хѣтер, Хѣтервьнь, Скѣр, Скѣрвьнь, Дѣбер, Дѣбервьнь.

Лѣс, са, со: Лѣсьнь, саја, соє, Бѣс, Бѣсьнь.

Свѣт, та, то: Свѣтвьнь, таја, тос. Жѣлт, Жѣлтвьнь, Сѣт, Сѣтвьнь, Рѣт, Рѣтвьнь, Гѣст, Гѣствьнь.

(стр. 59) Плѣх, ха, хо: Плѣхнь, хаја, хос. Глѣх, Глѣхвьнь, Крѣх, Крѣхвьнь, Сѣх, Сѣхвьнь, Тѣх, Тѣхвьнь.

Овчѣн, чја, чје.

Облѣчевје. Поколи у Лѣхов нѣтъ окончѣнїя па (у, ку: потом и у Бѣлорѹском пѣсмѣ нѣгдѣ неузриши окончѣнїя Гьн, Кьн. Гдѣколи бо Лѣхи пишут У: тамо Бѣлорѹсци кладѹт свое И; и не ѹдѣ. А то неслѹшно. Лѣхи бо по вѹжѣ, и съ рѣзумом чпѣят разлѣчевје: и ужн-вајут двѣх знаков, Ј, да У, къ једиобъ гласницѣ: тѣм што једєи знѣк одєбѣльаєт, а дрѹги прѣсто стоит за И. Ј зѣто Лѣхи гдѣколи различно пишут, тамо рѣзлѣчно и говорѣт. Јно у нѣх, Ј, нестѣмѣнно вєєгда одєбѣльаєт: У, вєєгда отѣнчаєт. Кѣкот Рѣво, Рѣвна: изглѣшајут, Рѣвна, чѣсто, прѣсто, тѣнко, Пѣха; а Рѣво, со шѹмом, и со сѣпоју, зли осѣпѣнїєн, Пѣ-ѣво, и без мѣла бѹдѣто Пѣѣво. А Пѣво и Пѣха, (стр. 60) (:и несчѣтнн јнє Лѣхом разнѣгласнн рѣчн:) въ Рѹском и остѣлом Словѣнском јзѣицѣ, нѣмајут рѣзлѣчного ѣзговѣра. Али вѣд Бѣлорѹсци тѣкмо на Лѣшкнѣ обѣчѣь смѣтрѣт: и въ тѣковнх неразлѣчного ѣзговѣра рѣчѣх, без потрѣбн, рѣзлѣчно творѣт пѣсмо: и овдѣ пишут И, ондѣ И; могѹщи во обѣвнх мѣстѣх прѣгоже пѣсѣт И. Въ јєднѣзѣом бо ѣзговѣрѣ, јєднѣво јмѣєт бѣгнн пѣсмо. Али у нѣх нѣтъ обѣтојѣлности: негѣ гласница И, овдѣ ѣм отѣнчаєт глѣс; кѣкот, Вєлѣк, Коѣѣко: овдѣ одєбѣльаєт; кѣкот, Крѣлн, Крѣлнца. Тѣкоже Ъ, овдѣ одєбѣльаєт; кѣкот, Крѣль, Кѣвнь, Чѣстѣь, Кѣстѣь: овдѣ отѣнчаєт; кѣкот, Воѣмь, Вннн, Гѣстѣьх, Прѣстѣьх.

Укази Лешкого пїсма и Бѣлоруского наследованїа, въ чертивнах II, п II.

(стр. 61) По Лешку Wi, Wy Wina. Wynalesc Wino. Wynośc Wicher. Wychođ Ci Siwi. Tych Siwych Lwi, Krowi. Głowy	По Бѣлоруску Ви, Вы Віна Вынайти Выво. Выносіти Вихеръ. Выходъ Тп Сиви. Тых Сівых Кравѣи. Главѣи	По Словѣнску. Ви Віна. Винѣјти Віно. Виносити. Віхер. Віход Сіви, Сівих. Кравѣи. Главѣи.
Bi, By Bić. Być Bił. Był. Bisior. Bystry. Zębi. Baby. Ci Grubi. Ten Gruby	Бѣ, Бѣ Бѣти. Бѣти. Бѣль. Бѣль Бѣсеръ. Бѣстрыи Зуби. Бѣбы. Грубѣи. Грубѣи	Бѣ Вѣти. Вѣти. Вѣл. Вѣл. Бѣсер. Бѣстриѣ. Зубѣи. Бѣбѣи. Грубѣи. Грубѣи.
Dzi, Dy Dziwnie. Dym Dziki. Dycham. Dziurawy. Duban. Młodzi. Młodym. Ślodzi. Dudy.	Дѣ, Дѣ. Дѣвѣ. Дѣм Дѣкѣи. Дѣхѣю Дѣравѣи. Дѣбѣю. Млѣди. Млѣдым. Сѣледи. Дудѣи.	Дѣ. Дѣвно. Дѣм. Дѣвѣи. Дѣхѣю. Дѣрав. Дѣбѣю. Млѣди. Млѣдым. Слѣди. Дудѣи.
Zi, Zy Zima. Zysk. Mrozi. Ryzy.	Зѣ, Зѣ. Зимѣ. Зыск. Мрѣзи. Рызы.	Зѣ. Зѣма. Зѣскѣнѣ Мрѣзи. Рѣзи.
(стр. 62) Li. Ły Licho. Łyko Liczyć, Łykać. Lisica. Łyca. Mali. Małych. Goli. Gołym. Moli. Woły. Kroli. Wały.	.Ли, .Лѣ .Лѣхо. .Лѣко .Лѣчитѣи. .Лѣкати. .Лѣсица. .Лѣсий. Мѣли. Мѣлых Гѣли. Гѣлым. Мѣли. Волѣи. Крѣли. Вѣлы.	.Ли. .Лѣхо. .Лѣко. .Лѣчитѣи. .Лѣкати. .Лѣсийца. .Лѣсий. Мѣли. Мѣлих. Гѣли. Гѣлим. Мѣлѣи. Волѣи. Крѣлѣи. Вѣли.
Mi, My. Mi, My. Misa, Mir. Myśl Mimo. Myto. Miłuję. Myłę się. Chromi. Słomy. Chromi. Chromym	Мѣи. Мѣх. Дѣи мѣи. Мѣи всѣи Мѣрѣ. Мѣсль Мѣно. Мѣто. Мѣлѣю. Мѣлѣю сѣи. Хрѣми. Слѣми. Хрѣми. Хрѣмым	Мѣи. Дѣи мѣи. Мѣи всѣи. Мѣрѣ. Мѣсел Мѣмо. Мѣто. Мѣлѣю. Мѣлѣю сѣи. Хрѣми. Слѣми Хрѣми. Хрѣмым.

Ni, Ny. Oni. Onych. Sławni. Sławnych Pewni. Pewnym Pilni. Pilnym. Klini. Słyny. Słoni. Wrony. Dłoni. Strony. Koni. Spony. Diny. Winy. Dani. Brony. Te Sukni. Timi. Sukny.	Ни, Ны. Они. Оных Славни. Славных Певни. Певным. Пилни. Пилным Клини. Слыны. Слони. Враны. Длани. Страны. Кони. Споны. Дины. Вины. Даны. Браны. Сукни. Сукны.	Ни. Они. Оных. Славни. Славных. Певни. Певным. Пильни. Пильным. Кливи. Слыни. Слони. Враны. Длани. Страны. Кони. Спони. Дины. Вины. Даны. Браны. Сукны. Сукны.
(стр. 63) Pi, Py. Piwo. Pycha. Pismo. Pysk. Pićie. Pytka. Trupi. Krupy. Słepi. Słepych.	Пи, Пы. Пиво. Пыха. Писмо. Пыск Питје. Пытка. Трупи. Крупы. Слѣпи. Слѣпыхъ	Пи. Пиво. Пыха. Писми. Пыск. Питје. Питавје. Трупи. Крупи. Слѣпи. Слѣпих
Rzi, Ry. Dobrzy. Dobrych. Starzy. Starych. Chytrzy, Chytrzych. Wiatrzy. Wiary. Zubrzy. Chmury.	Ри, Ры. Добри. Добрыхъ. Стари. Старыхъ Хытри. Хытрихъ Вѣтри. Вѣры. Зубри. Хмуры.	Ри. Добри. Добри. Стари. Старих. Хигри. Хитрих. Вѣтри. Вѣри. Зубри. Хмури.
Si, Sy. Siła. Syłam. Siny. Syn. Sito. Sytość Gęsi. Kosy	Си. Сила. Силаю. Сини. Син. Сито. Ситост. Гуси. Коси.	Си, Сы. Сила. Силаю. Сявий. Сынъ Сито. Ситость Гуси. Косы.
Ći, Ty. Ćisowy. Tysiąc Ćiskam. Tykam Ćicho. Tyć Święci. Świętych	Ти, Ты. Тисовый. Тысяца Тискаю. Тыкаю Тихо. Тыѣ Святи. Святыхъ	Ти. Тисов. Тисуще. Тискаю. Тыкаю Тихо. Тију Свати. Святых.

(стр. 64)

Р а з д ѣ л ъ .

О осопѣньи, льубо о чертінахъ Х, :¹⁾.

Грѣци свое Хи, изговараютъ черство: изиѹщая крѣико сѣну из горла: једнако со Жидѡвскимъ Хѣт. А сѣь осопниъ знакъ, , изглашајут лагоднѣе: приподобно къ Латинскому Ха, Жидѡвскому Хѣ, и нашему Хир. А сѣь Неосопниъ знакъ, ', нѣмаетъ никакова гласа: и пишется лише на знаме, да увѣмо, же тамо нѣтъ осопна .

Грѣци сѣь знакъ, ', зовутъ Дѹхъ черствниъ; а сѣь другниъ цротѣвниъ знакъ, ', зовутъ Дѹхъ лагодниъ. А ми зовемъ; знакъ осопниъ , знакъ неосопниъ' .

Лѣхи наслѣдѹя Нѣмцевъ, Жидѡвъ, и Грѣковъ, јмајутъ во обичају двоје Осопѣње. Једно черство Чн, Чнод, Чхваѡа, Чхвост: друго лагодно, Ч, Чуса, Чунасцъ, Чагар, Чоу, Чѣу. Русѣ и Задунѡјци јмајутъ једно сѣмо осопѣње, Хир: и лагодво је изглашајутъ: и гдѣ Лѣхи разлѹченје чивѡт, они безъ разлѹченја говорѡтъ, и пишутъ; Ход, Хваѡа, Хвѡст: и Хѹкастъ пухачъ, Харанъ, Хѡвъ, Хѣвъ. Бѣлорѹсци (стр. 65) наслѣдѹјущи Лѣховъ, творѡтъ и опѣ двоје осопѣње. Черствое, Х; Хѡдъ, Хваѡа, Хвѡст: и лагодное, Г; Гукастъ пѹгачъ, Гаранъ, Гѡвъ, Гѣвъ. Сѣце мѣрзко преврѡщајутъ гласъ черствниъ, Г: почѣгајущи Ју въ мѣсто Х: о чѣмъ опослѣ рѣчь бѹдетъ.

При всѣхъ отъ гласницъ начѣнајущихсе рѣчѣхъ, пишутъ Грѣци, надъ начѣлноју гласницеју, једѣнъ отъ тихъ двѣхъ знаковъ: то јестъ, јли Осопниъ ', јли Неосопниъ' . Абѡвѣмъ осопѣнје въ нѣиховомъ јазѣцѣ нѣмаетъ јндѣ мѣста, неже тѡкмо на почѣткѣхъ рѣчѣхъ, при гласницѡхъ. А зѡто въ такѡвихъ мѣстѣхъ, то јестъ једно на начѣлнихъ гласницѡхъ, пишутъ тѡвъ осопниъ знакъ; кѡкѡтъ, 'Іларјосъ, акелѡама, ѡранъ: што ми изговарѡемъ сѣце, Хиларјъ, Хакелѡама, Харанъ.

А Неосопниъ знакъ пишутъ надъ всѣми остѡлими, отъ гласницъ начѣтими рѣчми: надъ коими нѣтъ трѣби осопниого знака: кѡкѡтъ, 'Ісѣдоросъ, 'Адѡмъ, 'Аминъ. А сѣла того неосопниого знака шѣчесѡже јного несмѡгаетъ, неже (стр. 66) једноѡе сѣе, што значѣтъ, тамо небитѣ осопниого знака, ' .

Разсѹди одѡвѣ бездѣлну печѡл. Абѡвѣи гдѣ се пишѣтъ Осопниъ знакъ': всѡкому јестъ дѡста јѡвно, да тамо нѣмаемъ изрѣчь осопниѡ, него чѣсто: и нѣтъ нѡто трѣби јного знака. Кѡкѡтъ, аще бѹдетъ безъ знака писѡно, Аминъ: никѡтоже нестѡнетъ чѣстъ осопниѡ, Аминъ, бѹдѡто Хаминъ;

¹⁾ Сравни Грамматикѣ Крижанича разд. II, пунктъ 9, стр. 130—131.

него чисто, Амйн. І потóm очвиісто постаєт: Грѣком испотрѣбен бити сѣь Неосопниъ знак '.

А по готóву јест испотрѣбен пám. Поколí и протíвного пѣму огóпного знака, ' , у нас нít: и штó би тóь Неосопниъ знак, ' , јмáл позовáт, нítко указáт неможет. Чím нóщне замíри и удíвленjá јест достóјпо: кáго превóдници въ пíсмѣ свáгом, над всím без нѣшá(ла) от гласнíc гвчипајуцими се рѣтíм, пацпíсáня óв испотрѣбниъ знак '. А нáвет и гáд негласнícеју, Ј: кáкот, 'Јáко, 'Јáкòв, 'Јáже, 'Юже.

(стр. 67)

Р а з д ѣ л II.

О полугласнícѣ Ъ ').

Нáш Учíтель, јли пáче ктó јя после нѣго, смотрáяц нáто, што у Грѣков, над всáкоју от гласнícи начáгоју рѣчjу, пítетсе једén от двѣх протíвних знакòв: јли Осопниъ , јли Неосопниъ ' : устáвил јест, да потóm же у нáс, при всáкой рѣчи, кончáщесѣ на негласнícу, припítетсе на концѣ једén от двѣх протíвних знакòв; јли знак Шумняъ Ь, јли знак Топкыъ Ъ. Сýт бо пѣкпе негласнícи (нáрпáче .І да Н:) кои се изговáрајут овáд Шумно: кáкот, Крáль, Кòпъ: овáд Тòпко; кáкот Укрáль, Зáконтъ.

Али вѣд и тó јест печáл испотрѣбна: и кáжá премнòго сýтного трудá прибáвляет въ нáшем пíсмѣ: прáмо кáкò и прежеречѣниъ Неосопниъ знак бездѣлен јест, и въ Грѣческом пíсмѣ, и въ нáшем.

Аще бо гдѣкòли небудет пíсан ни óв ни óп знак: (стр. 68) то јест, ни Ь, ни Ъ: лѣхко јест познат всáкому, же одвѣ испрítонт чест Ь, нítп пзречъ шумно. Бýдл пíсано Орѣл, Зáконт: и зáйсто нí ктоже, кто будет чтáл, пепрбáвит Ь: сítце, Орѣль, Зáкòнь: него пáче всáкнъ хóщет чест прóсто, кáкò негласнícя .Л, Н, сáми ó себѣ звонít: нѣ мѣньс, ни јпáко, пеже аще би пíсано бíло, Орѣль, Зáконтъ. Зáтоже адá ов знак 'Ъ, т, на концѣх рѣчѣм, јест совѣш испотрѣбен.

Прáвнъ јак ужítок полугласнícи Ъ јест сítцев: дá се пítет тáмо, гдѣ би мáла стојáт кáжá гласнícя, и она бýдет опущенá; кáкот. Въ кúпѣ, Къ нáм, Съ вáми: мѣстò По кúпѣ, Ко нáм, Со вáми. Јеппцѣ и дрýго јест жíванje чертíни Ъ. Трѣба бо знáти, же въ нáшем јзýцѣ гдѣкòли јскер чертíни Р, послѣдует кáжá негласнícя: тáмо бйвает рáзличзо изречѣнje; кáкот, Грло, Горло, Гарло, Герло: и въ тáковнх мѣстѣх првгòже се пítет 'Ъ; кáкот, Гърло: (стр. 69) о чѣм обилнѣ повѣстò въ рáздѣлѣ IIД.

1) Сравни грамматику Крижанича разд. II, пунктъ 1; стр. 131—132.

Р а з д ѣ л Ѹ.

(О двојет Г, или о ПГ¹⁾).

Грѣческо Ф, и Латинско F, во всѣмъ имѣютъ одну силу и почитѣнїе. У Грѣци въ Латинскихъ именѣхъ, въ мѣсто F, кладутъ свое Ф: какотъ, Filiciapuz, Филикѣян. А Латини въ Грѣческихъ рѣчахъ, не вѣдомо се боѣятъ, да песмѣтъ въ мѣсто Ф, писатъ F: него пишутъ, PH, двѣ чертѣни за jeden гласъ; какотъ, Φιλόσοφος, Philosophus. А то пакъ jest суетна боѣжен, и нѣмаетъ нѣдверъ слѣдственныя причини: него нѣкто даромъ jest то измыслилъ: мѣляще, и мнѣя въ томъ бити вѣкују мудрост. А остали писци того неразумѣвши, чужие облуци имѣя наследовати по имѣнїи. А когда бы писали просто, одну чертѣну F, за одну Ф: сице, Philosophus: въ ничемъ же не бы изгрѣшили: него вѣче чтѣнїе бы било чисто, властито и лѣгше.

(стр. 70) Наши писци тѣмъ же чиномъ мудрѣютъ. Видѣтъ у Грѣковъ гдѣ се пишетъ двоје Г, сице ПГ; изречѣнїе бѣги ПГ: пишутъ бо Грѣци Ἄγγελος, Ἐοαγγέλιον, а изговѣраютъ Ангелосъ, Евангѣлион. У заго наши не смѣтъ писатъ Ангелъ, Евангѣліе; него Ангелъ, Евангѣліе. Али пакъ то измышленїе, и въ самомъ Грѣческомъ писмѣ jest доста суетно; и въ нашемъ много вѣче: аще настѣимъ слѣдитъ чужие облуци.

Вѣна и случѣвъ, зачъ Грѣци тако превратно пишутъ, jest: што у нихъ F, да H, въ дробнїцахъ, или въ мѣлкомъ писмѣ, сѣтъ чертѣни крѣто между собою сподобни, и одинаки; сице, γυ: и тѣмъ востѣетъ, да се тяжко разонѣваетъ одна отъ другїе: а властито въ скоромъ писмѣ. Заго нѣкъ говорникъ (за удобнѣше тѣхъ чертѣнъ разонѣнїе) учинилъ jest сѣе правило: Да Гама предъ Гамоју словѣтъ како како H. А къ тому напослѣ прибѣвши имѣнїи, безъ потреби: Да и предъ K, а предъ (стр. 70) X, Гама словѣтъ за H.

То пакъ правило являеться бѣти противно и разуму, и имѣнїи Грѣческіе говорникѣи правиломъ. Буди на прилѣку слово: Φάρις: являеться: коему Прѣшестное врѣмѣ jest Πέφρυχъ: явѣхсе: и сице пишеться право, и слышно, чертѣноју H, Πέφρυχъ: абовѣмъ въ самомъ кореничномъ врѣменѣ, Φάρις, стоить H: и jest чертѣна Знаковнѣја; Грѣкомъ нареченѣ Характерѣстка: на кују они смотрѣтъ въ творѣнїи осталихъ врѣменъ.

Али вѣдъ ради прѣжеченѣго безмѣстнаго правила, трѣба jest писатъ, не по слышности, Πέφρυχъ; него превратно, Πέφρυχα: а одна-

¹⁾ Сравни Грамматику Крижанича. Раздѣлъ II, пунктъ 3; стр. 127—128.

кѡже велѣт чѣтат Пѣрхух. Јно ктѡ въ том невидит облуди и суети очевѣстне?

Сѣју пак, и неще јних въ сем спискѣ спомѣньскихъ вещь, и преже насъ обличѣня, Скалигер, Мекѣрхус, и јни Критици, јли Граматически разсудници. Ј Княпскии Григорѣ, въ мѣньшихъ сво (стр. 72) ихъ книгѣхъ, на концѣ, на листѣ ка, о томъ нешто спомѣнает. Овдѣ пакъ судѣхомъ то сице простравѣ изложит, нѣто: да се ми необзѣраемъ на правила, бѣдъ Греческа, бѣдъ Латинска, бѣдъ Лѣшка: него паче да смотримъ вѣздѣ на властѣностъ своего языка.

Раздѣл I.

О гласѣ чертѣни Г ').

Русовѣ, Лѣси, и Задунѣјци, право и подлинно изговѣраютъ чертѣну Г: чисто чѣш и рѣзво; Глава, Горѣ, Градъ. Чехи пак, и Бѣлорусци, сѣт изгубили правнѣ гласъ: и гласѣютъ не много различно отъ Х. Пишутъ бо, Глава, Горѣ, Градъ: а чѣтѣ безъ мѣла бѣдто Хлава, Хорѣ, Храдъ. А нѣци уже и на Вѣликовъ Руси, мнѣци таково изречѣнѣ бѣти подлиннѣјше, почѣ и сѣт слѣдѣт Бѣлорусцев.

(стр. 73) А онѣ Бѣлорусци, когда ѣмъ се лѣчитъ пишѣт Лѣшка јмена: и хотѣли бѣ рѣзво изрѣчь: пишѣт, Г, оваковимъ обличѣемъ, Г; кѣкот, Гѡрскии, Глинскии, Оганьскии: назѣвајутъ овъ знакъ Г, глаголомъ; а овъ Г, Гѣмоју: кѣко да бѣ Глаголъ и Гѣма бѣли двѣ чертѣни. Ј тако једну чертѣну раздѣлиши на двѣ: и вимѣслиши јѣ двојакѡ обличѣе, и двојакъ гласъ.

А друзи отъ нѣхъже непишѣт, Г: него въ мѣсто једнѣе чертѣни клѣдајутъ двѣ, КГ; сице Кѡрскии, Кглинскии, Окгинскии: и чѣтѣ рѣзво, кѣкоги и прежеречѣное Г. То пакъ все јестъ смѣтѣнѣе, и скажѣнѣе языку. Подлинное изречѣнѣе чертѣни Г, јестъ у Русовъ, Лѣховъ, и Задунѣјцевъ.

Раздѣл II.

О чертинахъ Ѡ, да Ф ').

Чертѣну, Ѡ, Руси изговѣрајутъ гласомъ чертѣни Ф. А трѣба јестъ знѣти, же гласъ ободвѣхъ тихъ чертѣни, Ѡ, и Ф, нѣгъ во всемъ Словѣнскомъ языкѣ: и чертѣна Ф намъ нѣтъ потрѣбна, развѣ къ пишѣнѣю (стр. 74)

1) Сравни грамматику Крижанича. Раздѣлъ II, пунктъ 2; стр. 127.

2) Сравни грамматику Крижанича. Раздѣлъ II, пунктъ 6; стр. 129—130.

чужих рѣчѣхъ: а, Θ, по прѣсту и вескѣ јест непотрѣбно Ј гдѣколи въ коехъ рѣчи обрѣтается Θ, или Φ; за ѣк јест становитъ, рѣч ону бити чужу. Зачѣмъ непригоже чинѣн, кѣн јмена чужаја, хіщти того гласа, Φ, въ себѣ нѣмајуща, (:то јест, гдѣ се пишеть Θ:) једнакѣже изговѣрајутъ тѣмъ у насъ необичнимъ и дивнымъ гласомъ, Φ.

Немѣжемъ зайсто мѣ право изрѣчи чертини Θ, какотъ и всѣ остали Јеврѣпски народи съ намиже въ рѣдъ немѣгутъ. Ј нѣмаемъ о томъ скорѣитъ, ни нѣто настојатъ, да бисмо ју право изрѣкли: абовѣтѣ и остали Јеврѣпци нетрапатсе въ томъ. Начѣже и хѣже би билъ изрѣчь, Θ, прямо, неже въ пѣго мѣсто Φ: поныже гласъ Θ јестъ намъ јеще необичнѣјшиъ: и прямо једнакъ со онимъ гласомъ, кѣмъ творѣтъ руски, когда протѣгнувши јязыкъ звѣзгајутъ: али једнакѣже непристаѣтъ намъ, въ мѣсто Θ, подлѣгатъ необичного гласа Φ; него пѣче кѣмъ јнъ пригѣж, и нами обикнѣенъ.

(стр. 75) Ближшиъ пакъ јестъ чертинѣ Θ, гласъ Т. неке Φ: абовѣтѣ и у Грековъ, Θ; се премѣняѣтъ въ Т: какотъ, θελω, τεθελωχα, хошѣу, хотѣлъ јесмъ: и Т: прехѣдитъ въ, Θ; какотъ, λυττα ελτη, λυττα ελτη, всѣју нѣщ. Ј гдѣ се, Θ, состоѣтъ съ нѣкоими негласнѣицами: Греци изговѣрајутъ, Θ, будто Т: какотъ, φιλανω, приспѣју, ελθος, брѣме, μεσθος, плаща: чѣтѣт ѣтанω, ахтос, мѣстѣс. Латинѣже, и всѣ Јеврѣпци (:опрочь Русовъ:) въ Греческихъ и Жидѣвскихъ рѣчѣхъ, мѣсто, Θ, пишутъ Т; какотъ, мѣсто θεολογος, Σαβαοθ, пишутъ Теологъ, Сабаотъ: и тако ближе угѣжајутъ ко властитѣму гласу, Θ. А мѣ и далѣе грѣшаемъ правого изрѣченѣја; и своѣ јязыкъ осквернѣаемъ странскимъ и непригожимъ гласомъ Φ.

(стр. 76)

Раздѣлъ II.

О изговѣранѣи чужихъ рѣчѣхъ ¹⁾.

Греци на своѣго јязыка властитѣностъ влѣкѣтъ јниѣ и тѣмъ преврѣщајутъ Жидѣвскиѣ, Латинскиѣ, и Нѣпш ѣзѣворъ. Ј въ томъ злѣшно чинѣтъ, што помпѣју носѣтъ, пѣче соѣго, неже чужихъ јязыковъ, властитѣностъ сохрѣнѣютъ. А къ томѣ и по нѣжѣ то чинѣтъ: нѣмајутъ бо нѣкоихъ гласѣвъ и чертинъ, копъ се нахѣдѣтъ въ прѣжѣрѣченѣихъ јязыцѣхъ; то јестъ, В, Ж, Ц, Ч, Ш, Щ, Ъ, јли Јѣда негласнѣица. Ј за то мѣсто Жидѣвского Барѣхъ, Латинскаго Вибѣана, Нѣшкого Борѣс; пишутъ Варѣхъ, Вибѣана, Ворѣсѣс. Мѣсто Цѣла, Цидѣронъ; пишутъ Кѣлѣ, Кѣкерѣн.

¹⁾ Сравни грамматику Крѣжанича. Раздѣлъ II, пунктъ 13; стр. 136—137.

(стр. 79) Обличае овдѣ, како въ чертінах В, Θ, Ф, јест нѣкиъ пѣщѣв и ослабљен глас: а въ чертівах Ъ, Т, Ц, суг глася рѣзви, и мужескѣму гѣвору пристѣјни. Зѣто Латїни; хѣшци јмајут чертіну једнако сїлву Грѣческоѣ В (:какот Varius:) једнакоже мѣсто Грѣческис рѣчп Варварос, нехотѣша писѣт пѣщѣно Variagus, Варварус, него волят рѣзво писѣт и изрїкат, Барбарус: и тоже чивяг и во јних гакѣвих рѣчѣх.

Тако јсто чинїша наші дрѣвњи Словѣнци: чему јест знак, шго и до днес от чужих слов Вомвакѣон, Саваѣон, на Русь гѣворитсе Бумага, Субѣта; а не Вумага, Савѣфа. Сѣрби и Харватї, ст Ѡемѣлѣос, Ѡеѣдорос, изгласајут Темѣль, Тудор, јли Тѣдор. Тим спѣдѣбна суг: Хвалѣнскос за Фалѣнское мѣре: Јосїп за Јосїф: Стїпан за Стѣфан: Прѣтар за Фратер: Пилосѣп за Филосѣф: Творјѣнскаја за Флорјѣн- (стр. 80) ская врата.

Несовѣтуем, Ф, премѣнѣати въ Ц, и гѣворїти Пилосѣп; всего пѣче Филосѣф. Али, Θ, премѣнѣат во Ф, и В во В, јест въ концѣ непристојно и замїрно. Потѣм бо Жидѣвско, Литїнско, и Наше прѣво и рѣзво изрѣчѣвје премѣнѣаетсе въ нѣкиъ нам необичен и разнѣстен глас: в спѣдѣбен, будто ѣи каја старїца без зубѣѣ гѣворїла, Саваѣф, Вифлѣем, мѣсто Сабаѣт, Бетлѣем.

Р а з д ѣ л II.

О чертінах Тѣнких и Шѣмних ¹⁾.

Шѣмнис негласнїци суг, Ж, Ч, Ш, Щ, Љ, Њ, Ў, Ъ.

Тѣнкіе суг, Ъ, В, Г, Д, З, К, Л, М, Н, П, Р, С, Т, Х, Ц.

Премѣнѣајутсе пак Тѣнкіе въ Шѣмнис, овако:

(стр. 81)	Г	въ Ж:	{	Бѣг, Бѣже
	З			Кнѣз, Кнѣже. Јшце Г въ З: Бѣг, по Бѣзѣ.
	К	въ Ч:	{	Свѣв, Свѣче
	Ц			Отѣц, Стче. Јшце К въ Ц: Свѣк, при Свацѣ.
	С	въ Ш:	{	Носїти, Нѣшен
	Х			Влѣх, Влѣше. Јшце Х въ С: Грѣх, по Грѣсѣ.
	Т	въ Щ:		Платїти, Плацѣвје.
	Л	въ Љ:		Молїти, Мѣльєвје.
	Н	въ Њ:		Гонїти, Гѣвнєнје.

¹⁾ Сравнї Грани. Крижавича Разд. I, пунктъ 5 и Разд. II пунктъ 7; стр. I и 130.

Д въ	{	ДѢ:	Ходити	{	Ходьевје: по Задувајску
		Ж:			Хожевје: по Руску
		ЖД:			Хождсвје: по Преводничску
		ДЖ:			Ходжевје: по Исправленью.

Б, въ В.П.: Грабити, Граблєвје.

В, въ В.П.: Правити, Правлєнје.

М, въ М.П.: Прїимити, Прїимлєвје.

П, въ П.П.: Травити, Травлєнје.

Р { сугъ непремѣни; кѣкот; Морити, Морєнје: Стрѣити, Стрѣєвје.

(стр. 82) О правом гласѣ чертѣи и Щ.

Руси Щ зовут ШЧА. Пишут, Щав, Щет, Щедротѣ, Щит, Щука, Нош, Пеш, Прощєнје, Отпущєнје, Огньище. А чють Шчав, Шчет, Шщедротѣ, Шщит, Шщука, Нощ, Пещ, Прощєнје, Отпущєнје, Огньище.

Лехи вездѣ одинако съ Русми изговѣрают: и пишут сїце, Szcza, Szcuka, и остѣлаја: развѣ гдѣ Нѣмцї премѣниша пѣговоръ въ Щ; кѣкот, Нощ, Пещ; мѣстѣ, Нощ, Пещ.

Сѣрби Щ зовут ШТАЪ: а изговѣраютъ бѣдѣ Тѣ. Пишут бо, Щѣд, Щѣтити, Нощ, Пещ, Плащенје, Плаща, Богдановищ, Крѣльєвищ, Вобѣновищ. А чють: Тѣѣд, Тѣѣтити, Нѣтъ, Пѣтъ, Платѣнје, Платѣа, Богдановищ, Крѣльєвищ, Вобѣновищ. А гдѣ се нѣкуп сѣдут СЩ, или ШЩ: пишут ШТ; кѣкот, Штѣв, Штѣт, Шщедротѣ, Шщит, Шщука, Прощѣнје, Отпущѣнје, Огньиште.

(стр. 83) Хорвати Щ зовут ЧЪА. Пишут, Щѣд, Щѣтити, Нощ, Пещ, Богдановищ, Крѣльєвищ, Вобѣновищ. А чють; Чѣѣд, Чѣѣтити, Нѣчь, Пѣчь, Богдановищ, Крѣльєвищ, Вобѣновищ. А гдѣ прѣстѣнтъ изречѣ Ш; тѣмо же припишут; кѣкот, Прощѣнје, Отпущѣнје, Пѣшца, Гѣшца, Платѣщ, Огньищє, Шщѣв, Шщѣт, Шщѣт, Шщедротѣ. А чють Прощѣнје, Отпущѣнје, Пѣшца, Гѣшца, Платѣщ, Огньищє, Шщѣв, Шщѣт, Шщѣедротѣ.

А же пакъ въ чертѣи Ш несодѣржѣетсе гласъ Ш: и же нѣе подлївное изречѣвје јестъ Чѣа: а нѣ Шчѣ, нѣ Штѣв, нѣ Штѣт, нѣ Тѣ: сїце се познаѣвет.

Отъ Пот, Потѣтисє: тончїца Т прѣмѣнѣетсе въ шѣмнѣцу Щ: и пишѣтсе Пощѣсє, Пощѣвѣ и чѣтѣсє, Пощѣвѣ.

(стр. 34) А отъ Пѣст, Пѣстити: тончїца СТ прѣмѣнѣѣютсе во свои шѣмнѣци, ШЩ: и пишѣтсе Пѣшщѣсє, Пѣшщѣвѣ и чѣтѣсє, Пѣ-

шчѣнѣ, От Пўт, Напутити: пїшиі Напўщенѣ, Напўчѣнѣ: От Пўст, Напустити: пїшиі Напушчѣнѣ, Напушчѣнѣ. Плѣца от Платити: Платщѣ от Платщ.

Могли бисмо ободитисе без Ц: могуци јего глас совершенно виразити чертинами Чь, јли Шч. Али једнакоже обрѣтени и устављена јест чертина Ц: једно зато, да се тончица Т въ нѹ премѣняет: друго зато, да се згодно пишет Ц въ такѣвих складѣх, гдѣ круто незгодно и различно бивает изречѣвје; каког, Ноц, изглашајут сїце, Нощ, Ноц, Нощ, Нощ.

(стр. 85)

Р а з д ѣ л Ц.

О сошѣстѣи нѣкоих чертин¹⁾.

Чертини Л, М, Н, Р, стояще на почагкѣх рѣчѣм, нелѹбат за собою негласниц: ино претвѣрдо да неизправно се пишет и говорит,

Лба, за Леб, Леба	Лзя, за Лезя
Лва, за Лев, Лева	Лканѣ, за Лакота
Лгота, за Легота, Лехвота	Лна, за Лея, Лена
Лжа, за Лож, Ложи	Лчю, за Лачен јесм
Лжеш, за Ложеш	Нрав, за Нарав.

М, терпит за собою Л, Н, Р, не јних негласниц; каког, Млад, Многи, Мрак: и неизправно се пишет и говорит,

Мгла, за Мегла, Магла	Метигисе, за Местягисе
Мжати, за Мижати	Метислав, за Местислав
Мзда, за Мезда	Мху, за Мѣх, Мѣха
Мекя, за Мезг, Мезга	Мшити, за Мешити
Мета, за Места, Мещѣвје	Мша, за Миса
	Мщѣнеск, за Мешчѣнеск
	Мщѣгъ, за Мешчѣгъ.

(стр. 86) Р, пишется от нѣкоих на почагкѣх съ негласницами: гдѣ јни пишут Е, јни А, јни Ё; каког,
Рвати, Ервати, Арвати, Ёрвати.
Рдер, Рдр, Ердер. Ардар, Ёрдѣр.
Рдрїна, Ердрина, Ардрина, Ёрдрина.
Рдящ, Ердящ, Ардящ, Ёрдящ.

¹⁾ Ср. Грамм. Разд. II пункты 10 и 11; стр. 132—136.

Рж, Ерж, Арж, Ђрж.
 Ржѣв, Ђржѣв, Аржѣн, Ђржѣн.
 Рждѣв, Ерждѣв, Арждѣв, Ђрждѣв.
 Рзѣти, Ерзѣти, Арзѣти, Ђрзѣти.
 Рмѣн, Ермѣн. Армѣн, Ђрмѣн.
 Рвѣти, Ервѣти, Арвѣти, Ђвѣти.
 Рт, Ртѣц. Ерт, Ертѣщ, Арт, Артѣщ, Ђртѣщ.
 Ртѣщ, Ертѣщ, Артѣщ, Ђртѣщ.
 Рчѣти, Ерчѣти, Арчѣти, Ђрчѣти.
 Ржа, Ержа, Аржа, Ђржа.
 Ржав, Ержав, Аржав, Ђржав.

Ј вѣздѣ, гдѣкоин послѣ Р слѣдит каја неглас (стр. 87) вица; различно јест изречѣнје; каког,

Чѣхом:	Рѣсом:	Лѣхом:	Сѣрѣом:	Харвѣтом:	Обицено:
Смрт	Смерт	Смјѣрти	Смѣрт	Смѣрт	Смѣрт
Брз	Борз	Барзо	Барз	Бѣрз	Вѣрз
Три	Тори	Тјѣрнје	Тѣри	Тѣри	Тѣри
Крв	Крѣв	Крев	Карв	Кѣрв	Кѣрв
Брв	Бров		Барв	Бѣрв	Вѣрв
Хрв	Хорт	Харт	Харт	Хѣрт	Хѣрт
Трст	Трост	Тростѣйна	Тѣрст	Тѣрст	Тѣрст
Грло	Горло	Гарло	Гарло	Гѣрло	Гѣрло
Брдо	Бордо	Бардо	Бардо	Бѣрдо	Вѣрдо
Дрвѣ	Дрова	Дрвѣ	Дарвѣ	Дѣрвѣ	Дѣрвѣ
Хрбѣт	Хорбет Хребѣт	Грбјѣтъ	Харбѣт	Хѣрбѣт	Хѣрбѣт
Врба	Верба	Вјѣрба	Варба	Вѣрба	Вѣрба
Хрвѣт	Хорвѣт	Хѣрват	Харвѣт	Хѣрвѣт	Хѣрвѣт
Србин	Сѣрбин	Сѣрбин	Сѣрбин	Сѣрбин	Сѣрбин

Въ таконом адѣ смятенѣм ѣгѣговорѣ, пригѣже въ печѣтном писмѣ.

Писетсе Ђ: да множишим удѣтно постѣнет (стр. 88) чѣвѣнје: и да всѣкиѣ изречѣт, како сам схѣцет.

А въ ручном писмѣ чивѣтсе совѣтнејше бѣти, да всѣкиѣ писет по своѣм домовѣнном законѣ.

Въ Латинском јазѣцѣ въ нѣједном: въ Грѣческом въ трих четѣрих ли рѣчѣх: а въ нѣцѣм круто чѣсто обрѣтаетсе С, пред Л, М, Н, Р, сѣце СЛ, СМ, СН, СР; каког, Слѣза, Смерт, Свѣг, Срѣда. Ј сѣцево соѣѣствје јест шумѣцѣ и неугѣдно, и мѣрзок чинѣг јазѣк:

и пишется токмо на почяткѣх и срѣднѣх: на концѣх пак несправно
 jest писат СЛ, СМ, СН, СР: какот и СТВ, СГН, СТР, БР, ДМ, и
 јних нѣкоих твердих склѣдов. Ј зато не пиши, тих Крѣсл, Вѣсл,
 Повѣсм, Пѣсм, Пѣсм, Крѣси; Осм, Јѣсм, Шѣси, Царств, Сѣстр. Стеги,
 Дѣбр, Сѣдм: него сице, Крѣсел, Вѣсел, Повѣсем, Пѣсем, Пѣсем, Крѣ-
 сен: Осем, Јесѣм, Шѣсен, Цѣрстов, Стѣген, Сѣстер, Дѣбер, Сѣдем.

(стр. 89) Непиши, Пескѣв, Пестрѣв, Пестѣр, Пестѣр, Пестротѣ, Пестру-
 га, Тицѣга: него Пескѣв, Пѣстрив, Пестѣр, Пестротѣ, Пестрѣга, Шцѣга.

Во јних язѣицѣх, чяето после чертѣи Л, М, Н, Р, лѣчајутсе
 В, Г, Д: П, К, Т: и состављајутсе ови склѣди, Алб, алг, алд, али,
 алк, алт: амб, анг, апд: Амп, анк, ант: Арб, арг, ард: Арп, арк, арт:
 п со остѣлими гласпицами Елб, нлб, олб, улб: Енг, инг, онг, унг, и
 остѣлаја. Въ нашем пак язѣицѣх такѣвих склѣдов ниѣ; и тѣм знѣк се:
 јављае, гдѣ суг такѣви склѣди, рѣчи онѣ бити чужѣи: какот, Амбра,
 Ангел, Хѣрта. Сѣмо при Р, въ нѣкоих рѣчѣх, находѣтсе такѣви склѣди;
 какот, Смѣрт, Хѣргов, Гѣрбов.

Ј после склѣда Ол, такоже находѣтсе негласпици: какот, Вѣлга,
 Вѣлк, Вѣлна, Дѣлг, Дѣлгон, Дѣлг, Должнѣк. Жѣлна, Жѣлт, Жѣлч,
 Молнѣа, Пѣли, Ползѣти, Пѣлт, Сѣл (стр. 90) за. Стѣлп, Чѣли, Бол-
 гѣрип.

Такѣва Харватѣи двојкѣо изговѣрајут: и тѣко чуш, како ужѣ на-
 писѣхом; и сице, Вѣга, Вѣк, Вѣна, Дѣг, Дѣгон, Дѣг, Дужнѣк, Жѣна,
 Жѣт, Жѣч, Мунѣа, Шп, Пузѣти, Пуг, Суза, Стѣп, Чѣп, Бугѣринѣ.
 Лѣхи различно и преврѣтно: Вѣлк, Вѣлна, Дѣлгнѣ, Дѣлгон, Дѣг,
 Пѣлнѣ, Пѣчѣ, Сѣза, Сѣп. Русѣи во несѣм правѣ изглѣшајут: рѣзвѣ
 што наслѣдѣя Лѣхов въ рѣчѣх, Пѣчѣ, Сѣза; говорѣт Пѣтѣ, Сѣза:
 мѣстѣ Пѣлт, Сѣза. Ов Пѣтѣ, от плетѣнѣа паречѣн, знѣчит огрѣду из
 прѣтѣа; ова Пѣлт, јли Пѣтѣ, знѣчит мѣсо. Ова Сѣза, Сѣга, јдет из
 очѣс; а ов Сѣзѣ, Сѣза, јест трѣва. Сице же ради Лѣшкѣо Крѣв,
 говорѣт Крѣв, мѣстѣ Кѣрв. Ов Крѣв, знѣчит Покрѣв; ова Кѣри (знѣ
 Крѣв:) знѣчит животнѣју мѣкрѣту.

После Ш пишѣет мѣста јпа негласпица, опрѣч Шц и Ч: (стр. 91)
 какот, Шцѣт, Огнѣшнѣ, Шцѣстѣи, Шпчѣал. Зачѣм всѣ они рѣчи,
 кои јмѣјут после Ш, кују јнују негласпицу: познѣвајутсе бити чужѣи;
 какот, Швѣгер, Шкѣда, Шлѣх, Шлахтѣа, Шлѣпа, Шлѣк, Шмѣт, Шнѣра,
 Швѣга, Шпѣца, Шрѣба, Штѣка, Мушкет: всѣ бо ова суг Нѣмѣска;
 Шкѣла, Шпитѣл Латѣнска: и остѣлаја такѣва: опрѣч Произвѣднѣх,
 Швѣдѣ от Шију, Нѣшки от Наш: и аще јест кое јнос. Прѣврѣтно
 пак се пишѣет Шкѣло, Шкѣлѣнѣца, Швѣстѣи, Швѣстѣа. Мѣстѣ Стѣклѣ,
 Стѣклѣнѣца, Свѣстѣи, Свѣстѣа.

Како въ нашемъ язѣцѣ непаходитсе една гласница повторена; какот, аа, ее, ии, оо, уу: нити двѣ въкуцѣ чисти гласници; какот, ас, ап, ао: ужѣ јест повѣдано въ раздѣзѣ Д, правилѣ S.

О повторенѣ негласницѣ.

Непаходитсе въ нашемъ язѣцѣ една негласница повторена, јя усугубљена. Разѣ по случају, (стр. 92) въ производнихъ рѣчехъ и падежѣхъ; какот, от Праведен творитсе Праведна; такоже и от Јстинен, Јстина, Јстинно: Неотмѣнен, Неотмѣнна. Тоже бивает и въ рѣчехъ сложенихъ; какот, Оттворити, Оббити, Беззакѣје, Поддѣнец. А словце Ада јест стѣгнуено јли скрашено из, Атода: и звѣчит, Јното, Јито: Егго, Азѣ.

Неизправно ада пишут Преводници: Благословѣнаја, Вселѣнаја, Совершенно, Свещенник и мѣла Јна такова: мѣсто Благословѣснаја, Вселѣнаја, Совершенно, Свещеник. Ј поблѣдок докажет ѣм се једнимъ словомъ. Причѣстја суг, Мучен, Учѣн, Свещен: и от тихъ производна јмена, Мученик, Ученик, Свещеник. Аще ада от Свещен пишут Свещеник: зашто такоже от Мучен, Учѣн, пишут Мученик, (стр. 93) Ученик? Отвѣта они дѣт немогут: али мѣ вишу повѣмо: а то јест, же јмена Мученик, Ученик, суг старѣ, и давние Словѣнски рѣчи, јещѣ за поганства въ народе обѣкпѣни: конхъ зато они не могиа превратит. А свещеник јест рѣчъ свѣжша, уже за нашего Христѣанства вимѣшљена: и потѣмъ па преводничко копѣто уличена.

Ј аще тако въ срѣдинахъ исповтѣрајутсе чертѣни: поготовју на почѣтѣхъ (:бѣдъ въ кореничнихъ, бѣдъ въ производнихъ рѣчехъ:) никако пишут мѣста тоже повторѣнѣ негласници: и превратно се говорѣт, Ссѣти, Ссѣр, Ссѣлпѣ, Жжѣш, Жжѣт, Ввѣсти, Ввѣзити, Ззѣти: мѣсто, Сосѣти, Сосѣр, Сосѣлпѣ, Жжѣш, Жжѣт, Вовѣсти, Вовѣзитѣ, Соззѣти, јли Јзѣти.

(стр. 94)

Р а з д ѣ л 16.

О јменѣхъ и чѣслѣхъ чертѣн Словѣнскихъ.

Цицерѣн Римски мѣдрецъ, во своихъ Тускулѣнскихъ разговѣрѣхъ, сѣце писано остави: [Meum indicium semper fuit: nostros homines omnia aut sapientius invenisse, quam Graecos; aut accepta ab illis fecisse meliora:].

Ја (:правит:) всѣгда сѣдил јесемъ, же наши лѣудѣ всѣчтоже јли мудрѣе изобрѣтоша, исже Греци; јли што от пѣихъ взяпѣ, то учпѣнѣшѣ лѣтше]. Ова рѣчъ, дѣ би во всѣмъ јмѣла бит јстина, цѣдокопчалъ бихъ

тако просто: али ово јест очивѣсто и извон сѹмњѣ, же јмени и лица чертѣи Латинских суг сличнејша, тригѡжша, и лѣпша. от Греческих.

Латинские бо чертѣиши пей суг правялши: то јест, же се мѡгут пѣсѣт ведле Прѣвила, и Крѹжѣла: (стр. 95) а јних ве их јзѣиков чертѣиши пемѡгут бѣт пѣсани Прѣвилно. Ј потѡм над веѣкое јное пѣсмо, пѣлѣгше и пѣскѡрше јест Латинско: и веѣкаја рѣчи мѡжете напиѣсѣт једнѣм влѣком: то јест, да перѡ от бумѡги пеподвѣгнешѣ, доколя рѣчи педонѣшѣ: а во јних пѣрѡдов пѣсенѣх трѣба јест за веѣкоју без мала чертѣпоју перѡ от бумѡги подвѣгнути. Јешнѣ п ово јест знаменѣта крѣпѡст сего пѣсмѡ: же се мѡжет тако размаѣтими ствѡрми п виражѡнѣи пѣсѣт, како јест видно въ кнѣигах печѣтних: што въ пѣједном јном пѣсмѣ бѣт пемѡжет. Једнѣм слѡвом: из правялпости сего пѣсмѡ, доказѹетсе ѡно бѣти пѣскѡршенѣше: тако да и пѣнѣе пѣт пѣсма пѣсѣмѹ равнѡгѡ; и вимѣпльѣпо бѣт пемѡжет јно совершенѣше от пѣгѡ. Мѣ поколи Греческо пѣсмѡ прѣхом, Латинского (стр. 96) во ствѡрѣх и лицѣх виражѣт пемѡжем: али во јменѣх чертѣивних, мѡжем и пѣгѡ Римского и въ кнѣи Греческого наследѡвати лѹче, неже доселѣ. То јест да чертѣишам издѣпем јмена прѣстојпѣшта: рекши једноскѣдна и Прѡста: ради полѣгчѣнѣа учѣпѣком. Лѣгше бо јест сѣтати склѣди прѡстѣи, неже дѡлгими и множескѣдними јменми. Зѣто ведле Греческого и Латинского јменовѣнѣа, скратѣивши рѣчи, и лишние склѣди отсѣкши, сѣце мѡжем чѣтат азбѹку:

В е д л е Г р е ч е с к о г о :

а	ѡ	у	σ
бу	ка	хи	οιτι.
ви	ла	ци	ζι
га	ми	че	υπελδι
де	ни	пя	φι
е	о	ща	ψι
жи	пи	я са	ω великое
зе	ро	ѣ ис	
и великое	си	ъ ор	
ј малое	та		

В е д л е Л а т и н с к о г о :

а	ѡ	у	S, ισст
бе	ка	ха	•. тѣта
ви	ле	пи	ξ, κσι

га	ме	че	у, и тошкос
де	не	ша	фи,
е	о	ща	ѳ, пси
жи	не	я са	ω, о вѣликос.
зе	ре	ѣ не	
и вѣликос	се	ѣ ор	
ј маіос	те		

(стр 97) Послѣднихъ седемъ сѹтъ Грѣчески, и намъ лишѣ въ числѣхъ потрѣбни: а въ писмѣ,

Мѣсто **С**, стави **З**: **Сѣло**, **Зѣло**.

Мѣсто **О**, цѣши **Т**, **Оеѳѳорос**, **Теѳѳор**

Мѣсто **Ѵ**, пиши **КС**: **Алѣѳјос**, **Алексеѣ**

Мѣсто **Ѷ**, пиши **ПС**, **Ѷалѳѳос**, **Исѳѳом**

Мѣсто **Ѹ**, пиши **П**. **Кѳрјалос**, **Кириѳл**.

Мѣсто **Ѻ**, пиши **Ѳ**: **Нѳкоѳи**, **Нѳкоѳи**

Јединѳе **Ѵ**, јестъ и въ писмѣ потрѣбно: **Ѵјлиѳнос**, **Ѵлиѳл**.

Грѣци своихъ Двогласницъ некладѹтъ въ число азбѹчныхъ: и потѳмъ у нихъ сѹтъ лишѣ **КД** чертѳни; ко коѳимъ аще причтѣмъ двогласницѹ, **Ѵ**, **Ѹ**, **Ѻ**, **Ѵ**, **Ѷ**, **Ѹ**, **Ѻ**, **Ѵ**, **Ѷ**; и дѹхъ чертѳвиѣ', да дѹхъ лаѳгодниѣ, ји апѳстрофъ': постатъ хѳщѣ: чертѳни **ЛС**.

У насъ **И**, **Ѵ**, сѹтъ двогласницѹ: **Ѵ**, нѳгъ чертѳна, него апѳстрофъ, ји полугласницѹ: тѳ јестъ, знѳкъ неприписанне ји онуѣщенне гласницѹ. (стр. 98) Ј потѳмъ чертѳни нашихъ подлинныхъ, јестъ **КС**: а въ двогласницѹ, и съ полугласницѹ, постѳетъ вѳхъ **КѲ**: а со Грѣческими намъ непогрѣбными, постѳетъ **ЛС**.

Р а з д ѣ л Ѹ.

О п р е д ѣ л ѣ н ѣ и п и с м ѣ н о м.

Предѣльѣнје писменѳе јестъ писмѳа на членки јли чѳстки раздѣльѣнје: потрѣбно къ лѣгшему чтѣнјѹ, и къ разумльѣнјѹ бесѣди.

П р е д ѣ л к и с у т:

Разница ,	Знѳкъ удѣвльѣнја !
Двѣ тоѳки :	Привдѣнъенје () (:)
Половниѳа ;	Ознѳченје []
Тѳчка	Разлѹченје] ѣ
Знѳкъ питѳгѣи ?	Привлѳанје = =

Смотріцкиъ за разпѣцу подајетъ два знака: (стр. 99) черту | и запятуу ,; али то безъ потреби: сѣбъ бо знакъ |, или черта, пи Грекомъ пи Латиномъ нѣтъ въ работѣ ни во живаньи: и неслѣчно да нестрѣбно творитъ писмо. Нѣмци, ради грубѣсти своихъ чертии, измѣнилиши и пишутъ ту же черту, мѣсто разпѣци или запяте ,; и Лѣхи въ томъ послѣдуютъ Нѣмцевъ, токмо въ печатномъ писмѣ. Лѣхи бо писмо запято, въ ручномъ писмѣ пишутъ Латинскими; а въ печатномъ Нѣмечскими чертинами. Нашему писму удатнѣша jestъ Разпѣца ,.

Два точки реци, или два Пѣки, а именованъ Двоточье: нѣтъ бо то рѣчь Словѣнска. Абовѣмъ никто неговоритъ, Двоочіе, Дворучіе, Двоножіе, Двоумужье; него Два очи, Два рѣци, Два ножи, Два мужа.

(стр. 100) Половиница—;—словѣтъ Латиномъ знакъ Срѣднии или Половиници : и jestъ предѣлъ полезенъ и потребенъ: и живаемъ его во мнозихъ мѣстѣхъ, а наипаче гдѣ се бесѣда нѣкако на два половинѣ, или на два разума раздѣляетъ; какотъ, Люди се разидѣня; jedи појдѣна на десно; друзи на лѣво. У Грековъ нѣтъ сего предѣла, нити знака нанѣ. А знакъ сѣбъ половицици—;—Греци пишутъ за знакъ Пигатја.

Точка се пишеть на концѣ совершеного разума, или бесѣди. А после точки, за початокъ послѣдующего разума, Латини всегда пишутъ Грубицу: то jestъ, вещь или начялину чертипу. А Греци пишутъ гдѣ Грубицу, гдѣ Дробницу.

Знакъ Питати се пишеть, гдѣ чего питаемъ или спрашиваемъ; какотъ, Питали душа больша тѣла?

(стр. 101) Знакъ Задѣленья се пишеть, гдѣ се значитъ удѣленье, или каковоколи заклякненье; какотъ, О велико Божье чудо! О мене бѣднаго и окажаного!

Привѣненье или медверженье (Грекомъ названо Парентезис) пишеться тамо, гдѣ jedно или множе словъ, ради объяснѣнья, прибавимъ въ бесѣду: тако да ко основанью бесѣди непристојатъ: јно будси је и извержемъ; цѣла оставеть бесѣда; како на сѣмже мѣстѣ : какъ видиши въ рѣчехъ (Грекомъ названо Парентезис).

О значенье се пишеть: гдѣ приводимъ кое реченье изъ Святого писма, изъ святыхъ Отѣцъ, или отъ коегоколи мудреца и нарочита мужа: либо гдѣ кузулибуд јнују рѣчь хощемъ учинитъ значну надъ остальне.

(стр. 102) Въ Привѣненьи и во Означеньи, послѣднии чертици словутъ Запори; Запоръ привѣненью), Запоръ означенью]: или, Запрѣ привѣненье, Запрѣ означенье.

Разлученье (Грекомъ Дѣрезис) сунтъ два точки, кои се пишутъ надъ Ј, да Ъ, сиче Ј, Ъ: зато да Ј, оставеть гласницеју, и да неспрѣдетъ въ негласницу: какотъ, Јидја. Ј зато, да се Ъ, неспрѣдетъ со ближнѣеју пе-

гласницеју въ Jedeн глас: него да се ви́разно изречет; какот, Орудѣи, Брѣзѣи, Платѣи.

Привязаніе се пишеть, когда на концѣ строкѣи немо́жем совершено дописатъ коего слова: и тогда овѣи зна́комъ = —объявляемъ, рѣчь небыти совершено дописану, негъ раздѣльепу на двѣхъ строкѣхъ.

(стр. 105) Имена Властѣи тажа ѣна сугъ чловѣческаја; какот, Адамъ, Марѣа, Јванъ: ѣна Градскаја; какот, Римъ, Царѣградъ, Моска: ѣна Рѣчскаја; какот, Волга, Дѣи, Дунаѣ: ѣна Горскаја; какот, Куновѣца, Земнѣи поѣде, Оѣич; и остѣлаја. Сѣцѣна адѣа Властѣи та ѣмена пишутсе Грубѣицами на почяткѣхъ; сице, Владимѣр, Борѣс: не владимѣр, борѣс.

Р а з д ѣ л 17.

(О влацѣхъ ²⁾).

Влак, ѣи Завлак (Грѣком Просѣдѣа) јестъ рѣзлично гласа провлѣченіе во изговѣрапѣи рѣчѣв: Возвишено, Попѣжено, Долговѣто, и Скѣро.

У Грѣкомъ сугъ три влаци: Остриѣи, Завлѣченѣи, и Тяжкѣи. Ј могу́т стојатъ на грѣхъ склѣдѣхъ: то јест, на Послѣднѣемъ ѣи Крајномъ, и на двѣхъ (стр. 104) блѣжнѣихъ при крајномъ. А на четѣиртомъ, и на дѣльшихъ отъ конца, нѣмаетъ мѣста Грѣческа Просѣдѣа.

У Латѣиновъ сугъ двѣ влака (:ѣи акцентуса): Остриѣи, и Провлѣченѣи: и двѣ склѣда сугъ Влакоприѣмна; Прикрајнѣи (:то јест, блѣжнѣи јекеръ послѣднѣего:) и Предиприкрајнѣи: и не ѣи. Не пишутъ пакъ Латѣиши влаковъ ви́разно надъ рѣчмѣи: тѣмъ што иѣгъ тяжко во оиѣомъ јазѣицѣи и безъ влаковнѣихъ знаковъ позпѣат; гдѣи, и како пристѣонтъ гласъ провлѣчитъ.

А въ Словѣнскомъ јазѣицѣи сугъ четѣири влаци: а склѣди не лише три послѣднѣи; него јещѣи и четѣиртѣи, и всѣкиѣи дѣльшиѣи отъ конца, всѣи сугъ влакоприѣмни. Зачѣи несмотрѣацъ ни на Грѣческа, ни на Латѣииска праѣила: ви́жу прѣсто, нашѣму јазѣику, четѣири Влаковнѣи знаки битѣи потрѣбни.

(стр. 105) Отмѣи въ јазѣицѣхъ (:Грѣкомъ Дѣалѣкти) намъ словѣутъ Завлѣченіе: потѣомъ што најпѣче чипѣатсе јазѣичнѣи отмѣи по размаѣитомъ влаковъ ужѣиванѣи. Ј въ нашѣмъ адѣа јазѣице потѣомъже премѣнѣени сугъ ѣзкѣи правѣи завлаци.

Јѣшко завлѣченіе јестъ скаженѣо изъ Нѣмѣчского: тако да во всѣаковъ безъ мѣла рѣчи творѣатъ завлакъ на прикрајномъ склѣдѣи; какот, Учѣ-

¹⁾ Ср. Грамъ. Криж. разд. 17; стр. 187—189.

ник, Господар, Писар: мѣсто Ученик, Господар, Писар. Рушеније, Мучебије, Слншаније: мѣсто Рүшенје, Мүченје, Слншаније.

Рүско завлаченје јидѣ јест смүщено изъ Лѣшкога; какот гдѣ говорят, Бивају, Посилаеш, Начинает: Мѣсто Бивају, Посилеш, Начинает. Јидѣ изъ Грѣческога; какот гдѣ пишут, Говѣнје, Пошѣнје, Хожденје: Мѣсто Гопсије, Нбшенје, Хо(стр. 106)женје. Јидѣ премѣнено јест изъ Татарскаго. Татарскнъ бо и Турекнъ языкъ често уживаетъ Вѣака Тажкаго јли једнакаго на послѣднемъ складѣ и тоже обрѣтается и въ Рүскоѣ бесѣдѣ; какот, Москва, Ока, Глава, Рука: мѣсто, Москва, Ока, Глава, Рука.

Сѣрбско завлаченје, гдѣ јест Дѣлгнъ звѣлак, тамо на обичаѣ непристојно дѣлго склади разтѣжет, и кѣсно изговарает. Болгарскнъ языкъ вѣс јест преврѣщен, јли наче въ конецъ извѣщен. Чѣшкнъ въ завлачѣхъ немаю смүщен.

Въ свѣомъ јединомъ Харватскомъ изговѣрѣ, слншатсе јещѣ влаци правнлнн, и јѣконоѣ Словѣнскоѣ бесѣдѣ властннн. Ј то гѣ вѣздѣ, него лнне между Кѣлноју и Вѣлноју рѣкани, въ Ваханѣскомъ ујѣздѣ: въ нѣкоихъ горѣвнхъ мѣстѣхъ. Овѣмо (стр. 107) бо, во врѣмѣ Турекнхъ прогѣловъ, между високи гѣри, и непрехѣдна мѣста, сохранило се јест Харватское болѣрство: и колико јещѣ досели Словѣнскою чнстѣмъ јазыка јест остѣло, тамо се обрѣтает.

Ми хѣщемъ овдѣ токомо о Харватскомъ завлаченнѣ повѣдат изъ коѣго лѣхко хѣщѣтъ битъ познатъ: што сѣтъ звѣлаци. А при томъ нѣкто не бѣдетъ принужѣнъ ивѣсѣтъ влаковъ по Харватскомъ заколѣ: него всѣакому на волю ѣ остѣетъ, по своѣмъ домовннномъ обичаѣ завлачнѣт, и влакн надписѣват. Али влаѣтъ и какоѣстъ влаковъ, немѣете изказѣтъ во јноѣ, измѣдъ Словѣнскнхъ отнѣи, чеже въ Харватскоеѣ.

(стр. 108) Јжѣзаније о Влацѣхъ.

Што јестъ Влак? Влакъ јестъ знѣме написѣво надъ гласѣвнѣју: коѣ значѣтъ, же она гласннѣца, јнаковнмъ, отъ остѣтнхъ онѣеже рѣчи гласннѣцъ, провѣчѣннѣмъ, изрѣчѣннѣе јмаетъ.

Влаци сѣтъ четнри.

Висѣкнъ : Дѣлгнъ : Скорнъ : Једнѣкнъ .

Висѣкнъ влакъ гласннѣцу подвнѣгаетъ на висѣко, и провѣлчѣтъ на дѣлго; какот, Бѣгъ, Правѣда, Господар.

Дѣлгнъ провѣлчѣтъ на дѣлго: али не подвнѣгаетъ на висѣко; какот, Глѣбнѣва, Зелѣннѣца, Народ.

Скорнъ подвнѣгаетъ на висѣко: али не провѣлчѣтъ на дѣлго; какот, Чѣдо, Вѣлнко, Правннн.

Једнѣкнъ ннѣтн подвнѣгаетъ, ннѣтн провѣлчѣтъ. Зачѣмъ и нѣ по властнѣности почнѣгаѣтсе бити влакомъ; него наче знѣакомъ небнѣга трнхъ

істинных (стр. 109) влѣкѣвъ: и зпачпт, же она рѣч, над коеју ѡн јест написан, нїмаст нїједного влѣка: и же всї пѣи склѣди једнѣкїм п и не рѣзлїчнїм провлѣчѣнїем јмајут бїт изреченн; кѣкот, Слободѣ, Беретѣ, Ногѣ, Водѣ.

Грѣци влѣк Скѣрнї звѣт Острим: Једнѣкнѣ Тяжким. А межу Висѣкнѣм и Дѣлгнїм печнїят рѣзлѣченїа: него обѣје тѣ завлѣчѣнїе једнїм зпѣменѣм ознѣчают; сїце ѿ: и звѣт влѣком Завлѣчѣнїм. Ј пѣим тїмї прїгѣже спѣдаст тѣко: алн нам потрѣбно јест рѣзлѣченїе тїх глѣсѣвъ, и двѣје зпѣме.

На кѣем склѣдѣ мѣжет стојат кнѣ влѣк.

Једнѣкнѣ влѣк на једнїном крѣјном склѣдѣ мѣжет бїт постѣвлѣен. Ј хѣптн јего Грѣци неопѣснѣают, него вѣздѣ вїрѣзно пїспут; једнѣкѣже (стр. 110) нїг јего трѣбнї вїрѣзно пїсѣт: понѣже неспнѣчнт јно, неже остѣлнх влѣкѣвъ небїгїе. А тѣ и без всѣкого зпѣка мѣжетсе рѣзумѣт. Рѣзвѣ въ пѣконх Двојезнѣчннх рѣчѣх рѣдн рѣзлѣченїа, не бездѣлно мѣжетсе пїсѣт сеѣ влѣк једнѣкнѣ; кѣкот, Мѣсто, Мѣстѣ: Кѣко, Кѣкѣ: Тїмн, Тїмнѣ: Мнѣмо, Мнѣмѣ: Рѣдн, Рѣднѣ.

Дѣлгнѣ влѣк, аще јест сѣм једнїм на једнѣм рѣчн: лїше на Прнкрѣјном склѣдѣ јмаст мѣсто; кѣкот, Зеленїпа.

Аще бѣдут двѣ Дѣлгаја: на Крѣјном и Прнкрѣјном склѣдѣ стојѣт; кѣкот, Једнѣкнѣм, Чѣрпнѣм.

Аще лн бѣдет Дѣлгѣм и Скѣрнѣм: на всѣкѣем мѣстѣ мѣгут стојат; кѣкот, Зѣбѣва, Прнлїчнннп.

Висѣкнѣм и Скѣрнѣм вѣздѣ јмајут мѣсто.

(стр. 111) Толнко овдѣ бѣдн дѣста ѣ Зѣвлѣцѣх реченѣ. А јндѣ остѣет нам скѣзѣт: кѣко се влѣцн прѣмѣнѣают: лн гдѣ једн прѣхѣднт въ дрѣгого.

Свѣрха, п Бѣгу Слѣва

• ѿ х ѣ ѿ

авг: ѿ.

Раздѣлъ А . О частѣх, из коих постаѣтъ пѣсмѣ: и о раздѣльнѣи чертѣи, лѣст	3
Раздѣлъ Б . О гласницѣх.....	5
Раздѣлъ Г . О негласницѣх Ја	13
Раздѣлъ Д . ПРАВИЛА О чертѣнах Ј, Ја, И, ѡ	16
Правило 1-е. О гласницѣх и, и негласницѣх ѡ	17
Правило 2-е. О гласницѣх Ј , и негласницѣх Ја	18
Правило 3-е. За гласницѣх гдѣ пристѣбит пѣсат Ј и гдѣ И	18
Пр: 4-е. За негласницѣх гдѣ пристѣбит пѣсат Ја , и гдѣ ѡ	19
О разнѣсти межу Ја , да І	20
Правило 5-е. О склѣдѣх Ји, Ии, Іи: Иј, Иѡ, Јѡ	21
Правило 6-е. О сошѣстѣи двѣх гласницѣх	26
Раздѣлъ Е . О склѣдѣх ѡ, ѡ, ѡ, ѡ, ѡ : и о двогласницѣх ѡ, ѡ	29
Раздѣлъ Ж . Како пѣсмо Руско из Лѣшкогѣ бѣ преврѣщено и скаженѣ.....	34
Скаженѣ 1-е. Вѣлорусци пишут І , гдѣ изречѣнѣе јест топко.....	34
Скаженѣ 2-е. Пишут склѣди топки Ле, Не ; мѣсто шумнихъ Лѣ, Нѣ	36
(стр. 113) Скаженѣ 3-е. Пишут тонкиѣ Ли, Ни ; мѣсто шумныхъ Лѣи, Нѣи	43
Скаженѣ 4-е. Почитајут склѣд шумсп И , за чистѣу гласницѣху И	47
Сказанѣе обилнѣјше. Како Вѣлорусци во всѣм паслѣдѣјут Лѣхов , въ писанѣи склѣда И	52
Раздѣлъ З . О осопѣнѣи, лѣубѣ о чертѣнах, Х, ѡ, ѡ	64
Раздѣлъ И . О полугласницѣх ѡ	67
Раздѣлъ Ѣ . О двѣем Г , јли о ГГ	69
Раздѣлъ І . О гласѣх чертѣнѣх Г	72
Раздѣлъ ІА . О чертѣнах Ѣ , да Ф	73
Раздѣлъ ІВ . О изговѣранѣи чѣжих рѣчѣх.....	76
Раздѣлъ ІГ . О чертѣнах Тонких, и Шумных.....	80
Раздѣлъ ІД . О сошѣстѣи нѣкоих чертѣи.....	85
Раздѣлъ ІЕ . О јменѣх, и числѣх чертѣи Словѣнских.....	94
Раздѣлъ ІЖ . О предѣльнѣи писмѣном.....	98
Раздѣлъ ІЗ . О влацѣх, јли завлацѣх.....	103

SPECIMINA PHILOLOGIAE SLAVICAE
Herausgegeben von
Olexa Horbatsch und Gerd Freidhof

1. Lavrentij Z i z a n i j: Hrammatika Slovenska, Wilna 1596. Herausgegeben und eingeleitet von Gerd Freidhof, Frankfurt am Main 1972; XVI,93 S., DM 14.-
2. A d e l p h o t e s. Die erste gedruckte griechisch-kirchenslavische Grammatik, L'viv-Lemberg 1591. Herausgegeben und eingeleitet von Olexa Horbatsch, Frankfurt am Main 1973; XVI,217 S., DM 22.-
3. G e r d F r e i d h o f: Notizen und Materialien zur russistischen Linguistik. Unterlagen für die Seminararbeit, Nr. 1, Frankfurt am Main 1973; 101 S., DM 9.- (für Studenten 6.-)
4. Meletij S m o t r y č k y j: Hrammatiki slavenskija pravilnoe syntagma, Jevje 1619. Kirchenslavische Grammatik (Erstausgabe). Herausgegeben und eingeleitet von Olexa Horbatsch, Frankfurt am Main 1974; XXII,280 S., DM 30.-
5. Auszüge aus der Gennadius-Bibel (1499), Nr. 1: Der Psalter. In Faksimile herausgegeben von Gerd Freidhof, Frankfurt am Main 1974; 84 S., DM 16.-
6. Notizen und Materialien zur russistischen Linguistik. Unterlagen für die Seminararbeit, Nr. 2, Frankfurt am Main 1974; 125 S., DM 12.-
7. Beneš O p t á t, Petr G z e l, Václav P h i l o m a t e s: Grammatyka Česká. Die Ausgaben von 1533 und 1588 (in 2 Teilen). Herausgegeben und eingeleitet von Gerd Freidhof, Frankfurt am Main 1974; XVII,154,111 S., DM 39.-
8. Zdeněk M a t h a u s e r: Die Spirale der Poesie. Die russische Dichtung seit 1945. Übersetzung und Anhang von Bernd Scholz, Frankfurt am Main 1975; 182 S., DM 16.-
9. Notizen und Materialien zur russistischen Linguistik. Unterlagen für die Seminararbeit, Nr. 3, Frankfurt am Main 1975; 154 S., DM 15.-
10. Juraj K r i ž a n i č: Gramatično izkazanje ob ruskom jeziku, 1666. Abdruck der Erstausgabe von 1848/59 besorgt von Gerd Freidhof, Frankfurt am Main 1976; III,IV,VI,256 S., DM 30.-
11. Hrammatiki ili pismennica jazyka sloven'skaho, Kremjaneč 1638. Eine gekürzte Fassung der kirchenslavischen Grammatik von Meletij Smotryčkyj. Herausgegeben und eingeleitet von Olexa Horbatsch, Frankfurt am Main 1977; XVI,120 S., DM 14.-
12. Notizen und Materialien zur russistischen Linguistik. Unterlager für die Seminararbeit, Nr. 4, Frankfurt am Main 1977; 221 S., DM 22.-
13. A.F. M e r z l j a k o v: Kratkoe načertanie teorii izjaščnoj slovesnosti, Moskva 1822. Neu herausgegeben und eingeleitet von Gerhard Giesemann, Frankfurt am Main 1977; XXVI,328 S., DM 39.-
14. David A. K i l b y: Deep and Superficial Cases in Russian, Frankfurt am Main 1977; 186 S., DM 20.- (=Beiträge zur Kasusgrammatik der slawischen Sprachen, Nr. 2).

15. Gerd F r e i d h o f : Kasusgrammatik und lokaler Ausdruck im Russischen, Otto Sagner: München 1978 (in Druck; ca. 375 S., ca. DM 48.-; ISBN 3-87690-152-9) (=Beiträge zur Kasusgrammatik der slawischen Sprachen, Nr. 1).
16. Russische Gaunersprache, Nr. I. Herausgegeben und eingeleitet von Olexa Horbatsch, Frankfurt am Main 1978 (in Druck; ca. 160 S., ca. DM 16.-).
17. Michael S c h ü t r u m p f : Das Gramatično izkazanje ob ruskom jeziku von Juraj Križanič. Aufbau und Vergleich mit Smotryčkyjs ksl. Grammatik, Frankfurt am Main 1978; 81 S. + 46 S. Anhang (J. Križanič: Objasnbenje vivodno o pismě slověnskomb), DM 14.-